

# KUNST- & KULTURBERICHT

DER STADT GRAZ

## KUNST- UND KULTURBERICHT DER STADT GRAZ 2014

Vorwort der Stadträtin für Kultur	1
Vorwort der Stadtsenatsreferentin für Wissenschaft	2
Vorwort des Stadtrates für Bildung, Integration und Sport	3
Übersicht und Entwicklung	4
Kulturausgaben im Vergleich	8
Wissenschaftsförderung	13
1 Museen, Archive, Wissenschaft	18
2 Baukulturelles Erbe	22
3 Heimat- und Brauchtumspflege	24
4 Literatur	26
5 Bibliothekswesen	31
6 Presse	35
7 Musik	36
8 Darstellende Kunst	42
9 Bildende Kunst, Foto	46
10 Film, Kino, Video	54
11 Hörfunk, Fernsehen	58
12 Kulturinitiativen, Zentren	59
13 Ausbildung, Weiterbildung	62
14 Erwachsenenbildung	67
15 Internationaler Kulturaustausch	68
16 Großveranstaltungen	75
Kulturentwicklung 2014	78

### Impressum

**Herausgeber:** Kulturamt der Stadt Graz, Stügergasse 2 / Mariahilfer Platz, 8020 Graz, [www.kultur.graz.at](http://www.kultur.graz.at)

**Konzeption, Redaktion:** GQ Kulturberatung und Kulturforschung KG; Mag<sup>a</sup> Caroline Konrad, MAS; Dr. Heimo Konrad, [www.kulturberatung.at](http://www.kulturberatung.at)

**Bildnachweis:** Titelbild: © j. j. kucek; Seite 1: ©Salonlöwe; Seite 2: ©Nikola Milatovic; Seite 3: ©Stadt Graz/Fischer

**Gestaltung und Produktion:** Kufferath Werbeagentur, [www.kufferath.at](http://www.kufferath.at)

**Druck:** Universitätsdruckerei Klampfer  
Satz- und Druckfehler vorbehalten.

Beim Cover des Kunst- und Kulturberichts 2014 handelt es sich um den Kulturdialog unter dem Titel OPEN Reininghaus, der am 21. September 2014 in der Markthalle der Reininghausgründe stattfand.

## VORWORT DER STADTRÄTIN FÜR KULTUR



Mit diesem Bericht halten Sie 80 Seiten in Zahlen gegessene Kulturpolitik in Händen. Seit vielen Jahren ermöglicht der Kulturbericht der Stadt Graz auf diesem Weg allen Kulturinteressierten einen lückenlosen und transparenten Blick auf das Fördersystem und die Zuteilung der öffentlichen Mittel in diesem Bereich.

Was die Zahlen nicht verraten ist, wie wir in Graz über die notwendigen Kulturförderungen hinaus für den förderlichen Rahmen und die Weiterentwicklung der Kulturlandschaft sorgen. Dahingehend seien für das Jahr 2014 insbesondere neue Impulse für die Freie Szene erwähnt. Mit der Etablierung des „Szenepaketes“ ist es gelungen, die Einmietung in das Orpheum Extra kostengünstig zu ermöglichen, was gleichzeitig zu einer willkommenen Belebung des Hauses geführt hat. Wir konnten durch eine Umverteilung von Budgetmitteln einige kleinere Träger bei notwendigen Nachbesserungen der Infrastruktur zielgerichtet einmalig unterstützen.

Mit „open Reininghaus“ hat der von mir im Jahr 2013 neu zusammengesetzte Kulturbeirat im Rahmen seines ersten Kulturdialogs eindrucksvoll bewiesen, dass ein neuer Stadtteil dank Kultur ganzheitlicher entwickelt werden kann, wenn alle Beteiligten diesen Weg gehen wollen. Eine gute Grundlage dafür wurde geschaffen.

Auch das Grazer Kunsthaus stand 2014 im Fokus des öffentlichen Interesses. Die Veranstaltungsreihe „zum Beispiel: Kunsthaus“ hat jene öffentliche und partizipative Diskussion ermöglicht, die sich das Kunsthaus und sein Team verdient haben. Als Ergebnis konnten wir eine Konkretisierung des kulturpolitischen Auftrages erreichen: ein klares Bekenntnis zu einem Haus, das zeitgenössische Kunst für die GrazerInnen in Zukunft noch besser zugänglich machen soll.

Herzstück des Jahres 2014 war der Start unserer Kulturvermittlungsarbeit für die kleinsten Grazerinnen und Grazer. Eine umfassende Infoplattform unter dem Titel „Kultur für das Junge Graz“ zeigt immer aktuell die kulturelle Vielfalt für Kinder und Jugendliche in unserer Stadt und informiert Eltern, LehrerInnen und alle Interessierten über geeignete Angebote nach Alter und nach Sparten. Parallel dazu haben wir mit der „Wundertüte“ für Schülerinnen und Schüler von 6 bis 14 Jahren ein Paket geschnürt, das für eine Kulturklasse pro Schule 3 maßgeschneiderte Kulturbesuche zu einem besonders günstigen Preis beinhaltet. Dies inklusive fachlicher Beratung durch eine Kulturvermittlerin, die den PädagogInnen bei der Zusammenstellung des Paketes zur Seite steht.

Für die Unterstützung bei all den genannten Projekten, die Zusammenstellung des vorliegenden Berichtes und insbesondere für die Bearbeitung der dahinter liegenden Ansuchen, Abrechnungen, Korrespondenzen und Verwaltungsabläufe danke ich an dieser Stelle dem Kulturamt, besonders dessen Leiter Dr. Peter Grabensberger und seiner Stellvertreterin Patrizia Monschein in Vertretung eines sehr engagierten Teams.

Abschließend erlauben Sie mir noch eine Bemerkung. Wir leben in einer sehr verunsichernden Zeit. Kultur ist, wie wir miteinander umgehen und uns gegenseitig Entwicklungspotentiale zutrauen. Die Kunst kann uns helfen, besser zu verstehen, sie kann uns bewegen – vielleicht das Herz offen halten. Deshalb wird es ganz besonders von Bedeutung sein, welchen Stellenwert wir der Kultur in unserer Stadt auch in Zukunft beimessen.

Ihre Stadträtin  
Lisa Rücker



© Nikola Milatovic

# VORWORT DER STADTSENATSREFERENTIN FÜR WISSENSCHAFT

Kultur und Wissenschaft sind in Graz untrennbar miteinander verbunden. Wissenschaft und Forschung sind nicht nur fest in der Gesellschaft verankert, sondern prägen gleichermaßen die Geschichte, die Struktur, das Image und das Leben unserer Stadt.

Viele herausragende WissenschaftlerInnen, NachwuchswissenschaftlerInnen und Kulturschaffende prägen das Bild der Stadt Graz ganz besonders. Sie ist bis heute dem lebendigen Geist der Offenheit, der Internationalisierung und der kulturellen Vielfalt verpflichtet.

In Graz haben Universitäten, Fachhochschulen und zahlreiche universitätsnahe Forschungs- und Ausbildungseinrichtungen ihren Sitz. In ihrer Gesamtheit prägen diese durch die weltweiten Wissenschaftsnetzwerke den hervorragenden Ruf von Graz hinsichtlich der hier erbrachten wissenschaftlichen Leistungen und Forschungsergebnisse. Eine Vielzahl an international anerkannten Kulturveranstaltungen, wissenschaftlichen Konferenzen und Symposien machen die Universitätsstadt über die nationalen Grenzen hinweg weltweit bekannt und stärken damit auch den Wirtschaftsstandort Graz.

Viele ForscherInnen und NachwuchswissenschaftlerInnen schätzen die weltoffene Atmosphäre und den Charme der Stadt sowie die besonders hohe Lebensqualität. Hier wird exzellentes Wissen geschaffen und Kultur auf höchstem Niveau praktiziert. Seit Beginn des Auf- und Ausbaus der Wissenschaftsstadt hat die Anzahl

der Studienplätze ebenso wie die Anzahl der Arbeitsplätze in Wissenschaft und Forschung kräftig zugenommen. Und dieser Trend setzt sich weiter fort. Das ist ein Ergebnis, das ohne das Engagement der Menschen in den unterschiedlichen Einrichtungen nicht möglich gewesen wäre. Der Dank gilt allen Beteiligten, besonders den Mitgliedern des Wissenschaftsbeirats, die einen wesentlichen Beitrag zur Qualitätssicherung eines zukunftsfähigen Wissenschaftsstandortes leisten. Mein Dank richtet sich vor allem aber auch an das Kulturstadtrat; im Speziellen an Dr. Peter Grabensberger und seinen MitarbeiterInnen, für die Koordination und die kompetente Bearbeitung von unzähligen Förderansuchen.

Wir alle können stolz sein, dass sich das Engagement in dieser Arbeit lohnt und sich Graz heute als Innovations-, Wissens- und Kulturstandort von hervorragendem internationalem Ruf präsentiert. Gemeinsam mit anderen AkteurlInnen werde ich mich auch weiterhin im Sinne von Wissenschaft, Kultur und Gesellschaft engagieren, damit unsere Stadt auch in Zukunft die Herausforderungen und gesellschaftlichen Veränderungen meistern kann. Die Zukunft gilt u. a. der innovativen Weiterentwicklung und der Imagebildung, damit sich die Attraktivität und die Wettbewerbsfähigkeit weiter erhöht und die Erfolgsgeschichte des Wissenschaftsstandortes Graz als besonders lebenswerte und exzellente Hochschulstadt fortschreibt.

Ihre Bürgermeisterstellvertreterin  
Dr<sup>in</sup> Martina Schröck

## VORWORT DES STADTRATES FÜR BILDUNG, INTEGRATION UND SPORT



© Stadt Graz/Fischer

Graz kann sich zu Recht mit vielen positiven Attributen schmücken: als Stadt der Menschenrechte ebenso wie als Stadt der Architektur, Kultur, Literatur und Wissenschaft. Zudem ist Graz auch Lesestadt! Ein sichtbares Zeichen dieser Lesekultur sind die mehr als 1,2 Millionen Entlehnungen in der Stadtbibliothek, die mit ihren sieben Bibliotheksbranchstellen, der Mediathek und dem Bücherbus das größte öffentliche Bibliothekssystem in Graz und der Steiermark darstellt.

Wenn man an Graz als die Stadt zahlreicher Schulen, Fachhochschulen und Universitäten denkt, dann darf man den wichtigen Beitrag öffentlicher Bibliotheken zur Wissensvermittlung sowie zur Aus- und Fortbildung nicht außer Acht lassen. Denn gerade der niederschwellige und für Kinder und Jugendliche sogar kostenlose Zugang zu rund 287.000 Medien ermöglicht es GrazerInnen aus allen sozialen Schichten, an der Wissensgesellschaft teilzuhaben und sich, insbesondere durch die hohe Erneuerungsquote von mehr als 12 Prozent des Medienbestandes, mit neuesten Informationen und aktueller Literatur zu versorgen.

Lesen ist nach wie vor eine der wesentlichsten Kulturtechniken unserer Gesellschaft; ohne Lesekompetenz funktioniert weder das Lernen, das Studieren noch das Ausüben der meisten Berufe. Die Aneignung der Lesefertigkeit zu fördern, ist somit eine essentielle Aufgabe jeder Kommune. Die Stadtbibliothek des Grazer Kulturamtes bemüht sich mit ihrem abwechslungsreichen und kostenlosen Leseanimationsprogramm LABUKA, Kinder zu unterstützen das Lesen zu lernen, ihnen Bücher mit Spannung und Spaß nahezubringen und so die Lust am Lesen zu wecken. 727 LABUKA-Veranstaltungen, die von 17.620 TeilnehmerInnen besucht wurden, zeigen das Engagement, mit dem diese interaktive Leseförderung betrieben wird, und auch den Erfolg.

Um die Lesekompetenz zu steigern, braucht es das Zusammenspiel aller Bildungsinstitutionen einer Stadt. Schulen und Stadtbibliothek fungieren in diesem Prozess als PartnerInnen: 2014 wurden 405 LABUKA-Workshops von Schulklassen besucht und so 10.571 SchülerInnen und PädagogInnen erreicht; außerdem haben Grazer Schulklassen rund 1.600 Mal die Stadtbibliotheken bzw. den Bücherbus zum Medientausch aufgesucht.

Zahlreiche Zielgruppen durch das heterogene Medienangebot und viele mobile und digitale Services gleichermaßen gut zu betreuen, ist ein Qualitätsmerkmal der Stadtbibliothek. Der BücherbotInnendienst Besuch&Buch, bei dem ehrenamtliche MitarbeiterInnen ältere oder in ihrer Mobilität eingeschränkte GrazerInnen zu Hause mit Büchern versorgen und Vorlesestunden in SeniorInneneinrichtungen organisieren, ist eine der neuen erfolgreichen Dienstleistungen. Das laufend steigende Angebot fremdsprachiger Literatur und zweisprachiger Workshops für die vielen GrazerInnen mit nichtdeutscher Muttersprache stellt eine weitere Errungenschaft dar.

Mein herzlicher Dank gilt allen MitarbeiterInnen des Grazer Kulturamtes und insbesondere der Stadtbibliothek, denn dass diese so begeistert von der Bevölkerung angenommen wird – immerhin hatte sie im vergangenen Jahr 420.011 BesucherInnen –, ist vor allem der Verdienst des freundlichen, kompetenten und engagierten Bibliotheksteams. Als BesucherIn spürt man das ehrliche Interesse und fühlt sich mit seinen Anliegen und Fragen ernst genommen. Um eine gute Zukunft der Stadtbibliothek des Grazer Kulturamtes muss man sich daher nicht sorgen.

Ihr Stadtrat  
Kurt Hohensinner

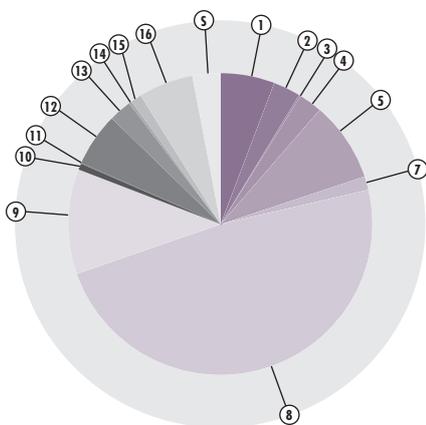
## ÜBERSICHT UND ENTWICKLUNG

	<b>Ausgaben</b>	<b>Veränderung zu 2013</b>
<b>1</b> Museen, Archive, Wissenschaft	<b>2.573.568</b>	-28,46%
<b>2</b> Baukulturelles Erbe	<b>1.299.688</b>	+19,69%
<b>3</b> Heimat- und Brauchtumspflege	<b>83.400</b>	-11,56%
<b>4</b> Literatur	<b>1.116.655</b>	-0,92%
<b>5</b> Bibliothekswesen	<b>3.836.681</b>	+4,44%
<b>6</b> Presse	<b>0</b>	±0,00%
<b>7</b> Musik	<b>664.897</b>	-9,63%
<b>8</b> Darstellende Kunst	<b>21.681.451</b>	+1,94%
<b>9</b> Bildende Kunst, Foto	<b>5.030.050</b>	+2,25%
<b>10</b> Film, Kino, Video	<b>298.325</b>	+11,75%
<b>11</b> Hörfunk, Fernsehen	<b>34.000</b>	+36,55%
<b>12</b> Kulturinitiativen, Zentren	<b>2.557.253</b>	+1,78%
<b>13</b> Ausbildung, Weiterbildung	<b>1.080.540</b>	-0,37%
<b>14</b> Erwachsenenbildung	<b>137.255</b>	-4,40%
<b>15</b> Internationaler Kulturaustausch	<b>517.500</b>	+60,47%
<b>16</b> Großveranstaltungen	<b>2.609.053</b>	-9,72%
Sonstiges	<b>1.341.910</b>	+2,29%
<b>Kulturausgaben gesamt</b>	<b>44.862.226</b>	<b>-0,44%</b>
<b>Wissenschaftsausgaben</b>	<b>726.227</b>	+0,63%

Die **Ausgaben der Stadt Graz für Kultur** betragen im Jahr 2014 **44.862.226 Euro**. Die Kulturausgaben sind von 2013 (45.059.388 Euro) auf 2014 um 0,44% gesunken.

Die hier dargestellten Kulturausgaben entsprechen in ihrer Definition mit 16 Kategorien der LIKUS-Systematik. LIKUS (Länder-Initiative KULTur-Statistik) ist der österreichweite Standard, auf den sich Bundesländer und

**Kulturausgaben gesamt 2014**



**Kulturamt 2014**



Bund zum Zweck der Vergleichbarkeit gemeinsam vereinigt haben und der auf internationalen Standards beruht. Auf der Ebene der Verwaltung der Stadt Graz sind neben den gesamten Ausgaben des Kulturamts auch kulturbezogene Ausgaben der Finanzdirektion, des Amtes für Tourismus, des Jugendamts, des Bürgermeisteramts und seit diesem Berichtsjahr auch des Sozialamts enthalten.

Der Anteil der Kulturausgaben an den Gesamtausgaben der Stadt Graz beträgt im Jahr 2014 **4,29%**. Im Vergleich zum Vorjahr bedeutet dies einen Anstieg der Kulturausgaben. 2013 lag der Anteil für Kultur bei 4,02%.

Der größte Anteil kommt dabei den Ausgaben der Kategorie „Darstellende Kunst“ mit 48,33% zu. An zweiter Stelle steht die Kategorie „Bildende Kunst, Foto“ mit einem Anteil von 11,21%. An dritter Stelle liegt nun bereits im sechsten Jahr die Kategorie „Bibliothekswesen“ mit 8,55% vor der Kategorie „Großveranstaltungen“ mit 5,82%.

Im Jahr 2014 betragen die **Förderungen des Kulturressorts** mit Anteilen des Wissenschafts- und Bildungsressorts **32.317.852 Euro**. Das entspricht einem Anteil von 72,04% an den gesamten Kulturausgaben der Stadt bzw. einem Anteil von 3,09% am Gesamtbudget der Stadt. Im Jahr 2013 wurde die

Verwaltung der Anteile an der Theaterholding Graz/Steiermark GmbH und an der Universalmuseum Joanneum GmbH (Kunsthhaus) von der Finanz- und Vermögensdirektion dem Kulturamt übertragen. Ein Vergleich zu 2013 ist daher wenig zweckmäßig.

Der größte Anteil kommt im Jahr 2014 den Ausgaben der Kategorie „Darstellende Kunst“ mit 55,60% zu. An zweiter Stelle befindet sich die Kategorie „Bildende Kunst, Foto“ mit 15,38%, gefolgt von der Kategorie „Großveranstaltungen“ mit 6,92% und der Kategorie „Bibliothekswesen“ mit 3,82%.

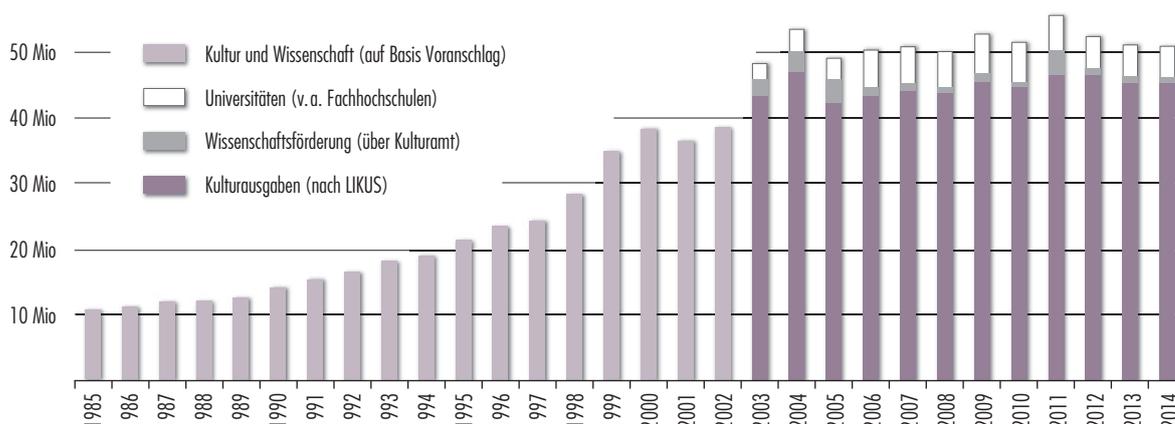
Da das Kulturamt für die Vergabe der **Wissenschaftsförderung** zuständig ist, wird über die allgemeine Wissenschaftsförderung in einem eigenen Kapitel berichtet. Die Ausgaben der Stadt Graz für Wissenschaft

betragen im Jahr 2014 **726.227 Euro**. Der Anteil der Wissenschaftsförderung, die über das Kulturamt vergeben wird, am Gesamtbudget der Stadt Graz beträgt im Jahr 2013 **0,07%**. 2013 war es ein Anteil von 0,06% für Wissenschaft.

## Entwicklung

Betrachtet man die Entwicklung der Kulturausgaben der Stadt Graz ab 1985 in absoluten Beträgen, ist langfristig eine kontinuierliche Steigerung erkennbar. 1985 lagen die Kulturausgaben der Stadt Graz knapp über 10 Mio. Euro. Zehn Jahre später waren sie nominell bereits doppelt so hoch und haben die 20 Mio. Euro-Marke überschritten. Weniger als weitere zehn Jahre danach, im Kulturhauptstadtjahr 2003, wurde die nächste nominelle Verdoppelung auf über 40 Mio. Euro erreicht.

Entwicklung der Ausgaben für Kultur ab 1985



Ab 2003 können die Ausgaben für Wissenschaft getrennt dargestellt werden. Der Bereich Wissenschaft enthält hier nicht nur die Wissenschaftsförderung, die über das Kulturamt abgewickelt wird, sondern auch die Universitäts- und Hochschulförderung, die in Graz vorwiegend den Fachhochschulen zukommt.

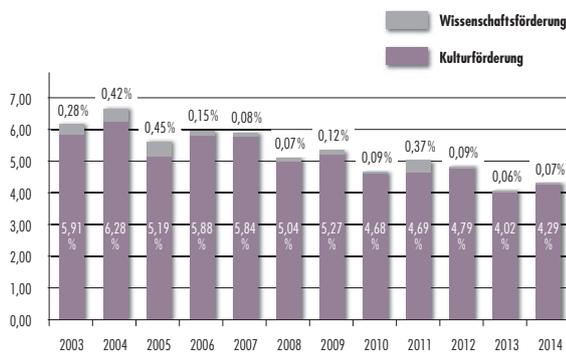
Die Tatsache, dass in den Jahren 2003 und 2004 aufgrund des Kulturhauptstadtjahres erhöhte Ausgaben für Kultur getätigt wurden, erklärt den nominalen Rückgang der Kulturausgaben von 2004 auf 2005. Seit 2005 ist bei den Kulturausgaben insgesamt wieder eine leichte Steigerung erkennbar.

Der Anteil der Kulturförderung sowie der nicht kulturbezogenen Wissenschaftsförderung an den Gesamtausgaben der Stadt Graz kann ab 2003 berechnet

werden. Auch hier ist von 2004 auf 2005 ein Rücksprung aufgrund der wegfallenden Ausgaben für das Kulturhauptstadtjahr erkennbar. Von 2005 bis 2014 ist der Anteil der Kulturausgaben an den Gesamtausgaben Schwankungen ausgesetzt, wobei derzeit eher eine rückläufige Tendenz feststellbar ist. Im Vergleich zur nominalen Entwicklung der Kulturausgaben bedeutet dies, dass die Gesamtausgaben der Stadt Graz mittelfristig stärker steigen als die Kulturausgaben.

Mag<sup>a</sup> Caroline Konrad, MAS

## Anteile an den Gesamtausgaben



# KULTUR AUSGABEN IM VERGLEICH

Bundes-, Länder- und Gemeindeebene haben jeweils aufgrund unterschiedlich zugeordneter Aufgabenbereiche auch unterschiedliche Förderschwerpunkte. Darüber hinaus sind alle drei Ebenen insbesondere im Bereich der Kunst- und Kulturförderung in einem beträchtlichen Ausmaß im Sinne der Privatwirtschaftsverwaltung tätig. Die Bundesländer (mit Ausnahme von Wien) und der Bund haben sich für einen Teil der Förderungsverfahren durch Kulturförderungsgesetze selbst gebunden.

Für die Stadt Graz bietet sich ein Vergleich mit anderen Gemeinden, vor allem mit anderen Landeshauptstädten Österreichs, mit den Bundesländern und mit dem Bund an. Dabei ist zu beachten, dass Vergleiche nur mit jenen Gebietskörperschaften angestellt werden können, die ebenfalls einen Kulturbericht publizieren bzw. eine nachvollziehbare LIKUS-Zuordnung aufweisen.

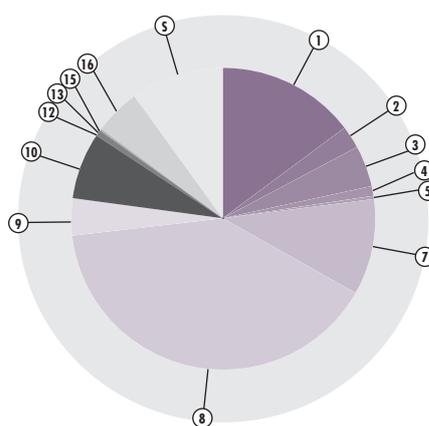
## Wien 2014

Beim Vergleich der Kulturausgaben der Stadt Graz mit **Wien** ist zu berücksichtigen, dass im Wiener Kunst- und Kulturbericht einerseits die Ausbildungs-

stitutionen (Konservatorium, Musikschulen und Modeschule) und andererseits die gesamte kulturelle Jugendbetreuung, die den Kulturinitiativen zuzuordnen wäre, nicht enthalten sind.

Den jeweils größten Anteil an den Ausgaben nimmt die LIKUS-Kategorie „Darstellende Kunst“ ein. Hier wird das Engagement der Hauptstädte für einen Aufgabenbereich deutlich, dessen Einzugsgebiet weit über die Stadt hinausreicht. An zweiter Stelle steht in Wien im Bericht 2014 die Kategorie „Museen, Archive, Wissenschaft“, die jedoch unter Berücksichtigung der oben genannten und im Bericht fehlenden Ausbildungsinstitutionen durch „Ausbildung, Weiterbildung“ verdrängt würde. In Graz liegt die Kategorie „Bildende

Wien 2014



1 Museen, Archive, Wissenschaft	14,78%
2 Baukulturelles Erbe	2,41%
3 Heimat- und Brauchtumspflege	4,40%
4 Literatur	1,03%
5 Bibliothekswesen	0,33%
6 Presse	0,00%
7 Musik	10,25%
8 Darstellende Kunst	39,95%
9 Bildende Kunst, Foto	3,98%
10 Film, Kino, Video	7,14%
11 Hörfunk, Fernsehen	0,00%
12 Kulturinitiativen, Zentren	0,64%
13 Ausbildung, Weiterbildung	0,09%
14 Erwachsenenbildung	0,00%
15 Internationaler Kulturaustausch	0,17%
16 Großveranstaltungen	4,90%
5 Sonstige	9,91%

Kunst, Foto“ an zweiter Stelle, in der auch das Kunsthaus Graz enthalten ist. An dritter Stelle steht in Wien die Kategorie „Musik“, die aus oben genanntem Grund durch die Kategorie „Kulturinitiativen, Zentren“ ersetzt würde. In Graz befindet sich hier im Jahr 2014 die Kategorie „Bibliothekswesen“.

**Bundesländer 2014**

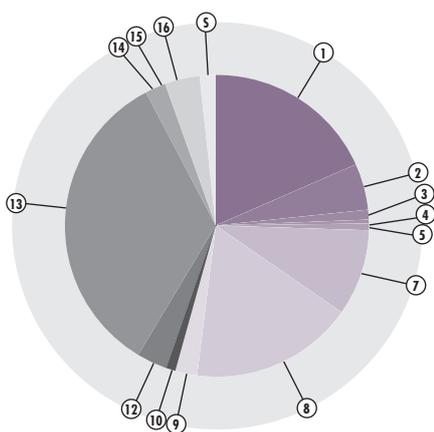
Bei den **Bundesländern** entfällt im Jahr 2014 der größte Anteil auf die LIKUS-Kategorie „Aus- und Weiterbildung“, die vorwiegend von den Musikschulen eingenommen wird. An zweiter Stelle steht im Berichtsjahr die Kategorie „Museen, Archive, Wissenschaft“, die zu einem Großteil durch die Landesmuseen reprä-

sentiert wird. Die Kategorie „Darstellende Kunst“ stellt 2014 die drittgrößte Kategorie dar. Mit größerem Abstand ist an vierter Stelle die Kategorie „Musik“ zu finden. 2014 folgt die fünftgrößte Kategorie „Baukulturelles Erbe“ vor der Kategorie „Großveranstaltungen“.

**Bund 2013 und 2014**

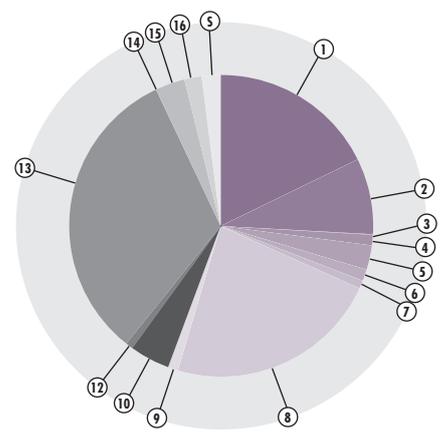
Auf **Bundesebene** gab das Bundeskanzleramt im Jahr 2014 laut Kulturbericht und Kunstbericht 442,14 Mio. Euro für Kultur aus. 2013 waren es 435,69 Mio. Euro. Diese Ausgaben entsprechen jedoch nur knapp mehr als der Hälfte der gesamten Kulturausgaben des Bundes (2013 waren es 52,73%), da die Kulturausgaben des Bundes auf zahlreiche weitere Ministerien verteilt

**Bundesländer 2014** (ohne Stmk.)



18,41%	1 Museen, Archive, Wissenschaft
4,93%	2 Baukulturelles Erbe
1,04%	3 Heimat- und Brauchtumpflege
0,40%	4 Literatur
0,71%	5 Bibliothekswesen
0,00%	6 Presse
9,16%	7 Musik
17,30%	8 Darstellende Kunst
2,33%	9 Bildende Kunst, Foto
1,02%	10 Film, Kino, Video
0,00%	11 Hörfunk, Fernsehen
3,23%	12 Kulturinitiativen, Zentren
33,82%	13 Ausbildung, Weiterbildung
2,20%	14 Erwachsenenbildung
0,07%	15 Internationaler Kulturaustausch
3,67%	16 Großveranstaltungen
1,71%	5 Sonstige

**Bund 2013**



sind. Wesentlichen Anteil hat das Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung (mit rund 30%), das u. a. auch die Kunst- und Musikuniversitäten finanziert. Viel kleinere Anteile haben das Bundesministerium für Wirtschaft, Familie und Jugend (rund 7%), das Bundesministerium für Unterricht (rund 3%), das Bundesministerium für europäische und internationale Angelegenheiten (rund 3%) und das Finanzministerium (knapp 3%). Um bzw. unter 1% Anteile an den gesamten Kulturausgaben des Bundes haben weiters das Landwirtschaftsministerium, das Ministerium für militärische Angelegenheiten und das Innenministerium.

Im Jahr 2013 floss der größte Anteil der Kulturausgaben des Bundes in die Kategorie „Ausbildung, Weiterbildung“. In dieser sind zu einem großen Teil die Kunst- und Musikuniversitäten enthalten. An zweiter Stelle steht die Kategorie „Darstellende Kunst“, an der die Bundestheater einen wesentlichen Anteil haben und der die Kategorie „Museen, Archive, Wissenschaft“ folgt. Diese enthält zu einem überwiegenden Teil die Bundesmuseen. Der vierte große Anteil der Kulturausgaben des Bundes fließt in die Kategorie „Baukulturelles Erbe“.

### Graz im Österreich-Kontext

Betrachtet man alle Ebenen der Gebietskörperschaften in Österreich im Jahr 2013, so betragen die **gesamten Kulturausgaben 2,585 Milliarden**

**Euro**. Im Jahr 2012 lagen sie bei 2,548 Mrd. Euro und sind damit um 37 Mio. Euro bzw. um 1,44% gestiegen. Nach zwei Jahren Rückläufigkeit sind die gesamten öffentlichen Kulturausgaben 2013 nun im zweiten Jahr wieder leicht angewachsen.

Die **Kulturausgaben des Bundes** sind von 2012 auf 2013 nominal von 828 Mio. auf **826 Mio. Euro** zurückgegangen. Dabei ist ihr Anteil an den gesamten Kulturausgaben Österreichs auf 31,87% gesunken. 2012 lag der Anteil des Bundes bei 32,49%.

Die **Kulturausgaben der Bundesländer** (ohne Wien) sind vom 2012 auf 2013 von 713 Mio. Euro auf **718 Mio. Euro** gestiegen, wobei der Anteil an den gesamtösterreichischen Kulturausgaben nun bei 27,78% liegt. Der Anteil der Bundesländer ohne Wien ist damit im Vergleich zu 2012 (27,96%) leicht zurückgegangen.

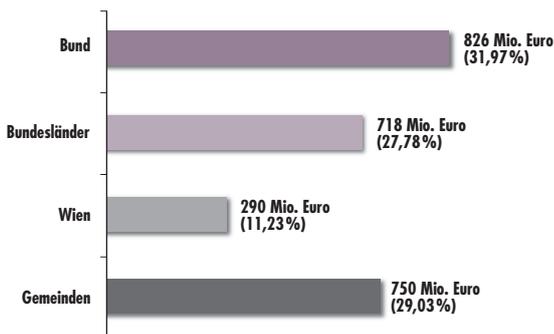
Die **Kulturausgaben Wiens** werden gesondert dargestellt, da Wien gleichzeitig Bundesland und Gemeinde ist. Die Wiener Kulturausgaben lagen 2013 bei **290 Mio. Euro** (2012 waren es 295 Mio. Euro). Sie haben einen Anteil von 11,23% an den gesamtösterreichischen Kulturausgaben. Dies ist ein leichter Rückgang im Vergleich zu 2012 (11,58%).

Die **Kulturausgaben der Gemeinden** lagen 2013 bei **750 Mio. Euro**. Im Jahr 2012 lagen sie bei

713 Mio. Euro. Ihr Anteil an den gesamten Kulturausgaben Österreichs liegt nun bei 29,03% und ist damit im Vergleich zum Vorjahr gestiegen (2012 27,97%).

Die Landeshauptstädte tragen zweifelsohne einen wesentlichen Anteil an den Kulturausgaben der österreichischen Gemeinden. Der Stellenwert der Stadt Graz für Österreich und dessen Kunst- und Kulturszene wird deutlich, wenn man den **Anteil der Grazer Kulturausgaben an den Kulturausgaben Österreichs** im Jahr 2013 betrachtet: er beträgt **1,74%**. Dieser Anteil ist im Vergleich zum Jahr 2012 leicht gesunken. Dies liegt u. a. auch daran, dass die Kulturausgaben anderer Gemeinden stärker gestiegen sind. Der Anteil der Grazer Kulturausgaben an den Kulturausgaben aller Gemeinden (ohne Wien) betrug im Jahr 2013 6,00% (2012 6,53%).

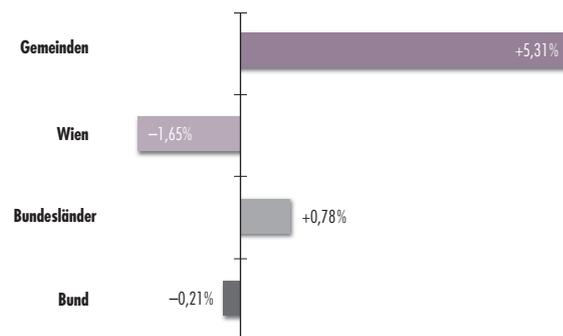
**Öffentliche Kulturausgaben 2013 2.585 Mio. Euro**



**Entwicklung**

Betrachtet man die **Entwicklung der Kulturausgaben**, sind die Kulturausgaben der Gemeinden um 5,31% gestiegen. 2012 sind sie um 6,45% gestiegen.

**Veränderung von 2012 auf 2013 in %**



Die Kulturausgaben der Bundesländer sind von 2012 auf 2013 um 0,78% (im Vorjahr um 5,80%) gestiegen, die der Stadt Wien um 1,65% gesunken (im Vorjahr um 3,89% gestiegen) und die des Bundes um 0,21% gesunken (im Vorjahr um 2,83% gestiegen).

Damit sind nur die Kulturausgaben der Gemeinden und der Bundesländer gestiegen, während jene Wiens und des Bundes zurückgegangen sind.

### Anteil Kultur an Gesamtausgaben

Einen anderen Blickwinkel auf die Ausgaben für Kunst und Kultur ermöglicht die Betrachtung des **Anteils der Kulturausgaben an den Gesamtausgaben** der jeweiligen Gebietskörperschaften bzw. Gebietskörperschaftsebenen. Im Jahr 2013 gab der Bund 0,67% seiner gesamten Ausgaben für Kultur aus. 2012 waren es 0,71%.

Die Bundesländer (ohne Wien) wendeten im gleichen Zeitraum 2,42% ihrer Gesamtausgaben für Kultur auf. Im Jahr 2012 lagen sie noch bei 2,40%.

Die österreichischen Gemeinden stellten 2013 4,08% ihrer Ausgaben für Kultur zur Verfügung. Der Anteil ist dabei im Vergleich zu 2012, als er bei 4,01% lag, gestiegen. Wien wendete im Jahr 2013 2,33% für Kultur auf. Der Anteil ist im Vergleich zu 2012 (2,39%) leicht gesunken. Die Stadt Graz gab 2013 einen Anteil von 4,02% ihrer Gesamtausgaben für Kultur aus. Dieser Anteil lag 2012 bei 4,79%.

Betrachtet man den Stellenwert der Gebietskörperschaftsebenen für Kultur, leisten die Gemeinden einen ganz wesentlichen Beitrag zur Kulturförderung in Österreich. Innerhalb der Gemeinden nehmen die Landeshauptstädte eine besonders wichtige Stellung ein.

Mag<sup>a</sup> Caroline Konrad, MAS

### Anteil der Kulturausgaben an Gesamtausgaben 2013

Bund	0,67%
Bundesländer	2,42%
Wien	2,33%
Gemeinden	4,08%
Österreich gesamt	1,41%
<b>Graz</b>	<b>4,02%</b>

#### Quellen:

Bundeskanzleramt (Hg.), Kulturbericht 2014, Wien 2015.  
 Bundeskanzleramt (Hg.), Kunstbericht 2014, Wien 2015.  
 Niederösterreich, Salzburg, Tirol, Vorarlberg, Wien,  
 jeweils: Kulturbericht 2014.  
 Land Oberösterreich, Direktion Kultur.  
 Statistik Austria (Hg.), Kulturstatistik 2012. Tabellenwerk,  
 Wien 2014; Aktualisierungen auf [www.statistik.gv.at](http://www.statistik.gv.at)  
 Statistik Austria (Hg.), Statistisches Jahrbuch Österreichs  
 2015, Wien 2015.

## WISSENSCHAFTSFÖRDERUNG

**Karl-Franzens-Universität Graz, Technische Universität Graz, Medizinische Universität Graz, Universität für Musik und darstellende Kunst Graz** – Graz als eine Stadt der Wissenschaft und Forschung zu bezeichnen ist allein schon durch die Vielzahl universitärer und außeruniversitärer Einrichtungen legitim. Das Wissenschaftsressort stellt den vier Universitäten jährlich aus dem Budget finanzielle Mittel zur Verfügung, die auf Basis von Vorprüfungen der RektorInnen/Vize-RektorInnen einerseits zu je rund einem Viertel an Projekte der Universitäten sowie andererseits nach inhaltlichen Schwerpunkten – ein wesentliches Kriterium ist dabei gesellschaftliche und/oder wissenschaftliche Relevanz – an die jeweiligen Institute vergeben werden. Weiters werden Projekte von außeruniversitären Forschungseinrichtungen gefördert und WissenschaftlerInnen mit Druckkostenbeiträgen für wissenschaftliche Publikationen im Sinne einer Nachwuchsförderung unterstützt.

Erstmals wurde im September 2014 ein **Welt-raumtag** veranstaltet, der die Gelegenheit bot, sich in einer niederschweligen Form mit der vielfältigen auf den Weltraum bezogenen Forschung an den Grazer Universitäten auseinanderzusetzen. Dass Messgeräte aus Graz damals aktuell Ein- und Ausblicke auf den Kometen Rosetta eröffneten, machte die Präsentationen im Joanneumsviertel besonders spannend. Für die Organisation hauptverantwortlich: die Kindermuseum Graz GmbH mit dem Wissenschaftsreferat des Kulturamts.

Gezielte Kongressförderungen sind zwar nicht aus dem Wissenschaftsbudget selbst, sondern über andere Budgets (Bürgermeisteramt) möglich, allerdings sieht das Wissenschaftsressort seit 2009 jährlich Mittel für den **Congress Award Graz** vor.

Der Congress Award würdigt VeranstalterInnen aus dem Bereich der Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft sowie dem Non-Profit-Bereich, die sich bei der Durchführung von Tagungen und Kongressen in Graz als BotschafterInnen der Stadt lokal, national und international verdient gemacht haben. Die Preise werden in drei Kategorien vergeben: regelmäßig wiederkehrende Veranstaltungen, Außergewöhnliche Einzelveranstaltungen sowie Innovative, besondere Veranstaltungen. Die InitiatorInnen des mit je 2.000 Euro dotierten Preises sind die Stadt Graz und die Gesellschaften Messe Congress Graz GmbH, Graz Tourismus und die Stadtmarketing GmbH.

Für den Congress Award 2014 gab es 57 Einreichungen, was von großem Interesse für diese Anerkennungspreise seitens der KongressveranstalterInnen zeugt. Die Jury setzte sich aus RektorInnen und weiteren RepräsentantInnen der Grazer Universitäten, der Joanneum Research Forschungsgesellschaft, der Pädagogischen Hochschulen, der Fachhochschulzentren, der Abteilung Wissenschaft und Forschung des Landes Steiermark sowie des Kulturamts für das Wissenschaftsressort der Stadt Graz zusammen.

Die **PreisträgerInnen 2014** (für Veranstaltungen 2013) waren:

### **Kategorie I Regelmäßig wiederkehrende Veranstaltungen:**

**AO (Arbeitsgemeinschaft für Osteosynthese) Trauma Courses** – Medizinische Universität Graz, Institut für Anatomie / o. Univ.-Prof. Dr.Dr.h.c. Friedrich Anderhuber

*Die Jury bezeichnet diesen Kongress über Trauma Courses verschiedener medizinischer Spezialgebiete des Institutes für Anatomie mit 1.665 TeilnehmerInnen aus 55 Ländern als weltweit einzigartig. Dies vor allem mit Blick auf die dadurch ermöglichte, speziell für die diversen chirurgischen Fachgebiete unabdingbare praktische Ausbildung. Besonders gewürdigt wird auch der für chirurgische Themen ungewöhnlich hohe Frauenanteil.*

**2. Kongress „Denk- und Handlungsspielräume der Psychologie“ – Entwicklung und Veränderung in Psychologie, Therapie, Beratung und Erziehung** – Akademie für Kind, Jugend und Familie / Dr. Philip Streit

*„Wie sind die Fortschritte und Erkenntnisse in der Praxis von Therapie, Coaching, Beratung und Erziehung*

*konstruktiv nutzbar? Was ist verwertbar aus der schier unübersehbaren Flut neuester Ergebnisse?“ Darauf haben international renommierte VertreterInnen aus diesem Fachgebiet aus dem internationalen und nationalen Raum geantwortet, diskutiert und praxisbezogene Ergebnisse geliefert.*

*Die Würdigung darf auch mit Blick auf die aktuelle Brisanz des Themas gesehen werden. Hervorgehoben wurde dieser Kongress unter anderem als bester Beweis für funktionierende international etablierte KooperationspartnerInnenschaften. Der dreitägige Kongress wurde mit „Standing Ovation“ beendet.*

### **Kategorie II Außergewöhnliche, einmalige Kongresse:**

**Interreligiöse Konferenz Graz 2013 CommunitySpirit** – Afro-Asiatisches Institut Graz

*Diese internationale Tagung ist laut Jury ein Beweis für die hohe gesellschaftspolitische Relevanz des interreligiösen Dialoges in Graz. Als nachhaltig gesehen wird die dort formulierte „Charta“, eine modellhafte Förderung der Verständigung eines konstruktiven gesellschaftlichen Zusammenlebens der verschiedenen Kultus- und Religionsgemeinschaften sowie ein wichtiger Beitrag zur gesellschaftlichen Kohärenz. Positiv wurde die internationale Beteiligung angeführt.*

**SB13 – Sustainable Building Conference 2013** – Institut für Materialprüfung und Baustofftechnologie mit angeschlossener TVFA für Festigkeits- und Materialprüfung, AEE-INTEC

Eine zum Thema „Nachhaltiges Bauen“ ausgerichtete internationale Konferenz, die vor mehr als zehn Jahren erstmals gestartet wurde. Den Schwerpunkt bildeten Vorträge zu den Themen „Blue Buildings“ (Nachhaltige Gebäude), „Green Products“ (Umweltfreundliche Produkte) sowie „Smart Cities“.

In Zusammenarbeit mit der seit Jahren stattfindenden „Ökosan“ wurden entsprechende Schwerpunkte auf dem Gebiet der energieeffizienten und nachhaltigen Sanierung und Renovierung gesetzt. Mit Blick auf die Grazer „Reininghausgründe“ und den hohen Anteil der internationalen Beteiligung wurde diese Konferenz von der Jury als „sehr überzeugend“ in ihrer nachhaltigen Ausrichtung bewertet.

### Kategorie III

#### Innovative, besondere Veranstaltungen:

**impuls . 8<sup>th</sup> international Ensemble and Composers Academy for Contemporary Music + impuls . Festival zeitgenössischer Musik** – impuls. Verein zur Vermittlung zeitgenössischer Musik

Neben dem Festival (Konzerte, Vorträge, Diskussionen, Galerienrundgang mit Musik ...) und dem internationalen Kompositionswettbewerb bot impuls 2013 internationalen überwiegend jüngeren Musikschaffenden ein 12-tägiges differenziertes Akademieprogramm (Kompositions- und Instrumentalklassen, Einzelunterricht, Kammermusik und Ensemblespiel, Spezialprogramme wie „Composition beyond Music“, „Choreography of Sound“, „Reading-Sessions“, „Yoga for Musicians“, Improvisation, Spieltechniken, Instrumentenkunde). Beispielhaft wird von der Jury der niederschwellige Zugang bewertet. Mit 190 AkademieteilnehmerInnen aus 50 Ländern (Nord- und Südamerika, Asien, Australien und Europa) bewies dieser Kongress auch entsprechenden internationalen Nachklang.

Außerhalb der Juryempfehlungen kam es zur Vergabe zweier Würdigungspreise, mit denen die Stadt Graz die Aktivitäten zweier industriell technologischer Leitunternehmen auch mit Blick auf internationale Kongressveranstaltungen gewürdigt wissen wollte. Konkret wurden diese Würdigungen – ohne Preisgelder – für folgende zwei Tagungen beispielhaft ausgesprochen:

**ANDRITZ Air pollution control, Fachtagung Gasreinigung 2013** – Andritz Energy & Environment GmbH

## European All-Wheel Drive Congress Graz 2013 – Bridging the gap: How to combine efficiency, performance and fun – Magna Powertrain & MAGNA STEYR

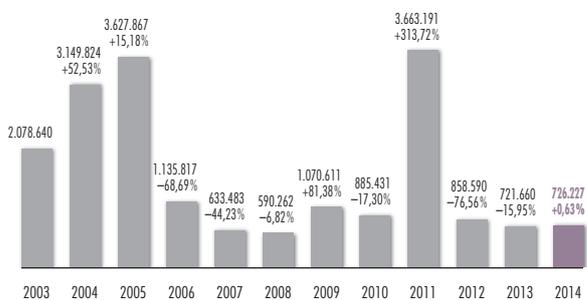
Die städtischen Aufwendungen im Jahr 2014 für Wissenschaft ohne Kulturbezug betragen **726.227 Euro**. Im Jahr 2013 lagen die städtischen Aufwendungen für Wissenschaftsförderung bei 721.660 Euro.

Dies entspricht einer Steigerung um 0,63% im Vergleich zum Vorjahr.

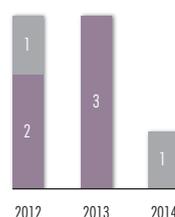
## Gender Budgeting

An personenbezogenen Wissenschaftsförderungen ohne Kulturbezug wurden 2014 4.000 Euro (2013 1.800 Euro) ausgegeben. Der gesamte Betrag ging an einen Fördernehmer.

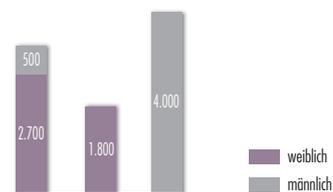
Wissenschaft (nicht kulturbezogen)



FördernehmerInnen



Förderungen in Euro





## MUSEEN, ARCHIVE, WISSENSCHAFT

Das **Grazer Stadtarchiv**, von 2004 bis Frühjahr 2014 Teil des Kulturamtes, wurde mit Gemeinderatsbeschluss vom 20. März 2014 mit 1. April 2014 an die Stadtmuseum Graz GmbH ausgegliedert, was sich auch in den jeweiligen Kulturausgaben nachvollziehen lässt.

Das Stadtarchiv in der Schiffgasse 4 (Bezirk Gries) verwahrt als historisches Archiv der Landeshauptstadt die schriftliche Überlieferung des Stadtmaistrates von 1820 bis 1849 und der Stadtgemeinde Graz von 1850 bis heute. Es übernimmt, ordnet und verzeichnet das in den städtischen Ämtern entstandene Schriftgut, das nicht mehr für den laufenden Geschäftsverkehr benötigt wird und aus rechtlichen, historischen, kulturellen oder sonstigen Gründen aufbewahrt werden muss.

Die Bestände des Stadtarchivs umfassen etwa 5.500 Laufmeter Akten und Amtsbücher – das entspricht ca. 28.000 Boxen und Faszikeln. Darin inkludiert sind auch das Bauaktenarchiv von Alt-Graz (1825 bis 1993) und das der ehemaligen Umgebungsgemeinden (1890 bis 1993) mit Plänen von nahezu allen Grazer Häusern. Dazu kommt eine umfangreiche wissenschaftliche Handbibliothek zur Geschichte der Stadt Graz und der Stei-

ermark. Das Stadtarchiv trägt als Auskunft- und Recherchestätte wesentlich zum Forschungsleben der Stadt Graz bei.

In der LIKUS-Kategorie 1 sind weiters wissenschaftliche Projekte mit kulturellem Bezug summiert, zum Beispiel die Förderung des Dr. artium Programmes der Universität für Musik und darstellende Kunst Graz, ein Stipendienprogramm für DissertantInnen in der Endphase des Studiums sowie die Mitfinanzierung der Universitätsmuseen der Karl-Franzens-Universität Graz und des Hauses der Wissenschaft.

Die städtischen Aufwendungen in der LIKUS-Kategorie „Museen, Archive, Wissenschaft“ im Jahr 2014 betragen **2.573.568 Euro**, das entspricht einem Anteil von 5,74% an den städtischen Kulturausgaben.

Der größte Anteil entfällt dabei mit 75,25% auf das Stadtmuseum mit dem Stadtarchiv, auf die Universitätsmuseen mit 8,10% und auf das Europäische Fremdsprachenzentrum mit 5,77%.

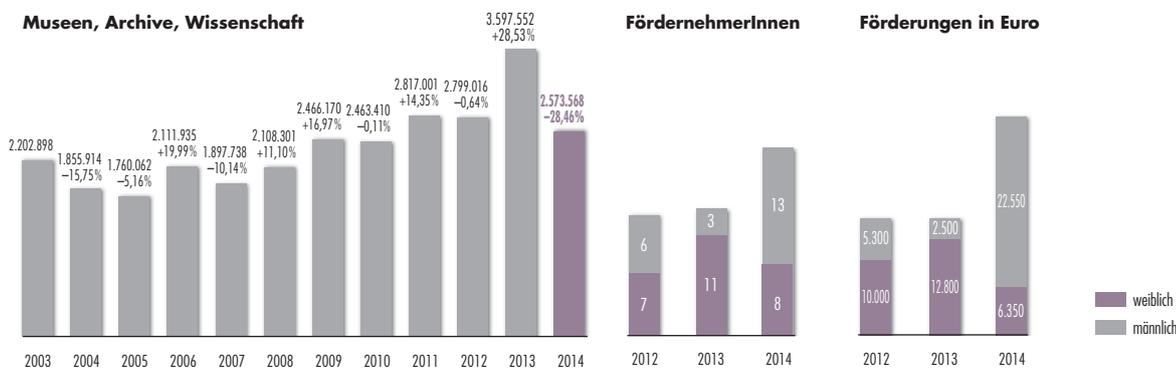
Ein Vergleich der Ausgaben in der Kategorie „Museen, Archive, Wissenschaft“ zu 2013 ist nicht direkt möglich, da im Jahr 2013 eine einmalige Infrastruktur-

und Renovierungsmittelfinanzierung für die Stadtmuseum Graz GmbH in Höhe von 960.000 Euro ausbezahlt wurde. Im Vergleich zu 2013 sind die Ausgaben um 28,46% gesunken, was hauptsächlich auf eine Rechnungsabgrenzung für die Universitätsförderungen 2014/2015 zurückzuführen ist.

## Gender Budgeting

An personenbezogenen Förderungen wurden 2014 in der LIKUS-Kategorie „Museen, Archive, Wissenschaft“ 28.900 Euro (2013 15.300 Euro) ausgegeben. Davon gingen 6.350 Euro an acht Fördernehmerinnen (2013 12.800 Euro an 11 Fördernehmerinnen) und 22.550 Euro an 13 Fördernehmer (2013 2.500 Euro an 3 Fördernehmer).

Der Medianwert der Förderungen an Frauen liegt bei 700 Euro, jener an Männer liegt bei 1.000 Euro. Die durchschnittliche Förderung an Frauen beträgt 794 Euro, jene an Männer 1.735 Euro.



## Stadtübergreifende Kulturausgaben

Buchinger, Gerhard, Dr.; Film- und Buchprojekt „Alfred Stingl“ (Bürgermeisteramt)	5.000
Karl-Franzens-Universität Graz – Institut für Slawistik; Festschrift für Prof. Ludwig Karnicar (Bürgermeisteramt)	700
MUSIS – Verein zur Unterstützung der Museen und Sammlungen; Museumstag „Vorhang auf! Mit Ausstellungen ins Rampenlicht“ (Bürgermeisteramt)	1.500
Nichtwissenschaftliche Publikationen; Darlehensrückzahlung	5.893
Stadtarchiv; Infrastruktur und Darlehensrückzahlung	126.490
Stangl, Andreas, Mag.; „Gesprächskonzert Josef Wagner“ (Bürgermeisteramt)	700
Verein Johann Puch Museum Graz; Jahresbetrieb (Bürgermeisteramt)	15.000

## Finanzierung stadt-eigener /-naher Gesellschaften

Stadtmuseum Graz GmbH; GesellschafterInnenzuschuss	
GrazMuseum und (ab 2. Quartal 2014) Stadtarchiv	1.732.500
Stadtmuseum Graz GmbH; Darlehensrückzahlung	24.450

## Kulturressort, Ausgaben für den laufenden Betrieb

Stadtarchiv (nur 1. Quartal 2014)	53.123
-----------------------------------	--------

## Förderungen Kultur- und Wissenschaftsressort über € 1.500

Akademie für Kind, Jugend u. Familie; Congress Award; „Denk- und Handlungsräume“	2.000
Buchinger, Gerhard, Dr.; Buchprojekt „Alfred Stingl“	5.000
CLIO – Verein für Geschichts- und Bildungsarbeit (siehe auch „Kulturinitiativen, Zentren“); Jahresprogrammförderung	10.500
David Herzog Fonds; Jahresprogrammförderung	10.000
Europäisches Fremdsprachenzentrum; Jahresprogrammförderung	148.500
Gesellschaft für bedrohte Völker; Projekt „La Amazonia que nos queda“	3.500
Haus der Wissenschaft; Ausstellung „Abenteuer Wissenschaft, part seven: der Mensch“	27.000

impuls. Verein zur Vermittlung zeitgenössischer Kunst (siehe auch „Musik“); Congress Award „impuls. 8th international Ensemble“	2.000
Karl-Franzens-Universität Graz (KFU Graz) – Centrum für Jüdische Studien; „Gershon Shoffmann – Leben und Wirken ...“	2.500
KFU Graz – Dekanat für Umwelt-, Regional- und Bildungswissenschaft; Urbi-Talk	2.000
KFU Graz – Institut für Alte Geschichte und Altertumskunde; Ausstellung „Kriegsbilder“	2.500
KFU Graz – Institut für Translationswissenschaften; „Mauthausen – die Rolle des Dolmetschers“	3.000
KFU Graz – Wegener Zentrum; Jahresprogrammförderung	25.000
KFU Graz – Universitätsmuseen	208.488
Kolleritsch, Otto, Dr.; Publikation „Hier wird's Ereignis“	3.000
kunstGarten (siehe auch „Kulturinitiativen, Zentren“); Jahresprogrammförderung	2.000
Österr. Gesellschaft für Kinderphilosophie; Jahresprogrammförderung	4.000

Technische Universität Graz (TU Graz) – F & T Haus; Jahresprogrammförderung	30.000	Kienzl, Lisa, Dr <sup>in</sup> ; Publikation „Nation, Identität und Antisemitismus. Der deutschsprachige Raum der Donaumonarchie 1866 bis 1914“	700
Universität für Musik und darstellende Kunst Graz (KUG); Dr. artium Stipendienprogramm	47.724	Klein, Eva, Dr <sup>in</sup> ; Publikation „Plakate in Graz“	1.500
Universität für Musik und darstellende Kunst Graz (KUG); Schubertwettbewerb	30.000	Konecky, Elisabeth; Steig ein. Red´ mit	500
Verein elevate (siehe auch „Großveranstaltungen“); Festival, wissenschaftliche Aktivitäten	3.000	Krenn, Stefan, Dr.; Publikation „Private Enforcement – Neueste Entwicklungen zur privaten Kartellrechtsdurch- setzung auf europäischer und österreichischer Ebene unter spezieller Betrachtung der Rolle der Verbraucher“	700
Verein für Gedenkkultur in Graz; Jahresprogrammförderung	5.000	KUG; Genderforschung; Grazbesuch Marta Ptaszynska	1.000
Verein Projekt Schwab; „Werner Schwab PROSA II“, Werkbearbeitung	2.000	KUG; Redoute	1.000
<b>Förderungen Kultur- und Wissenschaftsressort bis € 1.500</b>			
Anzenberger, Philipp Florian, MMMag. Dr.; Publikation „Die Insolvenzfestigkeit von Bestandverträgen“	700	Lackner, Thomas, Dr.; Publikation „Computerspiele und Kulturanthropologie“	1.500
Bischof, Horst, Ing.; Publikation „Geschichte der Grazer Murübergänge“	1.000	Löschnigg, Maria, Mag <sup>a</sup> Dr <sup>in</sup> ; Publikation „The Contemporary Canadian Short Story ...“	700
Centropa CEC Zentrum f. Erforschung und Dokumentation jüd. Lebens im Ost- und Mitteleuropa; Grazbesuch und Ausstellung	1.500	Österr. Karl-Jaspers-Gesellschaft; Jahresprogrammförderung Österreichisches Kabarettarchiv; „Galgenhumor“	1.000 700
Fraydenegg-Monzello, Andreas, Dr.; Publikation „Die Wirtschaftspolitik der steir. Heimwehrbewegung 1927–1933“	700	Pirstinger, Ida, DI <sup>a</sup> Dr <sup>in</sup> ; Publikation „Gründerzeitstadt 2.1“	1.000
Grazer Philosophische Studien; Jahresprogrammförderung	1.000	Sackl-Sharif, Susanne, Dr <sup>in</sup> ; Publikation „Walk the Line – Leben zwischen Verboten und Protest“	600
Hafner, Romina; Projekt „Graz Science Center“	750	Stadlbauer, Johanna, Mag <sup>a</sup> Dr <sup>in</sup> ; Publikation „Privilegierte Migrantinnen. Erwerbsarbeit, Geschlechterverhältnisse und temporäre Migration am Beispiel von ‘Expatriate Spouses’ in Österreich“	600
Hoffmann, Georg, Dr.; Publikation „Fliegerlynchjustiz. Gesellschaft- liche und staatliche Gewaltphänomene im Strategischen Luftkrieg am Beispiel der Lynchjustiz an abgeschossenen westalliierten Flug- zeugbesatzungen im heutigen österreichischen und ungarischen Raum (1943–1945)“	1.000	Stangl, Andreas, Mag.; Josef Wagnes – Ein unbekannter steir. Komponist	750
KFU Graz – Forschungsstelle Kunstgeschichte Steiermark; Wissenschaft- liche Erschließung der Wandmalerei in der Grazer Burg	1.000	Ungericht, Bernhard, Dr.; Internetplattform „Impulszentrum zukunftsfähiges Wirtschaften“	1.500
KFU Graz – Institut für Volkskunde/Kulturanthropologie; Publikationen „Ways of Sensing the Field“, „Ver-Arbeiten“ wissenschaftl. Erbe Katschnig-Fasch und „Arbeit und Kritik ...“	1.800	Verein „Information & Kultur Ägyptens“; Forschungsarbeit Integration von MigrantInnen	1.500
KFU Graz – Zentrum für Südosteuropastudien; Online- Zeitschrift „Contemporary Southeastern Europe“	1.500	Verein kunsttext.werk; Projekt „kunsttext.werk Inside Stories“	800
		Verein Xenos, Mag. Hainzl; Flusswege und Tabakstraßen	1.500
		Wieser, Clemens, Dr.; Publikation „Vermitteln und Aneignen in sozialwissenschaftlichen Gegenständen“	1.000
<b>Gesamtausgaben in der Kategorie „Museen, Archive, Wissenschaft“</b>			<b>2.573.568</b>

Die Denkmalpflege auf öffentlichen Flächen der Stadt Graz, die nach dem Bundesgesetz über den Schutz von Denkmälern hinsichtlich ihrer geschichtlichen, künstlerischen oder sonstigen kulturellen Bedeutung definiert ist, liegt im Verantwortungsbereich des Kulturressorts. Dabei baut die Abteilung vor allem auf die Expertise und die Zusammenarbeit mit dem Bundesdenkmalamt.

Die Denkmalpflege umfasst die ständige Begutachtung des Erhaltungszustandes, somit das Bewahren der rund 684 Einzelobjekte – von der historischen Brückentafel bis zu Brunnen und Pestsäulen sowie Ehrengräbern. Ein Teil des Budgets wird für die Reinigung und Restaurierung von Denkmälern verwendet, die nicht nur witterungs- bzw. altersbedingt Schäden aufweisen, sondern leider auch immer wieder von Vandalismus betroffen sind. Grundsätzlich sollten die Budgetmittel auch Neuerrichtungen ermöglichen.

Im Jahr 2014 wurden für mehrere Denkmäler der Stadt Graz Gutachten mit Sanierungsvorschlägen erstellt. Restaurierungsarbeiten wurden an Ehrengräbern der Stadt Graz durchgeführt, zum Beispiel an den Ehrengräbern von Admiral Wilhelm von Tegetthoff (1827–1871) sowie des Lyrikers und Erfinders Vinzenz Zusner (1803–1874).

Einige Denkmäler und Skulpturen mussten nach Beschmierungen und Vandalismus gereinigt und restauriert werden, Inschriften von Gedenktafeln und Ehrengräbern wurden erneuert.

Schwerpunkte bildeten die Sanierung des sogenannten Franzosenkreuzes am Schloßberg und der Beginn der Sanierung der Waltherschen Wieskapelle.

Die Aus- und Einmantelung der Denkmäler im Stadtpark wurde wie in den letzten Jahren mit den alten Holzkonstruktionen durchgeführt, wobei der Stadtparkbrunnen nicht eingemantelt wurde.

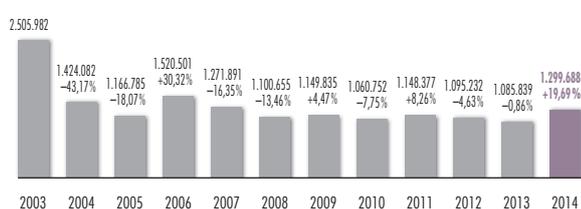
Am 1. November 2014 wurde eine neue Gedenktafel im ehemaligen Hinrichtungsraum im Landesgericht Graz, wo zwischen August 1943 und März 1945 mehr als hundert Frauen und Männer wegen ihres Widerstandes gegen das NS-Regime ihr Leben lassen mussten, der Öffentlichkeit übergeben. Nunmehr sind alle politischen WiderstandskämpferInnen in der korrekten Schreibweise namentlich genannt und erstmals auch jene Männer, die wegen Wehrdienstverweigerung hingerichtet wurden.

Am ehemaligen Wohnhaus des Malers, Lithografen und Mitbegründers des Forum Stadtpark, Günter

Waldorf (1924–2012), wurde ebenfalls eine neue Gedenktafel angebracht.

Im Jahr 2014 finanzierte die Stadt Graz die LIKUS-Kategorie „Baukulturelles Erbe“ mit **1.299.688 Euro**. Das entspricht einem Anteil von 2,90% aller städtischen Kulturausgaben. Im Vergleich zu 2013 sind die Ausgaben dieser LIKUS-Kategorie um 19,69% gestiegen.

**Baukulturelles Erbe**



<b>Stadtübergreifende Kulturausgaben</b>	
Altstadterhaltung und Ortsbildpflege	779.421
Altstadterhaltung und Ortsbildpflege (a.o. Geb.)	359.900
Civitas – Projektmanagement; Darlehensrückzahlung	11.225
Österreichische Gesellschaft der Denkmalfreunde; „Tag des Denkmals“ (Bürgermeisteramt)	500
Urban II – Erfahrungsaustausch; Darlehensrückzahlung	9.482
Urban II – Unterstützung der Programmleitung; Darlehensrückzahlung	9.143
Verein Gottscheer Gedenkstätte; Jahresprogrammförderung (Bürgermeisteramt)	700
<b>Kulturressort, Ausgaben für den laufenden Betrieb</b>	
Denkmalpflege (inkl. 6.970,- Darlehensrückzahlung)	129.315
<b>Gesamtausgaben in der Kategorie „Baukulturelles Erbe“</b>	<b>1.299.688</b>

Die Stadt Graz zeichnet sich durch eine bemerkenswerte kulturelle und sprachliche Vielfalt aus. Um diese Realität auch in der Interpretation des Begriffes Volkskultur widerzuspiegeln, wurde bereits 2013 ein zeichenhafter Schritt der Öffnung und Erweiterung in Richtung Interkultur gesetzt: Der entsprechende Fachbeirat wurde als Fachbeirat für Interkultur und urbane Volkskultur neu installiert.

Zeitgenössische Volkskultur bedeutet demnach nicht nur traditionelles Musizieren, Singen und Tanzen in Gemeinschaft, denn die gelebten Traditionen und gesellschaftlichen Rituale einer Region wachsen, entwickeln und verändern sich mit den hier miteinander lebenden Menschen. Eine so definierte Volkskultur kann nicht nur positive Identitätsstifterin und Unterhaltung sein, sondern ist ein wichtiger Bestandteil der Alltagskultur und trägt darüber hinaus auch dazu bei,

die Kommunikation und das Verstehen zwischen verschiedenen Kulturen der Stadt zu erleichtern.

Der Förderschwerpunkt liegt in diesem Bereich daher konsequenterweise nicht nur auf der Bewahrung der jeweils eigenen kulturellen Traditionen, sondern auf der Unterstützung und Förderung von Projekten und Initiativen, die Strategien eines gelungenen Zusammenlebens entwickeln.

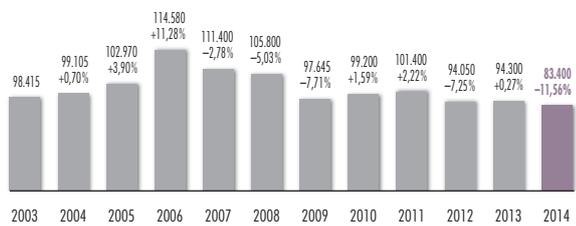
Da interkulturelle Projekte in den LIKUS-Kategorien nicht extra vorgesehen sind, sind diese allerdings im Sinne einer Querschnittsthematik in den jeweiligen Sparten, vor allem aber in der Kategorie 15 zu finden.

Im Jahr 2014 finanzierte die Stadt Graz die LIKUS-Kategorie „Heimat- und Brauchtumspflege“ mit **83.400 Euro**. Das entspricht einem Anteil von 0,19% aller städtischen Kulturausgaben.

Der größte Anteil entfällt dabei mit 63,43% auf den Steirischen Sängerbund vokal.total, gefolgt vom Steirischen Blasmusikverband mit 14,39% und dem Steirischen Volksliedwerk mit 6,59%.

Im Vergleich zum Jahr 2013 sind die Ausgaben in dieser LIKUS-Kategorie um 11,56% gesunken.

**Heimat- und Brauchtumspflege**



<b>Förderungen Kulturressort über € 1.500</b>		Trachtenverband Graz; Jahresprogrammförderung	<b>2.000</b>
ARGE Volkstanz Steiermark; Jahresprogrammförderung	<b>3.000</b>	vokal.total; Jahresprogrammförderung	<b>52.900</b>
Blasmusikverband; Jahresprogrammförderung und Landhaushofkonzerte	<b>12.000</b>	<b>Förderungen Kulturressort bis € 1.500</b>	
Bund der Heimat- und Trachtenvereine; Jahresprogrammförderung	<b>3.000</b>	musikost – Gesellschaft zur Erhaltung der musikalischen	
Harmonikazentrum; Jahresprogrammförderung	<b>2.500</b>	Kostbarkeiten der Steiermark (siehe auch „Musik“);	
Steirisches Volksliedwerk; Büro für Weihnachtslieder und Interkultureller Stammtisch	<b>5.500</b>	Jahresprogrammförderung	<b>1.500</b>
		Trachtenverein „Steirerherz'n z'Graz“; Jahresprogrammförderung	<b>1.000</b>
		<b>Gesamtausgaben in der Kategorie</b>	
		„Heimat- und Brauchtumspflege“	<b>83.400</b>

Literaturstadt Graz: Kaum eine andere Stadt vergleichbarer Größenordnung kann, von der Gründung des Forum Stadtpark im Jahr 1959 (1960) bis heute, auf eine ebenso aktive wie vielfältige und dichte Szene an Literaturzeitschriften, -initiativen und -institutionen verweisen. Die LIKUS-Kategorie Literatur spannt einen Bogen von der vermittelnden Reproduktion bis zur Produktion, also der direkten Förderung von AutorInnen, Vereinigungen und Initiativen.

Ein bewährtes Fördermodell in diesem Bereich stellen **jährlich 60 Veranstaltungstage als Sachförderung für Kulturinitiativen mietkostenfrei** im 2003 eröffneten **Literaturhaus** dar, eine Unterstützung, die infrastrukturell und inhaltlich wirkt und über das stadtübergreifende Kulturbudget finanziert wird. Die Zuerkennung dieser Förderung, die unter Federführung des Kulturressorts entlang des bestehenden Fördervertrages vergeben wird, erfolgt nach der Reihung der Anmeldung und Akkordierung von Kulturressort und Literaturhaus. Spezielle Anforderungen der Raum- und Technikausstattung sowie der technische Dienst bzw. Aufsichtsdienst sind gesondert mit den LiteraturhausbetreiberInnen zu vereinbaren und auch bei diesem Vergabemodell von den ProjektantInnen zu finanzieren.

Ein wesentlicher Schwerpunkt im Bereich Literatur sind personenbezogene Förderungen, die eine Basis für eine lebendige zeitgenössische Literaturszene schaffen sollen. Die späteren, oft internationalen Erfolge bezeugen die Wichtigkeit einer frühen Unterstützung und Anerkennung. So hatte die inzwischen im gesamten deutsch-

sprachigen Raum wahrgenommene und mit Preisen bedachte Grazer Autorin und Fotokünstlerin Valerie Fritsch 2010 den **Literaturförderungspreis** der Stadt Graz erhalten. Dieser Preis, der seit 1974 jährlich zur Förderung des literarischen Schaffens in allen möglichen Ausdrucksformen an zwei LiteratInnen vergeben wird, ist mit je 2.200 Euro dotiert. Ziel ist es, die literarische Arbeit heimischer NachwuchskünstlerInnen, die bereits durch eigenständige Beiträge hervorgetreten sind oder eine qualitative Leistung für die Zukunft erwarten lassen, zu fördern.

Die JurorInnen, Dr. Markus Jaroschka, Dr<sup>in</sup> Alexandra Millner, Mag. Paul Pechmann und Dr. Rüdiger Wischenbart, nominierten 2014 **Fiston Mwanza Mujila** und **Mario Hladicz** als Preisträger.

Die Jurybegründung\*:

**Fiston Mwanza Mujila** wird das Literaturförderungsstipendium der Stadt Graz zuerkannt. Der Autor, der 2009/2010 Stadtschreiber von Graz war und seither hier lebt, studiert und schreibt, ist in den letzten Jahren nicht nur durch Gedichte und Prosatexte hervorgetreten, die er in diversen Publikationen vorlegen konnte. [...] In seiner Literatur wird die tägliche Erfahrung von Not, Gewalt und Gefangenschaft in seiner Heimat, dem Kongo, in eine Körper- und Sinnlichkeit verwandelt, deren Intensität durch die Kraft der sprachlichen Bilder noch verstärkt wird. [...] Fiston Mwanza Mujilas Texte zeigen die Nachtseite des Lebens, wo der Schatten alle gleich macht, wo der eine den anderen als Bruder/Schwester des Schicksals erkennt.

**Mario Hladicz**, 1984 in Graz geboren, hat Germanistik und Anglistik/Amerikanistik studiert. Er ist bereits mit Veröffentlichungen von Prosa und Lyrik in Literaturzeitschriften wie LICHTUNGEN, schreibkraft, Sterz und erostepost in Erscheinung getreten, wobei ein Arbeitsschwerpunkt offensichtlich auf narrativen Kurzprosaskizzen liegt. Als Rezensent österreichischer Neuerscheinungen und als Buchhändler hat Mario Hladicz stets auch die Werke anderer Autorinnen und Autoren aufmerksam wahrgenommen, was zweifellos zur Reflexion seiner eigenen literarischen Arbeit beigetragen hat. Obwohl es häufig die Ich-Perspektive ist, aus der Hladicz' Texte sprechen, verfängt sich der Autor nicht in einer Nabelschau eigener Befindlichkeiten. In seinen Texten beobachtet er gerne Menschen in ihren fragwürdigen Aktionen und Interaktionen, nimmt sie aufs Korn seiner oft scharfzüngigen Formulierungen. [...] Die Qualität seiner bereits vorliegenden Arbeiten und der unübersehbare Wille zur konsequenten Weiterentwicklung seiner literarischen Mittel machen Mario Hladicz zu einem würdigen Förderpreisträger, von dem man in naher Zukunft weitere interessante Texte erwarten und das baldige Erscheinen eines ersten Buches erhoffen darf.

Seit 2004 vergibt die Stadt Graz jährlich je nach Budgetlage bis zu **zwei Literaturstipendien** zu je 5.000 Euro, um das individuelle konzeptuelle Schaffen von LiteratInnen explizit zu unterstützen und zu würdigen und um den Austausch mit der LiteratInnenszene und eine Vernetzung mit literarischen Einrichtungen zu ermöglichen.

Die geförderten SchriftstellerInnen können sich dadurch intensiv der Fertigstellung ihrer Werke widmen und verpflichten sich, innerhalb eines Jahres ihre literarische Arbeit im Rahmen einer Lesung der Öffentlichkeit zu präsentieren.

Die Vergabe der Stipendien erfolgt durch eine unabhängige Jury, die aufgrund ihres Fachwissens und in Kenntnis der nationalen und internationalen Kunstszene die StipendiatInnen nominierten.

Von den JurorInnen, Dr. Markus Jaroschka, Dr<sup>in</sup> Alexandra Millner, Mag. Paul Pechmann, Dr. Rüdiger Wischenbart und Mag<sup>a</sup> Dr<sup>in</sup> Andrea Wolfmayr, wurden im Jahr 2014 aufgrund ihrer Projekteingaben **Helwig Brunner** und **Christoph Szalay** ausgewählt:

Die Jurybegründungen\*:

**Helwig Brunner**, Mitherausgeber der Literaturzeitschrift *Lichtungen* und Herausgeber der Buchreihe *keiper lyrik*, tritt seit Jahren mit Publikationen im In- und Ausland (New York, Ungarn, Kosovo) an die Öffentlichkeit. [...] Die vorliegenden Beispiele aus der Gedichtsammlung „Denkmal für Schnee“ und dem Prosaprojekt „Journal der Bilder und Einbildungen“ geben eindrucksvoll Zeugnis von konsequenter und gereifter literarischer Arbeit, die weitere Steigerungen sowohl inhaltlich wie auch stilistisch erwarten lässt. Hohe Sensibilität und eine lakonische, klare, sinnlich unmittelbar ansprechende, dennoch philosophisch tiefgründige und mehrdeutige Bildersprache kennzeichnen Helwig Brunners Texte;

ungekünstelt, lebendig, klar und eindringlich, ohne jemals aufdringlich oder maniert zu werden, wirken Lyrik und Prosa. Helwig Brunner ist unbestritten eine der bedeutendsten literarischen Stimmen Österreichs [...].

Der 1987 in Graz geborene **Christoph Szalay** machte bereits als Anfang 20-Jähriger eine literarisch interessierte Öffentlichkeit auf sich aufmerksam. Nach ersten Publikationen in den Literaturzeitschriften *perspektive* und *Lichtungen* kam 2009 sein erster Lyrikband „stadt/land/fluss“ im Leykam Verlag heraus, ein weiterer „flimmern“ folgte 2012 im selben Verlag.

Thematisch ist Christoph Szalays literarische Arbeit von allgemeinen existenziellen Fragestellungen geleitet: Aufgerufen werden in seinen Texten immer wieder Sehnsüchte nach Glücksempfindungen oder Erinnerungen an solche, aber auch Erfahrungen von Verlust, Vergänglichkeit und Schmerz. [...] Ein Hauptinteresse Christoph Szalays gilt jenen Zonen atmosphärischer Ambivalenz, in denen objektivierbare Weltkonstruktion und subjektive Erfahrung einander überlagern. Analog zu solcher perspektivischer Undezidiertheit organisiert der Dichter seine Texte bevorzugt nach Prinzipien des Zyklischen und Kaleidoskopischen. Die sprachliche „Choreographierung“ von Wahrnehmungs- und Erinnerungsräumen erscheint als unabgeschlossener Prozess. [...] Szalays Gedichte treten mit ihrem auf luzide Weise hergestellten mehrdeutigen Eigen-Sinn jener verbreiteten Manier bedeutungsvernebelnder Beliebigkeit entgegen, die nach wie vor die Masse der Lyrikproduktion beherrscht. Nicht zuletzt ist es der methodenbewusste Umgang mit sprachlichem Material, der die Mitglieder der Jury an den Arbeiten Christoph

Szalays, der mittlerweile zu den avanciertesten Lyrikern seiner Generation zählt, beeindruckte.

Anlässlich des 20-jährigen Bestehens des Forum Stadtpark und der Literaturzeitschrift *manuskripte* wurde ein Förderungspreis für SchriftstellerInnen unter der Bezeichnung Forum Stadtpark-Literaturförderungspreis gestiftet. Im Jahr 1997 wurde der Titel des Förderungspreises auf Grund der Selbstständigstellung des Vereines auf **manuskripte-Literaturförderungspreis** abgeändert.

In den Vergaberichtlinien ist festgelegt, dass der/die PreisträgerIn über Vorschlag des Herausgebers der *manuskripte* ermittelt und vom Stadtsenat bewilligt wird. Der Preis ist mit 2.200 Euro dotiert. Herr Prof. Dr. Alfred Kolleritsch hat die Vergabe des Förderungspreises 2014 an **Theodora Bauer** vorgeschlagen.

Die Jurybegründung\*:

Die 1990 geborene **Theodora Bauer** hat unabhängig von ihrem Alter eine junge und frische literarische Stimme und setzt diese gekonnt zur präzisen Schilderung ihrer Protagonisten ein. Ihr Erstlingswerk „Das Fell der Tante Meri“, erschienen bei Picus, ist bevölkert von derart genau gezeichneten Protagonistinnen und Protagonisten; es sind Originale, deren Schwächen von Bauer mit gerade dem richtigen Maß an Lakonie wahrgenommen werden. [...] Theodora Bauers Humor schimmert auch durch ihre Gedichte, von denen einige in der aktuellen Herbstausgabe der *manuskripte* zu lesen sind. „man spielt nicht mit dem essen und wenn dann so, dass es durch die finger rinnt“ ist der Gedichtreigen übertitelt, es

sind Momentaufnahmen so kurz, wie man eben einen Moment aufnehmen kann und mit einem Hauch von Skurrilität gekonnt ins Absurde verweht. Wir glauben, dass in Theodora Bauer ein nicht enden wollender Quell an Poesie sprudelt und freuen uns schon auf ihre nächsten literarischen Ergüsse.

Im Jahr 2014 finanzierte die Stadt Graz die LIKUS-Kategorie „Literatur“ mit **1.116.655 Euro**. Das entspricht einem Anteil von 2,49% der städtischen Kulturausgaben.

Der größte Anteil entfällt dabei mit 80,60% auf das Literaturhaus (Jahresförderung und Infrastruktur), gefolgt von der Zeitschrift „Manuskripte“ mit 3,79% und dem Cerrinischlössl mit 1,79%.

Im Vergleich zu 2013 sind die Ausgaben dieser LIKUS-Kategorie um 0,92% gesunken.

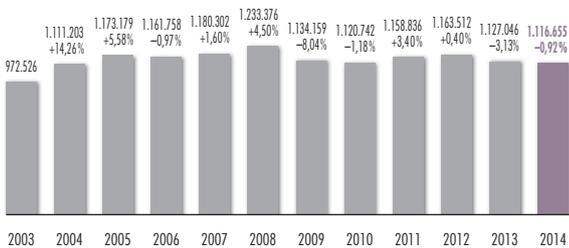
\* Ungekürzte Fassungen der Jurybegründungen auf <http://kultur.graz.at>

### Gender Budgeting

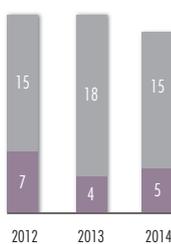
An personenbezogenen Förderungen wurden 2014 in der LIKUS-Kategorie „Literatur“ 35.080 Euro (2013 63.900 Euro) ausgegeben. Davon gingen 8.080 Euro an fünf Fördernehmerinnen (2013 12.000 Euro an vier Fördernehmerinnen) und 27.000 Euro an 15 Fördernehmer (2013 51.900 Euro an 18 Fördernehmer).

Der Medianwert der Förderungen an Frauen liegt bei 1.480 Euro, jener an Männer bei 1.000 Euro. Die durchschnittliche Förderung an Frauen beträgt 1.616 Euro, jene an Männer 1.800 Euro.

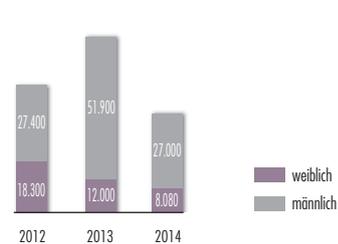
#### Literatur



#### FördernehmerInnen



#### Förderungen in Euro



## Stadtübergreifende Kulturausgaben

Cerrinischlössl	20.037
Lichtungen – Verein für Literatur & Kunst; Schwerpunkt „Neue Literatur aus Bosnien/Herzegowina und Österreich“ (Bürgermeisteramt)	2.000
Literaturhaus (Infrastruktur inkl. Leasingrate)	367.038
Literaturhaus Graz; Projekt bookolino (Sozialamt)	1.000

## Förderungen Kulturressort über € 1.500

ausreißer – Die Wandzeitung; Jahresprogrammförderung	10.000
Bauer, Theodora; Manuskripte-Literaturförderungspreis	2.200
Brunner, Helwig, Dr.; Literaturstipendium	5.000
büro für text und ton; „HoergeREDE – macht hoch 2“	6.500
C4 – Verein zur Verbesserung des literarischen Paradigmas; „jubi jandl äum“ und Projekt „who shot history“	2.200
edition schreibkraft; Magazin „schreibkraft“	6.500
Eichberger, Günter, Dr.; Theaterstück „Trockenpflanzen“	3.000
Grazer Autorenversammlung; Lesung „Im Wald stehen“	4.300
Hladicz, Mario; Literaturförderungspreis	2.200
Leykam Buchverlags GmbH.Nfg & Co.KG; Veröffentlichung Grazer AutorInnen	5.000
Lichtungen – Verein für Literatur & Kunst; Jahresprogrammförderung	17.700
Literaturgruppe Perspektive; Jahresprogrammförderung	14.300
Literaturhaus Graz; Jahresprogrammförderung und Projekt bookolino	532.000
Literaturverlag Droschl; Verlagstätigkeit	14.000
Literaturzeitschrift „Sturz“; Jahresprogrammförderung	7.700
Manuskripte-Literaturverein; Jahresprogrammförderung	42.300
Mwanza, Mujila Fiston; Literaturförderungspreis	2.200
Pölzl, Birgit, Dr <sup>in</sup> ; Österreichische Slam-Meisterschaften	3.000
Ritter Verlag - Lektorat Graz; Lektorat und Leseveranstaltungen	7.000
Szalay, Christoph; Literaturstipendium	5.000
textzentrum e.U. edition keiper; Verlagstätigkeit	7.000
Verein Jugend-Literatur-Werkstatt Graz;	
Jahresprogrammförderung	10.500
Wanko, Martin G.; Theaterstück „Bergnot“	2.700

## Förderungen Kulturressort bis € 1.500

Chiala – Verein zur Förderung von Kultur.Diversität.Entwicklung; Lesereihe (siehe auch „Internationaler Kulturaustausch“)	800
Europäischer Freundeskreis Max Frisch; Literaturzeitschrift „Montauk“	500
Forum politische Bildung Steiermark (siehe auch „Kulturinitiativen, Zentren“); Forum Club Literatur	700
Ganglbauer, Gerald; „Ich bin eine Reise“	800
Hammer, Joachim Gunter, Mag.; Haiku-Sammlung „Die Schattenflöte“	300
Hartwig, Georg; Schüttelreim-Band	700
Leon, Vera, Mag.; Kinderbuchprojekt	700
Loidolt, Gabriel, Dr.; Erzählband „Transfer Point“	700
Maria-Troster Werkstätten MWT; Buchprojekt Univ.-Prof. Dr. Karl Haidmayer	500
Markart, Mike; Prosa und Theaterstücke	1.500
Micheuz, Alexander, Mag.; Publikation „Volume 1. Zehn Jahre plattform“	1.000
Müller-Hauszer, Johanna; „Rainer Hauer – ein Leben fürs Theater“	700
Philipp, Simone; „Literatur in der Karlau“	1.480
Rothbart, Stefan; Historische Buchprojekte	700
Rumpl, Manfred, Mag.; „Reisen in Relativität“	500
Verein zur Erhaltung und Förderung von freiem und unabhängigem Magazinjournalismus; „a_magazin“	500
Wieser Verlag GmbH; Buchreihe „Auswege“ Egon Christian Leitner	1.000
Wojnakowski, Ryszard, Mag.; Übersetzung österreichischer AutorInnen in polnische Sprache	700
X-Rockz-Magazin; Jahresprogrammförderung	500

## Gesamtausgaben in der Kategorie „Literatur“

1.116.655

In Graz sind derzeit rund 20 Prozent der Bevölkerung AusländerInnen, und gemeinsam mit den österreichischen StaatsbürgerInnen mit Migrationshintergrund ist der Anteil von GrazerInnen mit nichtdeutscher Muttersprache und unterschiedlichen ethnischen und religiösen Wurzeln noch viel höher. Dass ein großer Teil der PflichtschülerInnen nicht Deutsch als Erstsprache spricht, ist in Graz bereits eine Selbstverständlichkeit und in manchen Volksschulen, in denen kaum mehr ein/e SchülerIn Deutsch als Muttersprache hat, auch ein zunehmendes Problem. Die Sprachkompetenz und Lesefähigkeit von zwei- und mehrsprachigen Kindern zu fördern ist daher auch eine wichtige Aufgabe der Stadtbibliothek.

Die Stadtbibliothek des Grazer Kulturamtes ist aber nicht nur „vielsprachig“, sondern auch barrierefrei. Zugänglichkeit und leichte Nutzbarkeit in jedem Sinne und für ALLE sind wichtige Aspekte bei jeder Neu- und Umgestaltung sowie beim Medienangebot. Der Zugang zu Information und Wissen, somit zur Bibliothek, soll für ältere Menschen, für Menschen, die mit Kleinkindern, vielleicht im Kinderwagen, unterwegs sind, für jemanden, der schlecht sieht, gehörlos ist oder nach einem Unfall mit Krücken geht – also für jede/n, der/die durch

Alter, Behinderung, Krankheit, Unfall oder sonstige besondere Lebensumstände eingeschränkt ist, einfach und sicher sein.

Genau diese Berücksichtigung der Bedürfnisse der heterogenen Bevölkerungsgruppen bei der Einführung neuer Services sowie beim Medienankauf und den zahlreichen attraktiven Veranstaltungen führten 2014 zu neuen Spitzenwerten bei der Nutzungsfrequenz: bei 420.011 Besuchen (6,7 Prozent mehr als 2013) wurden 1.239.244 Medien (plus 4,2 Prozent) entlehnt. Zahlreiche Neuanmeldungen, immerhin 6.227 (plus 15,8 Prozent) ermöglichten auch den Höchststand der aktiven NutzerInnen, der erstmals bei 26.288 Mitgliedern (plus 7,5 Prozent zu 2013) lag. Das Veranstaltungsprogramm war mit 974 Einzelterminen ebenfalls sehr umfangreich und lockte 26.071 Kinder, Jugendliche und Erwachsene an.

### **Barrierefrei und integrativ**

Als erste Stadt Österreichs erstellte Graz 2014 einen „kommunalen Aktionsplan zur Umsetzung der UN-Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderungen“, der auch das Kulturamt im Stadtbiblio-

thekebereich zu neuen Maßnahmen anregte. Neben dem laufenden Bemühen, die Standorte der Stadtbibliothek räumlich so zu gestalten, dass der stufen- und schwellenlose Zugang gewährleistet ist und die Innenausstattung sowie das Mobiliar den unterschiedlichen Anforderungen nach Barrierefreiheit entspricht, stand 2014 vor allem die Zielgruppe der Schwersehbehinderten und blinden MitbürgerInnen im Fokus. Das bewährte Postservice, über das 2014 die neue Rekordanzahl von 75.773 Medien (plus 7,8 Prozent) in 17.637 Paketen (plus 9,9 Prozent zu 2013) ausgeliehen wurden, wurde um die Blindensendung erweitert, über die blinde und stark sehbehinderte Bibliotheksmitglieder kostenfrei Hörbücher, Musik-CDs und andere Bibliotheksmedien beziehen und zurücksenden können. Versendet werden die bestellten Medien in einer speziell designten Tasche, die mit dem Aufdruck „Stadtbibliothek Graz“ in Brailleschrift versehen ist. Auch Mehrfach-CDs sind mit Braille-Zahlen beschriftet, um die korrekte Reihenfolge der CDs leicht erkennbar zu machen.

Als eine weitere Neuerung wurden Formulare wie die Benutzungsordnung in leicht verständlicher Version (Verständlichkeitsstufe B1) erstellt, um die Kommunikation zwischen Bibliothek und BürgerInnen mit nicht deutscher Muttersprache oder Lernschwierigkeiten zu erleichtern.

### **Diversität bereichert**

Rund 150 verschiedene Sprachen werden in Graz gesprochen. Auch bei den NutzerInnen der Stadtbibliothek findet sich eine große sprachliche und kulturelle Diversität, weshalb der Ausbau des fremd- und zweisprachigen Medienbestandes 2014 ein wichtiges Thema war. 14.291 Medien in mehr als zwölf Sprachen wurden 24.160 Mal entlehnt, was einer Steigerung von 8,3 Prozent zum Vorjahr entspricht. Neben zahlreichen Sprachlernmaterialien und Sprachlernkursen sind es vor allem die fremdsprachigen Kinderbücher, die dazu beitragen, die Sprachkompetenz in der jeweiligen Muttersprache zu fördern und in weiterer Folge auch den Erwerb der Zweitsprache Deutsch positiv zu beeinflussen. 2014 wurde dieser Bestand um die beiden Sprachen Rumänisch und Ungarisch erweitert.

Um der steigenden Anzahl mehrsprachiger Kinder in Graz gerecht zu werden, startete die Stadtbibliothek ab Herbst 2014 im Rahmen ihres Leseanimationsprogrammes die „LABUKA-Spracheninsel“. Workshops für Kinder ab drei bzw. vier Jahren mit Native Speakers in Bosnisch und Englisch standen am Anfang einer neuen Veranstaltungsreihe, die sukzessive ausgebaut wird. Die

Spracheninsel ist immer zweisprachig, um sowohl deutsch- als auch fremdsprachige Kinder anzusprechen und das Miteinander zu fördern. Generell ist das LABU-KA-Veranstaltungsprogramm sehr vielseitig und abwechslungsreich und spricht Kinder von zwei bis zwölf Jahren an. Insgesamt 727 Workshops (plus 15,5 Prozent zu 2013) mit 17.620 Besuchen verdeutlichen den Erfolg.

Mit zahlreichen neuen Themenpaketen mit Medien in verschiedenen Sprachen und zu interkulturellen Fragen unterstützt die Stadtbibliothek PädagogInnen bei ihrer Unterrichtsgestaltung. Die Teilnahme der Stadtbibliothek mit einem Kreativworkshop am Europäischen Tag der Sprachen, der am 26. September 2014 – wie jedes Jahr – auf der Murinsel gefeiert wurde, ermöglichte den Kontakt mit InteressentInnen und Bildungsinstitutionen.

In diesem Jahr wurde auch auf die oftmals vernachlässigte Gebärdensprache ein besonderes Augenmerk gelegt. Bücher zum Erlernen der Gebärdensprache ebenso wie Literatur mit beiliegender DVD in Gebärdensprache erleichtern Hörbehinderten den Zugang zu Wissen und Information und verstärken bei Hörenden das Verständnis für diese Art der sprachlichen Kommunikation.

### Bibliothek unterwegs

Beruflicher oder privater Stress, Alter, Behinderung, Krankheit, Zeitmangel – es gibt viele Gründe, warum manche GrazerInnen nicht in eine der Stadtbibliotheken kommen können. Deshalb kommt die Stadtbibliothek eben oftmals direkt oder indirekt zu ihren NutzerInnen. Neben dem gut genutzten Postservice mit seinen 31 Verteilerstationen etabliert sich auch der BücherbotInnendienst **Besuch&Buch** immer mehr.

Ältere oder in ihrer Mobilität eingeschränkte GrazerInnen, für die auch das Postservice keine ideale Lösung ist, können sich mit Besuch&Buch eine/n Bücherboten/in ins Haus kommen lassen. Die ehrenamtlichen BücherbotInnen der Stadtbibliothek stellen nicht nur regelmäßig Bücher, Hörbücher und andere Medien zu, sondern haben auch Zeit zum Vorlesen oder für Gespräche. Derzeit befinden sich 68 ehrenamtliche MitarbeiterInnen im Pool. Von ihnen werden 37 Einzelpersonen betreut und regelmäßig acht Lesekreise mit ca. 80 TeilnehmerInnen in verschiedenen SeniorInneneinrichtungen gestaltet. Neben der Versorgung mit Büchern steht bei Besuch&Buch vor allem der zwischenmenschliche Aspekt im Vordergrund – die

Chance auf neue Begegnungen und im besten Fall sogar auf Freundschaften.

Im Rahmen des ämterübergreifenden Projekts „Bildung findet Eltern“ wurde 2014 die Kooperation mit Kindergärten und Horten, die mit dem Themenpakete-Service und den LABUKA-Veranstaltungen bereits erfreulich stark ist, durch die neue Aktion **Literaturecke für Eltern-Know-How** noch weiter intensiviert. Die Stadtbibliothek stellt für Kinderbetreuungseinrichtungen nach Absprache eine individuelle Literaturliste zusammen, die für zwei Monate zur Ansicht für MitarbeiterInnen, Eltern und Erziehungsberechtigte in der jeweiligen Institution verbleibt. Ein wichtiger Baustein der Zusammenarbeit mit PädagogInnen ist das Medienangebot der Stadtbibliothek an pädagogischer Sach- und Fachlektüre. Speziell der **Medienbestand der Heil- und Integrationspädagogik** wurde 2014 maßgeblich vergrößert und um viele Spezialthemen und Neuerscheinungen erweitert!

## Bibliothek digital

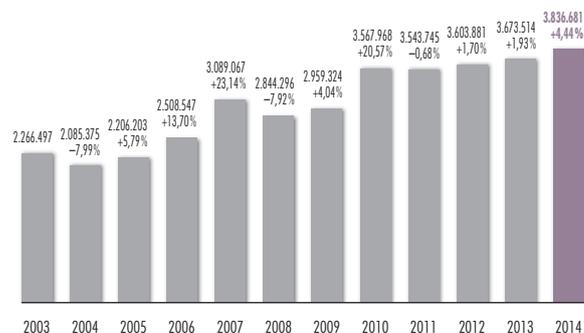
Nachfrage und Nutzung der eMedien steigen ständig, wie erfreulicherweise auch die 25-prozentige Steigerung der Downloads in der Onleihe bestätigt. Die

Stadtbibliothek hat individuelle Beratungsstunden zum Thema *eBook, eReader, Tablet & Co. – Nutzung der Bibliothek digital* eingerichtet, die intensiv genutzt werden.

Im Jahr 2014 finanzierte die Stadt Graz die LIKUS-Kategorie „Bibliothekswesen“ mit **3.836.681 Euro**. Das entspricht einem Anteil von 8,55% aller städtischen Kulturausgaben. Dieser Betrag entfällt dabei zum Großteil auf die Stadtbibliothek.

Im Vergleich zu 2013 sind die Ausgaben dieser LIKUS-Kategorie um 4,44% gestiegen.

Bibliothekswesen



### Stadtübergreifende Ausgaben

Hörbibliothek Mariahilf; Jahresprogrammförderung (Sozialamt)	1.200
Stadtbibliothek	2.601.812

### Bildungsressort, Ausgaben für den laufenden Betrieb

Stadtbibliothek	1.233.669
-----------------	-----------

### Gesamtausgaben in der Kategorie „Bibliothekswesen“

3.836.681

In der LIKUS-Kategorie „Presse“ finden sich keine FördernehmerInnen des Grazer Kulturressorts. Die Zeitschriften sind in der Kategorie 4 „Literatur“ zu finden.

Musik in der ganzen Vielfalt ihrer Erscheinungsformen ist in dieser LIKUS-Kategorie zusammengefasst. Dabei darf und soll die Kategorisierung in Ernste und Neue Musik, Popmusik und Jazz, die dem Festhalten an einer lange gültigen, aber nicht mehr zeitgemäßen Praxis entspricht, in Frage gestellt werden.

Denn der traditionelle Begriff Ernste Musik kann den großen Musikbereich, dessen Spektrum von Orchesterkonzerten, Opern bis zur Kammermusik reicht, genauso wenig hinreichend beschreiben wie Unterhaltungsmusik mit Popmusik gleichzusetzen ist. Populäre Musik entspricht in diesem Zusammenhang nicht mehr dem „Mainstream-Gedanken“, sondern bezieht sich in Relation zum klassischen Repertoire auf eine zeitgenössische, sich der Medien bedienenden, aber dem Mainstream oft kritisch gegenüberstehenden jungen Musik-Szene, die Independent-Formen mit einschließt. Dabei wird der Übergang zur Neuen Musik durchlässig, genauso wie zum Bereich der Medienkunst.

Jazz – von klassisch bis zur freien Improvisation – ist ein in Graz dominanter und herausragender Bereich und deckt mit seinen international geachteten Ensembles einen großen Teil dieser Kategorie ab.

Neben der Basis- und Projektförderung erfolgt die Förderung der Musikszene durch das Kulturressort über **mietkostenfreie Tage im Dom im Berg und auf der Schloßbergbühne Kasematten**. Diese werden über Federführung des Kulturamtes und Entscheidung der Stadtsenatsreferentin/des Stadtsenatsreferenten für Kultur seit 2005 (Gemeinderatsbeschluss vom 12. Dezember 2005) vergeben, um die Grazer Kunst- und Kulturszene – neben dem Theaterbereich sind hier vor allem MusikveranstalterInnen und/oder -produzentInnen angesprochen – hinsichtlich der Zugangsmöglichkeiten zu städtischer Infrastruktur und Aufführungsorten zu unterstützen.

Dieses der Musikszene mietkostenfrei zur Verfügung stehende Kontingent wird von der Stadt Graz bei der Theaterholding Graz/Steiermark GmbH angemietet und aus den Budgetmitteln des Kulturressorts finanziert. Betreiberin des Dom im Berg und der Schloßbergbühne/Kasematten ist die Verwaltung der Grazer Spielstätten GmbH, mit der von den VeranstalterInnen jeweils eine gesonderte Vereinbarung betreffend die Nutzung des „Dom im Berg“ abzuschließen ist. Alle weiteren Nebenkosten, die durch eine Veranstaltung entstehen, sind mit den Grazer Spielstätten direkt

abzuklären, deren Tätigkeit seit Ende 2013 allerdings wiederum in die Theaterholding Graz/Steiermark GmbH eingliedert ist.

Seit 1974 werden von der Stadt Graz auf Vorschlag der Universität für Musik und darstellende Kunst Graz jährlich zwei **Musikförderungspreise für Komposition und Interpretation**, dotiert mit je 2.200 Euro, vergeben.

Die Jury mit o. Univ.-Prof. Beat Furrer und o. Univ.-Prof. Mag. Gerd Kühr hat 2014 **Utku Asuroglu** und **Seongmin Ji** begründet ausgewählt, der Stadtsenat hat sich dem Vorschlag angeschlossen.

Die Jurybegründungen:

**Utku Asuroglu** ist ein hochbegabter und in seinen Arbeiten sehr eigenständiger junger Künstler. Neben der besonderen Präzision sind seine Arbeiten durch einen hohen künstlerischen Ausdruckswillen gekennzeichnet, der nie Selbstzweck ist, sondern immer musikalisch gebunden und geformt ist. Formwille und Handwerk vereinen sich dabei auf außerordentlich inspirierte Art und Weise. In seiner bisherigen Zeit

in Graz hat Utku Asuroglu wesentliche Schritte für seine Individuation als Künstler gesetzt. Der Preis würde Utku Asuroglu in seiner weiteren Arbeit unterstützen und fördern.

Schon in seinen frühen Stücken wird **Seongmin Ji** bewusste und reflektierte ästhetische Position sichtbar. In seiner Suche nach einer musikalischen Sprache offenbart sich nicht nur sein herausragendes musikalisch-kompositorisches Talent, sondern auch seine ernsthaft strebende Persönlichkeit. Seine überzeugende Beharrlichkeit, mit der er sich grundlegenden musikalischen Fragen stellt, zeigt sich in seinen Werken, welche sehr fein und subtil gearbeitet sind und trotz oder gerade wegen ihrer Sparsamkeit und bewussten Reduktion durch ihre feine und farbige Kunst der Instrumentation neue Gebiete des instrumentalen Klanges erforschen.

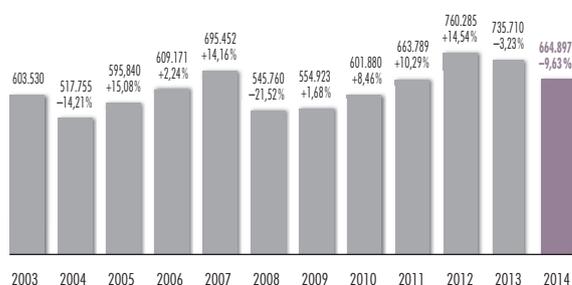
Im Jahr 2014 finanzierte die Stadt Graz die LIKUS-Kategorie „Musik“ mit **664.897 Euro**. Das entspricht einem Anteil von 1,48% der städtischen Kulturausgaben.

Der größte Anteil der Förderungen des Kulturessorts entfällt dabei mit 10,93% auf den Musikverein für die

Steiermark, gefolgt vom Verein GamsbART mit 6,32 % und auf impuls. Verein zur Vermittlung zeitgenössischer Musik mit 3,47 %.

Im Vergleich zu 2013 sind die Ausgaben in der LIKUS-Kategorie „Musik“ um 9,63 % gesunken.

## Musik



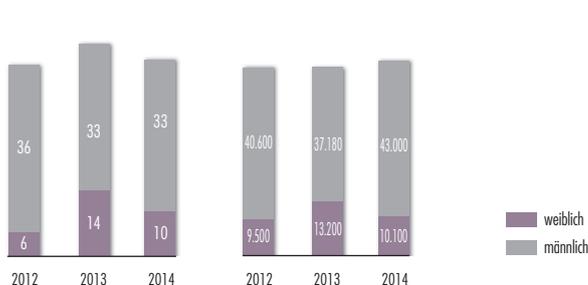
## Gender Budgeting

An personenbezogenen Förderungen wurden 2014 in der LIKUS-Kategorie „Musik“ 53.100 Euro (2013 50.380 Euro) ausgegeben. Davon gingen 10.100 Euro an zehn Fördernehmerinnen (2013 13.200 Euro an 14 Fördernehmerinnen) und 43.000 Euro an 33 Fördernehmer (2013 37.180 Euro an 33 Fördernehmer).

Der Medianwert der Förderungen an Frauen liegt 2014 bei 750 Euro, jener an Männer bei 1.000 Euro. Die durchschnittliche Förderung an Frauen beträgt 1.010 Euro, jene an Männer 1.303 Euro.

## FördernehmerInnen

## Förderungen in Euro



<b>Stadtübergreifende Kulterausgaben</b>			
Accademia Belcanto; „1. Internationaler Gesangswettbewerb der Accademia Belcanto“ (Bürgermeisteramt)	6.000	Musikverein für Steiermark; Jubiläums-Trias anlässlich des 200-Jahr-Bestehens (Bürgermeisteramt)	25.000
Chorverband Steiermark;		Musikverein für Steiermark;	
1. Grazer Advent Chorfestival (Bürgermeisteramt)	1.500	Jahresprogrammförderung (Sozialamt)	2.500
Grazer Konzertagentur Hütter KG; Interkulturelle Veranstaltungsreihe „Fest der Religionen“ (Bürgermeisteramt)	8.200	Nemeth, Michael, Dr.;	
Infrastruktur für Stadtorchester (inkl. Darlehensrückzahlung)	44.797	musik:tage (Bürgermeisteramt)	7.500
Kulturwerkstatt GbR; Jahresprogrammförderung (Sozialamt)	2.500	Pfleger, Alex; Chorfestival Voices of Spirit (Sozialamt)	1.000
Murgalerie – Murvorstadt; MUR – Szene – Graz (Bürgermeisteramt)	3.000	STUDIO PERCUSSION graz;	
musikost – Gesellschaft zur Erhaltung der musikalischen Kostbarkeiten der Steiermark; Jahresprogrammförderung (Bürgermeisteramt)	2.500	Jahresprogrammförderung (Bürgermeisteramt)	10.000
MUSIKSALON ERFURT, Musik- und Kunstverein; Jahresprogramm-förderung (Bürgermeisteramt)	5.000	Verein „SCURDIA – Gemeinnützige Plattform zur Förderung interkultureller Beziehungen“; Konzert „SCURDIA – Markus Schirmer & friends“ (Bürgermeisteramt)	5.000
		Verein zur Förderung klassischer Musik; Jahresprogramm-förderung (Bürgermeisteramt)	500
<b>Förderungen Kulturreisort über € 1.500</b>			
ARGE Generalihof; Konzerttätigkeit	12.300	Grrrls Kulturverein; „Grrrls Night Out“-Abende	4.000
ARGE grazjazz; Jahresprogrammförderung	10.000	impuls. Verein zur Vermittlung zeitgenössischer Musik (siehe auch „Museen, Archive, Wissenschaft“);	
Asuroglu, Utku; Musikförderungspreis	2.200	Jahresprogrammförderung	23.100
Cardoso Sempao, Emiliano, Mag.;		Jazz Big Band Graz; Jazz-Redoute und Konzerttätigkeit	19.500
„Mega Mereneu Projekt“ und CD „Mereneu-Projekt“	1.800	Jazzlett Forum Graz; Jahresprogrammförderung	15.800
chmafu nocords; Interpenetration-Festival und Konzertreihe	7.000	Ji, Seongmin; Musikförderungspreis	2.200
Die andere Saite; Konzerttätigkeit	5.500	Kultur- & Kommunikationsverein Zeiger; Jahresprogrammförderung	4.900
Ensemble Zeitfluss; Konzerttätigkeit	5.000	Kulturverein disko404; Konzerttätigkeit	5.000
Fat Tuesday; Konzertreihe und Jazzwerkstatt Graz Shortcuts	6.000	Kunsthalle Gries (siehe auch „Bildende Kunst, Foto“);	
GamsbART; Jahresprogrammförderung	42.000	Veranstaltungsreihe „pangea“	3.000
Gesellschaft der Domchorfreunde; Jahresprogrammförderung	20.200	Lackner, Robert, Mag.; Konzerte im Stadtparkpavillon	3.000
Grazer Concertchor Interpannon concert; Jahresprogrammförderung	16.100	Musikalische Jugend Österreichs – Jeunesse;	
Grazer Kapellknaben; Jahresprogrammförderung	2.000	Jahresprogrammförderung	21.800
Grazer Kinder- und Jugendsingakademie; Chortätigkeit	2.500	Musikverein für Steiermark; Jahresprogrammförderung	45.200
Grazer Konzertagentur Hütter KG; Steirisches Kammermusik Festival	17.000	Neue Hofkapelle Graz; Konzertreihe „Klingendes Europa“	5.000
Grazer Stadtorchester; Jahresprogrammförderung	2.300	NOW!Oper der Gegenwart; Musiktheaterproduktionen	3.000

Open Music; Jahresprogrammförderung	15.800	Werk 02 – Förderung kultureller Kommunikation; Konzerttätigkeit	2.500
p.p.c. – Gesellschaft zur Förderung der Popkultur; Nachwuchsförderung	20.000	<b>Förderungen Kulturressort bis € 1.500</b>	
Pfarrre Graz-Mariahilf; Konzertreihe „Abendmusiken“	3.500	ACCORDEANA – Erster Grazer Harmonikaclub; Jahresprogrammförderung	500
PLATOO – Plattform für Songwriter; Konzerttätigkeit mit „Autumn Leaves“	6.000	AFST – Akkordeon-Forum-Steiermark; Konzerttätigkeit	800
Royal Garden Jazz Club; Jahresprogrammförderung	10.500	ALEA-Ensemble; Konzerttätigkeit	1.500
Schallfeld-Kulturverein für zeitgenössische Klangkunst; Jahresprogrammförderung	3.000	ARGE Klassik4Kids; Informationsplattform	1.000
Soundportal VeranstaltungsGmbH; Bandwettbewerb „Local Heroes“ und Festival „Styrian Sounds“	8.000	Atelier Avant Graz; Konzerttätigkeit	1.000
Steirischer Landesjugendchor CantAnima; Chortätigkeit	3.000	Austrian Brass Band; Probenaufwand	1.000
Steirischer Tonkünstlerbund; Konzerttätigkeit	6.000	Beer, Tobias; CD Gruppe „A Walk in a Park“	800
Stockwerkjazz; Jahresprogrammförderung	21.000	Bertl, Michael; Debut Album „Lacunas Love Loud“	500
STUDIO PERCUSSION graz; Konzerttätigkeit	15.000	Brielmaier, Felix; LP-Produktion	700
Styria cantat; Chorprojekte	5.000	Caritas Steiermark; Projekt „Yes She can DJ!“	1.000
Styria Classic; Infrastruktur neuer Standort und Styrian-Classic-Studio szene instrumental; Konzerttätigkeit	9.500	Chor der Stadtpfarrkirche; Konzerttätigkeit	1.000
V:NM – Verein zur Förderung und Verbreitung Neuer Musik; V:NM-Festival	5.000	Chorverband Steiermark; „Lange Nacht der jungen Chöre“	1.500
Van Zutphen, Barbara; Konzerttätigkeit	3.000	Compendio Musicale; Konzerttätigkeit Alte Musik	500
Verein Accademia Belcanto; Preis Internationaler Gesangswettbewerb	2.500	Cruz-Curtis, Katja; „Suppenkonzerte“	500
Verein Indiepartment; Jahresprogrammförderung	2.500	De la Morandais, Anais Maillard; „A Cappella Impromptu“	800
Verein KIM; Konzerttätigkeit	6.000	Deasel Weasel Ges.n.b.R.; CD/LP-Produktion	700
Verein musikabendeGRAZ (siehe auch „Internationaler Kulturaustausch“); musikabendeGRAZ	3.500	Djon, Eric; „Tribute to Bob Marley“	500
Verein WIST; Konzerttätigkeit	4.000	Dunst, Patrick, Mag.; Projekt „EchtZeit“	700
Verein zur Förderung der Kirchenmusik in Graz Herz-Jesu – Musica Sacra; Konzerttätigkeit	2.500	Enterprise Z; Musiktheaterprojekt	1.000
		Faszl, Bernd; „Calamity Physics“	1.000
		Fiedler, Stephan; Konzerttätigkeit	500
		Frauenchor MissTöne; Chortätigkeit	800
		Freundeskreis Evangelischer Kirchenmusik an der Heilandskirche Graz; Konzerttätigkeit	1.500
		Fuchs, Clementine, Mag.; CD Band „Boalou“	1.000

Furuya, Hemma, Mag.; Debut-Album „Andreomeda“	800	Mütter, Herbert, Dr.; „Schule des Staunens“	1.500
Gill, Hannes, Mag.; CD-Projekt „Poe-tics“	500	nAyeAh KompAnie; SchauSchall Fest III	1.000
Gitarren Ensemble Graz; Konzerttätigkeit	500	Omerdić, Djana; Debütalbum „New Eyes“	700
GOD RECORDS Verein; Jahresprogrammförderung	1.000	Pfarrre Kalvarienberg; Konzerttätigkeit	800
Grazer Keplerspatzen; Chorkonzert-Tätigkeit	1.500	Pfeiffer, Martin; Debüt-LP-Produktion	1.500
Grazer Universitätsorchester; Weihnachtskonzert	500	Pollhammer, Hartmut; „Irie Rocker Allstars“	500
Groß, Florian; „Die Zauberflöte im Lendviertel“	1.000	Rehak, Alex; „Band für Steiermark“	1.500
Heider, Marcus; Album „Wo das Meer am tiefsten ist“	1.000	Reisinger, Erwin; 1. Grazer Dialektmusik-Festival	1.000
IGNM – Geschäftsstelle Steiermark; Jahresprogrammförderung	800	Schiller, Christian F., Mag.; Jahresprogrammförderung	1.000
Jaklitsch, Sandro; EP-Produktion	700	Schwammerlin, Angelina; Musik zu „Gertrude McFuzz“	700
Kienreich, Wolfgang; Tango-Festival	1.000	Seelsorgezentrum Graz-Süd; Sieben Konzerte in Graz-Süd	1.500
Kiesel, Christoph; „Logged Out“	1.000	Sfiligoj, Johannes; „A Tribute to Jimi Hendrix“	700
Klammer, Josef; Projekt „Trommeln ist ein dehnbarer Begriff“	1.000	Sinkauz, ALEN, Mag.; „East Road Septet“	800
Klinger, Andreas; Projekte „Pale“ und „Klinger“	1.400	Sudy, Daniela, MMag.; Demo EP „D.I.V.A. Preview“	1.500
Kulturverein Gegenwart; Konzerttätigkeit	1.000	Tandl, Klaudia; EnVoc – CD Produktion	500
Kulturverein Label Numavi; Konzerttätigkeit	1.000	Verein Concertello; Konzerttätigkeit	1.500
KyGripp Music; Konzerttätigkeit	1.500	Verein dir.act; Konzerttätigkeit	800
Lässer, Lothar; „Traminer Liedertafel“	1.200	Verein Electrifique; „Der Berg groovi“	1.000
Leitner, Karin, Mag.; Kammermusikkonzert	600	Verein Little Brown Couch; Musikprojekt „Little Brown Couch“	1.500
Marshall, Christian; Konzerttätigkeit	1.000	Verein Musiklandschaften; Konzerttätigkeit	1.000
Miklin, Karlheinz, Univ.-Prof.; Konzerttätigkeit	1.500	Verein Numavi; Musikfestival	500
Mörth, Gerald; Albumpräsentation „Rest in Fear“	800	Verein Percussion meets Identity; „Academy/Percussion meets Identity“	1.000
Mozartgemeinde Graz; „Meerschein Matineen“	1.500	Verein Sakrale Musik Graz-Mariatrost; Jahresprogrammförderung	1.000
Musikkultur Mariagrün; Konzerttätigkeit	1.000	Verein Wire Globe; Konzerttätigkeit	300
musikost – Gesellschaft zur Erhaltung der musikalischen Kostbarkeiten der Steiermark (siehe auch „Heimat- und Brauchtumpflege“); Kirchweihfest Leechkirche	500	Wagner Forum Graz; Jahresprogrammförderung	1.000
Musikverein Klangrede; „Die Geschichte vom Soldaten“	1.000	Witchrider Ges.n.b.R.; Debüt-Album	800
		Young Muse – Theater- und Musiktheaterverein; Musical „Tales of Eldur“	1.000

Gesamtausgaben in der Kategorie  
„Musik“

664.897

Mit einer Universität für Musik und darstellende Kunst Graz sowie dem Opernhaus, dem Schauspielhaus und dem Jugendtheater Next Liberty, gemeinsam im Verband der Theaterholding Graz/Steiermark GmbH, und überdurchschnittlich vielen, zumeist gesellschaftspolitisch engagierten und „widerständigen“ freien Theaterinitiativen verfügt Graz über beste Voraussetzungen für eine lebendige Theaterszene, deren Qualität und Vielfalt international als bemerkenswert wahrgenommen wird.

Der **Schwerpunkt** in der Förderung der Darstellenden Kunst liegt in der **Basisförderung**. Neben den Jahresaktivitäten, die großteils durch mehrjährige Förderverträge abgedeckt sind, werden aber auch Einzelprojekte im Theater- und Tanzbereich finanziell unterstützt. Sehr konkret bringt sich das Kulturressort aufgrund der vom Gemeinderat neu definierten Verantwortungen in die kulturpolitischen Aufträge von Gesellschaften im Eigentum oder Miteigentum der Stadt ein. Ein ebenfalls wichtiger Aspekt der Fördertätigkeit in der LIKUS-Kategorie „Darstellende Kunst“ sind Proberäume für die Erarbeitung von Theaterproduktionen.

Das Kulturressort stellt Freien Theaterschaffenden in der Orpheumgasse 11, 8020 Graz, **Proberäume** zur Verfügung. Seit dem Jahr 2000 erfolgt die effiziente Verwaltung der Proberäumlichkeiten von **Das andere Theater** als Interessengemeinschaft Freier Theater. Seit 2011 gibt es in der Orpheumgasse zusätzlich eine **Tanzebene** im 3. Stock: Das Probenhaus wurde damit zu

einem für Freies Theater und Tanz. Dies bedeutet besonders für die Freie Tanz-Szene, dass nach vielen Jahren eine qualitätvolle Arbeitsstruktur geschaffen wurde, die eine kontinuierliche Aufbau- und Produktionsarbeit in diesem Bereich gewährleistet. Die Räume werden nach Maßgabe der vorhandenen zeitlichen und räumlichen Ressourcen vergeben. Dies ermöglicht eine Nutzung durch mehr als zwanzig Theaterformationen und EinzelkünstlerInnen. Das Probenhaus, Arbeits- und Produktionsstätte, etablierte sich in den letzten Jahren sowohl als „Treffpunkt“ der Freien Theaterschaffenden als auch als Service- und Vernetzungsstelle.

Erstmals werden über das Kulturressort im Berichtsjahr 2014 im **Orpheum Extra** 40 mietkostengestützte Veranstaltungstage vergeben und finanziert. In diesem die LIKUS-Kategorien „Musik“ und „Darstellende Kunst“ betreffenden **Szenepaket** enthalten sind die Saalmiete, eine Technikpauschale für Ton- und Lichttechnik, ein/e TechnikerIn für bis zu zehn Stunden, Brandschutz, Reinigung, eine Veranstaltungshaftpflichtversicherung und die Vertragsvergebührung.

Darüber hinausgehende Leistungen sind mit den Grazer Spielstätten zu vereinbaren und zu bezahlen. Der Kriterienkatalog für die Vergabe entspricht den Grundbewertungskriterien in den Fachbeiratsgremien, wobei neben den konkreten Produktionen besonders die Förderung junger KünstlerInnen, der Graz-Bezug der VeranstalterInnen, die Diversität der Sparten und die Kulturvermittlungsleistung im Fokus stehen.

Im Jahr 2014 finanzierte die Stadt Graz die LIKUS-Kategorie „Theater, Musiktheater, Tanz“ mit **21.681.451 Euro**. Das entspricht einem Anteil von 48,33% der städtischen Kulturausgaben und ist damit die größte LIKUS-Kategorie in Graz.

Der größte Betrag entfällt dabei auf die Theaterholding Graz/Stmk GmbH mit 94,03%. Auf das Theater im Bahnhof entfallen 0,69%, auf den uniT-Verein für Kultur an der KFU Graz 0,34%, auf das Theater am Ortweinplatz 0,32% und auf Dramagraz/Forum Stadtpark Theater 0,28%.

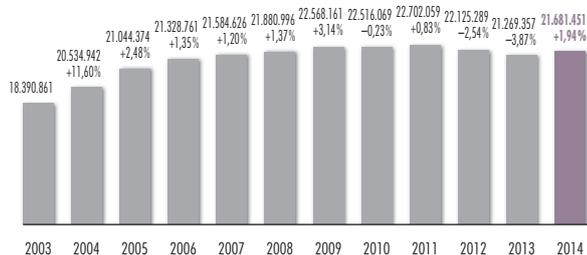
Im Vergleich zu 2013 sind die stadtübergreifenden Ausgaben dieser LIKUS-Kategorie um 1,94% gestiegen.

## Gender Budgeting

An personenbezogenen Förderungen wurden 2014 in der LIKUS-Kategorie „Darstellende Kunst“ 31.970 Euro (2013 21.000 Euro) ausgegeben. Der Gesamtbetrag ging an 16 Fördernehmerinnen (2013 17.000 Euro an sechs Fördernehmerinnen). An Fördernehmer erging in diesem Jahr keine Förderung (2013 4.000 Euro an vier Fördernehmer).

Der Medianwert der Förderungen an Frauen liegt 2014 bei 1.250 Euro. Die durchschnittliche Förderung an Frauen beträgt 1.998 Euro.

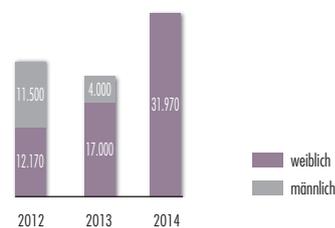
**Darstellende Kunst**



**FördernehmerInnen**



**Förderungen in Euro**



## DARSTELLEND KUNST

### Stadtübergreifende Kulturausgaben

axe körpertheater; Sozial-integratives Theaterprojekt „am brunnen“ (Sozialamt)	6.000
axe körpertheater; Sozial-integratives Theaterprojekt „am brunnen“ (Bürgermeisteramt)	10.000
Gesellschaft der Freunde der Oper in Graz; Jahresprogrammförderung (Bürgermeisteramt)	2.500
Grazer Straßentheater; Sommertheater (Bürgermeisteramt)	1.500
InterACT – Werkstatt für Theater und Soziokultur; Jahresprogrammförderung (Sozialamt)	6.000
Probenhaus für Freie Theater, Infrastruktur	83.866
Theater Impuls; Projekt „Tingel Tangel“ (Sozialamt)	1.000
Verein Tanztheater und Bühnenwerkstatt; Patenschaft-Stipendium für die 23. Internationale Bühnenwerkstatt (Bürgermeisteramt)	370

### Finanzierung stadteigener /-naher Gesellschaften

Freilichtbühne Schloßberg; Darlehensrückzahlung	6.944
Orpheum; Darlehensrückzahlung	73.732
Theaterholding Graz/Simk GmbH; Personalkosten, Infrastruktur und Darlehensrückzahlung	3.519.699
Theaterholding Graz/Simk GmbH; GesellschafterInnenzuschuss	16.866.967

### Kulturressort, Ausgaben für den laufenden Betrieb

Probenhaus für Freie Theater, Infrastruktur	54.204
---	--------

### Förderungen Kulturressort über € 1.500

@tendance-Tanztheater; Jahresprogrammförderung	29.600
a.c.m.e.-Verein f. Befreites Theater; Jahresprogrammförderung	17.000
ASOU; Kinder_Theaterprojekte	24.000
axe körpertheater; Sozial-integratives Theaterprojekt „am brunnen“	10.000
Das Podium; Jahresprogrammförderung	3.000
Die Organisation X; Projekt „Cirque Noel 2014“	7.500
Die Rabaldirdln; Gastspielreihe	5.000

Dramagraz / Forum Stadtpark Theater; Jahresprogrammförderung	60.200
dramayard – Verein für Kunstförderung; Projekt „Sophie Scholl“	2.000
DYANMEaet – Verein für Tanz; Projekt „PERFORMA“	10.000
Fernandes Ramos, Veza Maria, Mag; Projekt „Landsend“	3.000
Follow the Rabbit; Jahresprogrammförderung	21.000
Freiräume – Internationale Sommerakademie für Theater, Graz; Internationale Sommerakademie	7.800
Grazer Straßentheater; Jahresprogrammförderung	2.000
Horvath, Lisa, Mag; Projekt „Ein Sommernachtstraum“	2.500
IG Tanz Steiermark; Jahresprogrammförderung	11.600

InterACT – Werkstatt für Theater und Soziokultur; Jahresprogrammförderung	24.400	Theaterland Steiermark GmbH; Festival „bestOFFstyria“	2.000
Kleine Komödie/Kammerspiele Graz; Jahresprogramm- förderung und Jubiläumförderung	13.000	THEATERm&RZ; Jahresprogrammförderung	51.000
Komödianten St. Leonhard KISTL; Jahresprogrammförderung	2.000	Thinking Pieces GbR; Jahresprogrammförderung	3.000
Mezzanin-Theater; Jahresprogrammförderung, Infrastruktur und Probenraumadaptionierung	54.400	uniT-Verein für Kultur an der KFU Graz; Jahresprogrammförderung	73.000
Moar, Valentina, Mag <sup>o</sup> ; Jahresprogrammförderung	10.000	Verein „Das andere Theater“, IG Freie Theater Steiermark; Jahresprogrammförderung	27.700
Performanceinitiative22; Jahresprogrammförderung	18.000	Verein off sZene; Jahresprogrammförderung	39.900
Quadrat – Verein für deterritorialisierte Kunst und Theater; Projekt „Eine Liebesgeschichte.Letztes Kapitel“	5.700	Verein Tanztheater und Bühnenwerkstatt; Jahresprogrammförderung	27.700
Quasi-Quasar-Theater; Jahresprogrammförderung	8.000	Verein Theater Impuls; Festival Tingel Tangel	3.500
schaubühne graz; Jahresprogrammförderung	10.000	Verein Theater Schule Theater am Ortweinplatz; Jahresprogrammförderung	69.000
Share your Darlings; Jahresprogrammförderung	3.000	Verein zur Förderung der Kleinkunst; Jahresprogrammförderung	33.300
Special Symbiosis; Projekt „Festung“	3.000	werkraum theater Blauensteiner & Kanzian OG; Jahresprogrammförderung	20.500
Steinbauer&Dobrowsky; Jahresprogrammförderung	13.500	Zangger, Julia; Projekt „Malina“	3.000
Steinbuch, Gerhild; Projekt „Previously On“	3.000	zweite liga für kunst und kultur; Jahresprogrammförderung	10.000
stemos project; Projekt „Rocket Boys“	2.000		
Stockinger, Alina, Mag <sup>o</sup> ; Projekt „Zwischen den Tassen“	2.000	<b>Förderungen Kulturressort bis € 1.500</b>	
t' eig – theater eine interessengemeinschaft; Jahresprogrammförderung	36.800	Albrecht, Susanne Theresia; „Frida Mut braucht keinen Hut“	800
Tanztheater bei den Minoriten (siehe auch „Kulturinitiativen, Zentren“); Jahresprogrammförderung	10.500	Baumgartner, Renata; Projekt „Krippenspiel 2014“	1.500
Theater am Lend; Jahresprogrammförderung	10.000	Černá, Katerina, Mag <sup>o</sup> ; Theatergruppe „Katie und Mai“	800
Theater Feuerblau; Kindertheater-Projekte	6.000	Goldgruber, Judith; Puppentheaterprojekt	700
Theater im Bahnhof; Jahresprogrammförderung	150.000	Kinder- und Jugendbühne Graz (KJB); Jahresprogrammförderung	1.500
Theater im Keller; Jahresprogrammförderung	47.900	Köchli, Sabine; Puppentheater „Filzlaus“	1.500
Theater Kaendace; Jahresprogrammförderung	6.000	Kompanie Freispiel; „Wenn die Tiere schlafen gehen“	1.000
Theater Lechthaler-Belic; Jahresprogrammförderung	12.200	Mayerböck, Veronika, DI <sup>o</sup> ; Projekt „trash.on//on.contemprification“	1.000
theater.g.schaft – Verein für sozialgesell.Theater; Projekt „Jugoslaw je Jugoslaw“	2.500	Mondobyondo; Projekt „MusicAct“	1.000
Theatergruppe Dagmar; Projekt „Freiheit in Krähwinkel“	2.000	Postl, Eva, Mag <sup>o</sup> ; Stipendium für Internationale Bühnenwerkstatt	370
		Sattler, Claudia; Jeux Dramatique Festival	500
		Topcagic, Aldina; Projekt „Voice of Silence“	800
		Wagner, Anna; Kindertheaterworkshop	500
		WiKiMu (Wiener Kinder Musical); Kindermusical „August&Augustine“	1.000

Gesamtausgaben in der Kategorie  
„Darstellende Kunst“

21.681.451

Malerei, Bildhauerei, Grafik, Fotografie, Architektur, Design, Medienkunst, ... Die klassischen „Schubladen“ klemmen, spielt in der aktuellen Kunst doch die Überschreitung von Grenzen eine wesentliche Rolle. Das kann man, wenn man möchte, Crossover nennen. Aber wichtiger noch ist die Benennung der Tatsache, dass vielfach inter- und transdisziplinäre, gesellschaftspolitisch engagierte und partizipative künstlerische Strategien die Bildende Kunst in Theorie und Praxis in vielfältige Zusammenhänge stellen, die denkbar weit von den hartnäckig konservierten Vorstellungen vom (leicht konsumierbaren) Schönen und Dekorativen oder ausschließlich Kunstimmanenten entfernt sind. Das bedeutet aber auch, dass zeitgenössische Kunst immer eine Herausforderung ist (besser: bleiben muss) – für die KünstlerInnen und für die RezipientInnen. Sie ist ein Medium der Reflexion, das für die Gesellschaft von Wert ist. Kunst ist, so könnte man es auch formulieren, eine nicht selten unbequeme, kritische und gerade deshalb notwendige „Einschaltung im öffentlichen Interesse“. Dies zu erkennen, wertzuschätzen und bestmöglich zu unterstützen, ist Aufgabe der öffentlichen Hand.

Der Förderschwerpunkt in der Bildenden Kunst in der Stadt Graz liegt in diesem Sinne auf zeitgenössischen innovativen Projekten, wobei die Idee und das Konzept im Vordergrund stehen.

Die Stadt Graz stellt jährlich in Anpassung an die allgemeine Budgetsituation einen Betrag für **Kunstankäufe** zur Verfügung. Angekauft werden Werke von KünstlerInnen, die einen deutlichen Bezug zur Stadt Graz haben und deren Arbeiten im Vergleich mit der nationalen und internationalen Kunst eine Qualität aufweisen, die den Ankauf durch öffentliche Mittel rechtfertigt. Ein besonderes Augenmerk liegt auf der Förderung jüngerer Künstlerinnen und Künstler. Im Jahr 2014 wurden Werke von 25 KünstlerInnen angekauft.

Im Bereich Bildende Kunst gibt es eine breite Palette an Preisen und Stipendien, um Künstlerinnen und Künstler früh und nachhaltig zu unterstützen.

Der **Kunstförderungspreis der Stadt Graz** wird seit 1974 jährlich an drei, seit dem Jahre 1980 an jeweils zwei Bildende KünstlerInnen vergeben. Dieser Preis wird, ebenso wie der Fotoförderungspreis der Stadt Graz, nicht ausgeschrieben, sondern die JurorInnen, die sich sehr intensiv mit den Entwicklungen der aktuellen Kunst auseinandersetzen, nominieren die KandidatInnen. Die Vergabe-Jury besteht aus drei Jurymitgliedern und aus den beiden letztjährigen KunstförderungspreisträgerInnen (seit 2002). Der Preis ist mit je 2.200 Euro dotiert.

Die 2014 tätige Jury, Mag. Günther Holler-Schuster, Margarethe Makovec, Dr. Ulrich Tragatschnig und die Vorjahrespreisträgerinnen Martina Kresta und Maryam Mohammadi schlugen 2014 die Künstler **Samson Ogiamien** und Mag. **Markus Jeschaunig** vor. Der Stadtsenat schloss sich dieser Empfehlung an.

Die Jurybegründungen\*:

*Die Arbeit des 1970 in Benin City (Nigeria) geborenen und in Graz lebenden **Samson Ogiamien** ist geprägt von zwei Kulturtraditionen. Zum einen ist es die seiner afrikanischen Herkunft und zum zweiten bestimmt die europäische Tradition der Moderne seine künstlerische Arbeit. [...] Die thematischen Fragestellungen beziehen sich meist auf die postkoloniale Situation im Allgemeinen sowie auf die eigene spezielle Position dessen, der seine Kunst als vermittelndes Element im Rahmen der Globalisierung sieht. Parallelen zwischen afrikanischen Traditionen und Formen einer westlichen Gegenwartskunst werden nicht zuletzt durch seine Handlungsweisen und die eingesetzten Materialien unterstrichen. [...] Letztendlich aber werden die beiden Ausgangspunkte im Werk Samson Ogiamiens zu etwas Neuem verdichtet. Die Bereicherung des Einen durch das Andere ist dabei auffallend.*

*Die Vergabe des Förderungspreises für Bildende*

*Kunst der Stadt Graz an Samson Ogiamien bedeutet zunächst Anerkennung und Förderung eines hervorragenden künstlerischen Werkes. Sie ist aber auch Ausdruck einer soziokulturellen Entwicklung innerhalb der westlich-abendländischen Gesellschaft, die im Begriff ist, dichter, vielfältiger und reicher zu werden. Samson Ogiamiens Kunst kann als Symbiose von scheinbar höchst unterschiedlichen Kulturen gesehen werden. Darin wird auch klar, dass sich die Kunst wohl nirgendwo und zu keiner Zeit ohne gegenseitige Beeinflussung und wechselseitigen Austausch entwickeln konnte.*

**Markus Jeschaunig** erhält den Kunstförderungspreis der Stadt Graz für sein gestalterisches Potenzial, aber auch für sein Handeln als „Agent in the Biosphere“, als welchen er sich auch selbst bezeichnet. Konsequenterweise thematisiert er in seinen Arbeiten die Auswirkungen des menschlichen Daseins auf die Verhältnisse in der Welt, die Wechselwirkungen zwischen von Menschenhand Gestaltetem und von der Natur Geformtem.

*Sein umfassendes Interesse an allem, was auf der Erde an Energie umgesetzt wird, hat bisweilen zu einer Fülle von Arbeiten geführt. Diese können sich im Außenraum zutragen – im öffentlichen Raum oder im Innenraum – im Kunstraum. In vielen Fällen stellen Jeschaunigs Arbeiten eine Verbindung zwischen diesen beiden Sphären her. [...]*

*Erwähnt sollte eine Skulptur im öffentlichen Raum werden, die der Künstler gemeinsam mit Wolfgang Oegg im Rahmen des Straßenfestivals „Lendwirbel 2012“ ausführte: „Arc de Triomphe“, ein fünf Meter hoher Torbogen am Mariahilferplatz, gefüllt mit altem Brot. Das unübersehbare Projekt sorgte für lebhaft Diskussionen unter PassantInnen und hielt in ästhetisch überzeugender Weise der neoliberalen Konsumgesellschaft einen Spiegel vor.*

*Sein vermutlich bis dato umfangreichstes Projekt realisierte der Künstler in Zusammenarbeit mit dem Institut für Kunst im öffentlichen Raum Steiermark. 2012 schickte er von Graz aus ein Luftschiff von der ehemaligen Europäischen Kulturhauptstadt Graz in die damals aktuelle Kulturhauptstadt Maribor/Marburg. Mit an Bord des Zeppelins eine hochauflösende Kamera, die während des schnurgeraden Fluges senkrecht nach unten filmte. „Linienflug Graz – Maribor“, so der Titel der Arbeit, verband zwei Partnerstädte am Tag des Fluges und dauerhaft in einem „56km langen“ Film [...] Markus Jeschaunig, gebürtig 1982 in Graz, hat Ausbildungen in den Bereichen Architektur und Kunst absolviert, er lebt heute in Unterpremstätten, Graz und der Biosphäre.*

Der **Fotoförderungspreis der Stadt Graz** wird seit 1977 an eine Fotokünstlerin/einen Fotokünstler vergeben. Der Preis ist derzeit mit 2.200 Euro dotiert.

Die Jurymitglieder 2014 waren: Mag<sup>a</sup> Ruth Horak, Mag. Reinhard Braun, Univ.-Doz. Dr. Werner Fenz und die Vorjahrespreisträgerin Maria Schnabl. Der Preis wurde auf Beschluss des Stadtsenates dem Architekten und Fotografen DI **Martin Grabner** zuerkannt.

Die Jurybegründungen:

*Im überwiegenden Teil seiner Werkserien setzt sich **Martin Grabner** mit Architektur auseinander. Diese Architekturen – von aktuellen Baukomplexen über bestehende verlotterte Fassaden bis hin zu sogenannten Nicht-Orten (zum Beispiel Garagen oder Bushaltestellen in der Landschaft) – entpuppen sich aufgrund der Bildabfolgen als wesentliche Dokumente des Gesellschaftsraums, also unter Einbeziehung der NutzerInnen und nicht nur der PlanerInnen. Damit kann die Vernetzung von Systemen anstelle der bloßen „Ausstattung“ des Lebensraums mit Bauwerken aufgezeigt werden. Dahinter steht, dass oft als elitär eingestufte Handlungsfelder des Menschen, wie die Kunst oder die künstlerische Fotografie, sich mitten in einem gesellschaftspolitischen Diskurs ansiedeln oder diesen Diskurs gar anstoßen. Auch wenn Martin Grabners Fotografien möglicherweise auf den ersten Blick als reine Abbilder wahrgenommen werden, können und wollen diese aufgrund ihrer seriellen Formation den Wahrnehmungs- und Denkraum aktivieren. Dazu bedarf es nicht nur*

eines konkreten Bildtitels wie „Living with a Wall“ und einer Diskussion, inwieweit die Architektur von gesellschaftlichen Situationen (am Beispiel Palästinas) beeinflusst werden kann oder wird. Unter diesen Umständen entpuppt sich die Fotografie als unverzichtbares Medium, das jenseits ausgeklügelter Schärfentiefe oder einer formalen Komposition aktuelle inhaltliche Verhandlungskomplexe anstoßen kann. Und zwar, wie Martin Grabner zeigt, über Architektur, deren Wahrnehmung nicht an der Fassade Halt macht.

Seit 2010 vergibt die Stadt Graz jährlich zwei **Arbeitsstipendien** in der Höhe von je 5.000 Euro für kontinuierliche künstlerische Tätigkeit im Bereich der Bildenden Kunst (Malerei, Grafik, Bildhauerei, Objektkunst, Medien- und Netzkunst). Ziel ist die Anerkennung von Grazer Bildenden KünstlerInnen, die eine Unterstützung ihrer künstlerischen Arbeit erfahren sollen und dezidiert in Graz selbst tätig sind. Die StipendiatInnen erklären sich bereit, innerhalb eines Jahres nach erfolgter Vergabe die Ergebnisse ihrer künstlerischen Tätigkeit des betreffenden Zeitraums der Öffentlichkeit zu präsentieren.

Eine Jury (der um Margarethe Makovec und Mag. Max Aufischer erweiterte Fachbeirat für Kunst, Design und Architektur) wählt unter den Einreichenden zwei KandidatInnen aus. Die Entscheidung erfolgt dann durch

die zuständigen Organe der Stadt Graz (Kulturstadtrat/Kulturstadträtin und Stadtsenat).

2014 wurden die Stipendien **Maria Schnabl** und **e.d gfrerer** zuerkannt.

Die Jurybegründung:

**Maria Schnabl** ist auf der Suche nach den Spuren, die Menschen in Landschaften in Form von Kultivierung, Architektur oder angelegten Ordnungssystemen hinterlassen. Sie fotografiert in der Natur und erstellt in narrativen Serien Zusammenhänge, die manchmal surreal, zuweilen auch skurril erscheinen. Mit einfühlsamen Portraits dokumentierte Maria Schnabl unsentimental und präzise Bilder vieler Leben von Roma in Bosnien und Herzegowina.

Maria Schnabl ist 1983 in Graz geboren und hat hier die Ortweinschule absolviert. Ihre Arbeit ist genau recherchiert, aufs Wesentliche konzentriert und vielversprechend im fotografischen Blick. Das ihr gewährte Stipendium möge sie in ihrer konsequenten Arbeit bestärken.

„die permanente notwendigkeit, welt in erfahrung zu bringen, zwingt zur konstruktion von wirklichkeit, erzwingt die untersuchung und überprüfung von tauglichkeit und tragfähigkeit des hergestellten.“

*„Leerstellen im Gefüge“ sind es, an denen **e.d gfrerer** seine künstlerischen Untersuchungen ansetzt: Zwischenräume, Intervalle, deren Potenzial als gedankliche "Anschlussstellen" er unter der alltäglichen Wahrnehmungsschwelle aufspürt und mit ortsbezogenen Raum-Konstruktionen sichtbar macht. So verdanken wir einer Baustelle und dem Ergebnis von Gfrerers „konkreter Bezirksarbeit“ das Bewusstwerden einer direkten Verbindung zwischen Graz und dem Schwarzen Meer („Petersbach-Anschlussstelle Schwarzes Meer“, Urbane Kunstpiloten, Intro-Graz-Spection, 2010).*

*Ansprüche auf Dauerhaftigkeit sind dem diplomierten Architekten, der seit 1992 als freischaffender Künstler agiert, fremd. Seine konzeptuell überzeugende Arbeit erfährt durch die Verwendung „armer“ Materialien entscheidende Brüche. Sein Interesse gilt dem Temporären. „Räume als flüchtige Unterstände“ sind es denn auch, die Ed Gfrerer 2014 in Graz und Sarajevo installieren wird, er selbst wird zwischen den beiden Orten hin und her pendeln – um damit, einmal mehr, der permanenten Notwendigkeit, die Welt in Erfahrung zu bringen, Folge zu leisten.*

Seit dem Jahr 2010 werden auch Austausch-Stipendien für Bildende Kunst vergeben, die in der LIKUS-Kategorie „Internationaler Kulturaustausch“ zu finden sind.

2013 verstärkte die Neukonstituierung des Gemeinderates und der Stadtregierung die Verantwortung

des Kulturressorts mit Blick auf Universalmuseum Joanneum GmbH und Kunsthaus Graz. Aus Anlass der 2014 geführten Debatte um die Programmierung des Kunsthaus Graz luden Kunsthaus und Stadt Graz an vier Abenden im September und Oktober 2014 unter dem Titel Zum Beispiel Kunsthaus zur öffentlichen Diskussion. Die zentralen Fragestellungen: Was soll das Kunsthaus Graz als Ausstellungszentrum zeitgenössischer Kunst leisten, und was braucht Graz, um eine lebendige Kulturstadt zu bleiben? Die Themenschwerpunkte der Diskussionsabende: Museumsraum – Umraum – Stadtraum, Bildungsinstitution Museum?, Kommunikation, Marketing und Medien, Inhalte, Ziele und Perspektiven.

Begleitend zur Veranstaltungsreihe haben 25 SchülerInnen der HLW Schrödinger an acht Tagen und an vier unterschiedlichen Orten in der Stadt unter dem Titel STEIG EIN – RED MIT ein „Labor“ im öffentlichen Raum eingerichtet. 283 Personen wurden zum Kunsthaus befragt.

Auf der Grundlage der gesammelten Materialien aus Diskussionen und „Labor“ im öffentlichen Raum wurde ein kulturpolitischer Auftrag für das Kunsthaus Graz formuliert, der, ebenso wie weitere Informationen (Themenfelder der Debatte, Kunsthaus Graz – Leitbild, Ein Zuspruch zum Widerspruch – ein Beitrag von Andreas Spiegl zur Kunsthausdiskussion etc.) auf <http://kultur.graz.at/kulturamt/172> veröffentlicht ist.

Im Jahr 2014 finanzierte die Stadt Graz die LIKUS-Kategorie „Bildende Kunst, Foto“ mit **5.030.050 Euro**. Das entspricht einem Anteil von 11,21% der städtischen Kulturausgaben.

Der größte Anteil entfällt auf das Kunsthaus Graz mit 86,03%, gefolgt vom Verein Camera Austria mit 3,44%, dem Grazer Kunstverein mit 2,06% und dem Kunstverein Medienturm im Künstlerhaus mit 1,87%.

Im Vergleich zu 2013 sind die Ausgaben der LIKUS-Kategorie „Bildende Kunst, Foto“ insgesamt um 2,25% gestiegen.

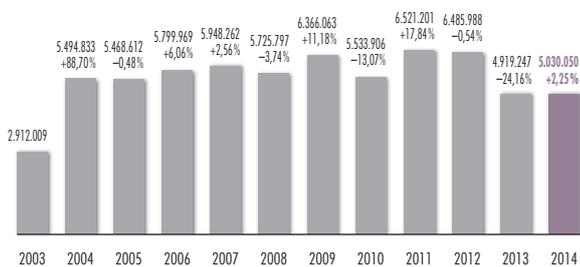
## Gender Budgeting

An personenbezogenen Förderungen wurden 2014 in der LIKUS-Kategorie „Bildende Kunst, Foto“ 91.500 Euro (2013 111.000 Euro) ausgegeben. Davon gingen 19.800 Euro an 16 Fördernehmerinnen (2013 49.500 Euro an 26 Fördernehmerinnen) und 71.700 Euro an 37 Fördernehmer (2013 61.500 Euro an 37 Fördernehmer).

Der Medianwert der Förderungen an Frauen liegt 2014 bei 1.000 Euro, jener an Männer ebenfalls bei 1.000 Euro. Die durchschnittliche Förderung an Frauen beträgt 1.238 Euro, jene an Männer 1.938 Euro.

\* Ungekürzte Fassungen der Jurybegründungen auf <http://kultur.graz.at>

### Bildende Kunst, Foto



### FördernehmerInnen



### Förderungen in Euro



## Stadtübergreifende Kulturausgaben

Culture unlimited; Zwischenbilder (Sozialamt)	15.000
Huber, Edgar; Jubiläumsausstellung anlässlich des 85. Geburtstages von Prof. Erwin Huber (Bürgermeisteramt)	800
Kröll, Viktor, DI; Kunst gegen Gewalt in der Karla (Sozialamt)	1.500
Kulturverein TAG theateragenda / fum Film und Medien Akademie; Fotowerkstätte (Sozialamt)	1.500
Kunsthalle Gries/Pell Mell; assembly Designfestival (Amt für Wirtschafts- und Tourismusentwicklung)	25.000
LIVING ROOMS – Verein zur Förderung städtischer Wohnkultur; Jahresprogrammförderung (Bürgermeisteramt)	3.000
Maßnahmen zur Förderung der bildenden Künste (Darlehensrückzahlungen)	9.476
Meixner, Herbert; Ausstellung (Sozialamt)	200
Verein der Freunde des Museums der Wahrnehmung; Fröbels Elementarlehre (Sozialamt)	1.500

## Finanzierung stadteigener /-naher Gesellschaften

Universalmuseum Joanneum GmbH; GesellschafterInnenzuschuss; Kunsthaus laufender Betrieb und Miete	1.945.000
Universalmuseum Joanneum GmbH; Kunsthaus Bestandszins und Darlehensrückzahlung	2.382.174

## Förderungen Kulturressort über € 1.500

Aktion Künstlerhilfe; Jahresprogrammförderung	10.000	Jeschaunig, Markus, Mag.; Gewächshausprojekt „Oase No.8“, Katalogförderung und Kunstförderungspreis	6.200
Arbeitsgemeinschaft Werkstatt Graz; Jahresprogrammförderung	14.800	KHG-Galerie; Jahresprogrammförderung	3.000
ARGE Aktuelle Kunst in Graz; Galerientag 2014	15.000	Kultur- und Bildungszentrum Steiermarkhof; Textilsymposium	5.000
Barsuglia, Alfredo; Katalogförderung „Rosa“	2.000	Kunst abseits vom Netz (KAVN); Jahresprogrammförderung	2.300
Camera Austria - Labor für Fotografie und Theorie; Jahresprogrammförderung	172.900	Kunsthalle Gries/Pell Mell (siehe auch „Musik“); Designfestival assembly	5.000
GAT Verein zur Förderung steirischer Architektur im Internet; Jahresprogrammförderung	2.000	Kunstverein Medienturm im „Künstlerhaus“; Jahresprogrammförderung	94.000
Gfrerer, Ed; Arbeitsstipendium für Bildende Kunst	5.000	Kunstverein Roter Keil; Jahresprogrammförderung	3.500
Grabner, Martin, DI; Fotoförderungspreis	2.200	LIVING ROOMS – Verein zur Förderung städtischer Wohnkultur; Jahresprogrammförderung und Zusatzförderung	3.000
Grazer Kunstverein; Jahresprogrammförderung	103.500	Mosetig, Klaus, Mag.; Großer Preis für Bildende Kunst	14.500
Haus der Architektur; Jahresprogrammförderung	16.100	next – Verein für zeitgenössische Kunst; Jahresprogrammförderung	3.000
Höllmüller, Hubert, Mag. Dr.; „social gardening“ im Ökopark Fekonja	4.000	Ogiamien, Samson; „Visions of Life“, Projekt „Yaruya“ und Kunstförderungspreis	7.200

ortlos space engineering – Verein für innovative Architektur und Interface Design; Projekt „Interactive Public Sound Environment“	10.000	Knaus, Gerlinde, Mag <sup>a</sup> ; Muße-Kunst-Foto	1.000
Petkovic, Igor, Mag.; Projekt „Franz Ferdinands Princip“	2.000	Knaus, Ingrid, Dr <sup>in</sup> ; Atelierförderung	1.000
resanita – Fuchs, Anita und Pernthaller, Resa; Projekt „Urban Green Encounter“	7.000	Konrad, Franz, DI; Katalogförderung	1.500
Rieger, Christian (ILA); Katalogförderung	2.000	Kraker, Philipp; Projekt „Street Art Communication Mural Project“	1.500
Schnabl, Maria; Arbeitsstipendium für Bildende Kunst	5.000	Künstlerbund Graz; Jahresprogrammförderung	1.500
The smallest gallery; Jahresprogrammförderung	3.000	Kunz, Dieter; Katalogförderung	700
TONTO; Jahresprogrammförderung	3.500	Marcus, Alexandra-Maria; Atelierförderung	1.000
Verein der Freunde des Museums der Wahrnehmung; Jahresprogrammförderung	50.000	Mavric, Christopher, DI; Fotobuch „Die Nacht der Welt“	1.000
Verein Freie Akademie; Jahresprogrammförderung	10.000	Michl, Heribert, Dr.; Katalog zu Ausstellung in der Gotischen Halle	500
Verein M.I.A.Z.W.O.A.; Jahresprogrammförderung und Weibsbilderpreis	4.000	Moschik, Ingrid, Mag <sup>a</sup> ; Projekt „Alois Beer: Graz 1880–1890“	1.000
<b>Förderungen Kulturreisort bis € 1.500</b>		Pearce, Dorian; Graffiti Contest	1.500
Anderwald und Grand; Publikation „Tamel Issues“	500	Rast, Willy; Katalogförderung	1.500
Arzt, Hans-Peter; Atelierförderung	700	Resch, Alfred; Katalogförderung „Vietnam reworked“	1.000
Beletz, Hans; Katalogförderung	700	Schlatter, Gregor, Mag.; Fotobuch „Die Nacht der Welt“	500
Berufsvereinigung der Bildenden KünstlerInnen Österreichs, LV Steiermark; Jahresprogrammförderung	1.500	Scholz, Sebastian; Projekt „I machine“	1.000
Blasic, Andreas; Katalogförderung	1.000	Schönbacher-Frischenschlager, Monika; Katalogförderung „Als das Meer sich blutrot färbte“	1.000
Brandstätter, Crista; Atelierförderung	1.000	Sezession Graz; Jahresprogrammförderung	1.500
Buchner, Wolfgang; Katalogförderung „Poetische Modelle“	1.500	Sladek, Ulla, Mag <sup>a</sup> ; Katalogförderung	700
comart graz; Projekt „Bruno Richard“	500	Somweber-Rath, Beatrix; Atelierförderung	1.000
diachron; Publikation „Architektur im Sprachraum“	1.500	Sorgo, Edgar; Atelierförderung	700
Dim, Joseph; Atelierförderung	1.000	Steiermärkischer Kunstverein Werkbund; Jahresprogrammförderung	1.500
Dreier, Veronika; Atelierförderung	700	Stölzl, Carmen; Katalogförderung	700
Felber, Walter, DI Dr.; Atelierförderung	700	Stütz, Edith, Mag <sup>a</sup> ; Atelierförderung	1.000
Galerie Centrum – Atelier Yin Yang; Jahresprogrammförderung	1.500	styrianARTFoundation; Jahresprogrammförderung	1.500
Gansberger, Markus; Atelierförderung	1.000	Timischl, Philipp, Mag.; Katalogförderung	500
Grah, David; Atelierförderung	700	Urania Graz; Katalogförderung „Gottfried Pils“	800
Gruppe 77; Katalogförderung „one two Extended“	500	Uranitsch, Wolfgang; Katalogförderung	500
Haberz, Daniela; Katalogförderung	1.500	Verein KODA; Jahresprogrammförderung	1.500
Hirsch, Severin; Atelierförderung	1.000	Vereinigung Bildender Künstler Steiermarks; Jahresprogrammförderung	1.000
Huber, Edgar; Publikation Erwin Huber	1.000	Wabl, Ans, Mag <sup>a</sup> ; Publikation „Die Verschränkung von Kultur und Nachhaltigkeit“	1.500
Kammerhofer, Christian; Projekt „Schaufenster“ und Atelierförderung	1.500	Wachter, Tobias; Katalogförderung	400
Kertz, Christine; Projekt „Elias Canetti“	700	Wanker, Klaus, DI; Katalogförderung	1.500
		<b>Gesamtausgaben in der Kategorie „Bildende Kunst, Foto“</b>	<b>5.030.050</b>

Der Film in all seinen Ausprägungen und Gattungen und mit seinen sehr heterogenen Bereichen von der Filmproduktion über die Filmzeitschrift bis zu den Grazer Programmkinos findet sich in dieser LIKUS-Kategorie. Der Medienkunstbereich ist hier durch Einzelproduktionen von KünstlerInnen oder Vereinen vertreten. Medienkünstlerische Programmschwerpunkte von Grazer Institutionen und Initiativen finden sich in der LIKUS-Kategorie 12 „Kulturinitiativen, Zentren“ oder, je nach Schwerpunkt des Projektes und im Sinne eines zeitgemäßen Kunstbegriffs, in der LIKUS-Kategorie 9 „Bildende Kunst, Foto“.

Graz ist eine Filmstadt. Entscheidend trägt dazu die **Diagonale. Festival des Österreichischen Films** bei. Das Kulturressort der Stadt Graz stellt jährlich für den **Diagonale-Preis Innovatives Kino** (Bester innovativer Experimental-, Animations- oder Kurzfilm) ein Preisgeld in Höhe von 6.000 Euro zur Verfügung. Die Vergabe dieses Preises wird über die Diagonale organisiert. 2014 wurde Lukas Marxt für *High Tide* (AT/DE 2013, 8 min.) in dieser Kategorie ausgezeichnet.

Ein zentraler Schwerpunkt der Förderungen im Bereich Film ist der jährliche **Carl-Mayer-Drehbuchwettbewerb**, der zur Unterstützung angesichts der

meist schwierigen Bedingungen in der Phase von einer Idee bis zum fertigen Drehbuch beitragen soll.

Der Carl-Mayer-Drehbuchwettbewerb wurde 1989 aufgrund einer Initiative des Autors und Regisseurs Bernhard Frankfurter (1946-1999) gemeinsam mit dem Kulturressort der Stadt Graz initiiert. Damit soll das Lebenswerk des 1894 in Graz geborenen Filmpoeten Carl Mayer, der als einer der wichtigsten Drehbuchautoren der zwanziger Jahre des vergangenen Jahrhunderts gilt (z. B. *Das Cabinet des Dr. Caligari*, 1919), gewürdigt werden. Der Wettbewerb stellt einen Beitrag zur qualitativen Verbesserung der deutschsprachigen Drehbuchkultur sowie einen wichtigen Impuls für den heimischen (Kino-)Film dar.

Der Carl-Mayer-Drehbuchwettbewerb wird jährlich ausgeschrieben und steht jeweils unter einem Thema. Von den eingereichten kinogerechten Treatments (Spiel- und Dokumentarfilm) werden authentische Filmsprache, innovative Dramaturgie und Expressivität der filmischen Sprache verlangt. Die Einreichung ist anonym. Die Stadt Graz prämiert den Drehbuchpreis mit 14.500 Euro für den Hauptpreis und mit 7.200 Euro für den Förderungspreis. Somit gehört der Carl-Mayer-Drehbuchpreis zu den höchstdotierten Preisen, die das Kulturressort vergibt.

2014 wurden zum Thema VERRAT 43 Treatments eingereicht. Die Jury, Reinhard Jud, Wolfgang Lehner, Cornelia Seitler, Mag<sup>a</sup> Susanne Spellitz sowie die Vorjahrespreisträgerin Monja Art, hat sich aufgrund der Qualität der eingereichten Stoffe dazu entschieden, drei Förderpreise in der Höhe von je 7.200 Euro zu empfehlen: für Mehr als allein von Wolfgang Muhr, für Vom Anblick der Waffen versprach ich mir Hände von Tina Leisch und für Reise nach Mond von Rainer Weidlinger. Der Stadtsenat hat sich dieser Empfehlung angeschlossen.

Die Jurybegründungen:

**Mehr als allein** – Spielfilmtreatment von **Wolfgang Muhr**, Bad Vöslau:  
*Gernot ist eigentlich glücklich und angekommen im Leben mit seiner Freundin und seinem Job. Doch spätestens als seine Tante stirbt und er das Haus am Land erbt, stellt er fest, dass das Fundament seines Lebens brüchig ist. Die filmische Erzählweise ist spannend und in den fein beobachteten Figuren liegt ausreichend Konfliktpotenzial. Dadurch, dass eine familiäre Nazi-vergangenheit als Auslöser für das Auseinanderbrechen verwendet wird, verliert die Geschichte an Stärke.*

**Vom Anblick der Waffen versprach ich mir Hände** – Spielfilmtreatment von **Tina Leisch**, Wien:

*Das Leben ist ein Spaß und alles scheint möglich für die schwarze Minou und ihre jüdische Freundin Judith. Es wird ernst, als sich Minou in den attraktiven Neonazi Sebastian verliebt. Die Figuren wirken in ihrer Verrücktheit mitreißend, leider verliert sich die anfangs geistreiche Geschichte in ihrer Konstruktion und endet unbefriedigend.*

**Reise nach Mond** – Spielfilmtreatment von **Rainer Weidlinger**, Wien:

*Drei Mädchen suchen ihr Glück. Das findet sich nicht im Dorf beim Fressen, Ficken und Saufen, aber vielleicht auf Lanzarote. Auf der abenteuerlichen Reise überschreitet die Clique alle Landes- und persönlichen Grenzen. Schlussendlich stranden die drei am Ort ihrer Träume, jede ist für sich allein. Bestechend sind der Wagemut der Geschichte und das Spiel mit psychologischen Abgründen. Das Motiv der Herausforderung einer solchen Reise ist jedoch noch nicht voll ausgearbeitet.*

Für das Treatment **Tabuzonen** von **Gabriele Kögl** wurde eine lobende Erwähnung ausgesprochen.

Im Jahr 2014 finanzierte die Stadt Graz die LIKUS-Kategorie „Film, Kino, Video“ mit **298.325 Euro**. Das entspricht einem Anteil von 0,66% der städtischen Kulturausgaben.

Der größte Anteil der städtischen Film- und Kinoförderung entfällt dabei mit 16,89% auf den Verein zur Förderung der Netzwerkkunst mur.at, gefolgt von epo-Film mit 10,06% sowie vom KIZ – Kommunikations- und Informationszentrum und dem Filmzentrum im Rechbauerkino mit jeweils 9,05%.

Im Vergleich zu 2013 sind die Ausgaben dieser LIKUS-Kategorie um 11,75% gestiegen

## Gender Budgeting

An personenbezogenen Förderungen wurden 2013 in der LIKUS-Kategorie „Film, Kino, Video“ 72.900 Euro (2013 54.200 Euro) ausgegeben. Davon gingen 44.000 Euro an zwölf Fördernehmerinnen (2013 27.000 Euro an neun Fördernehmerinnen) und 28.900 Euro an zehn Fördernehmer (2013 27.200 Euro an 15 Fördernehmer).

Der Medianwert der Förderungen an Frauen liegt 2014 bei 1.250 Euro, jener an Männer bei 2.250 Euro. Die durchschnittliche Förderung an Frauen beträgt 3.667 Euro, jene an Männer 2.890 Euro.

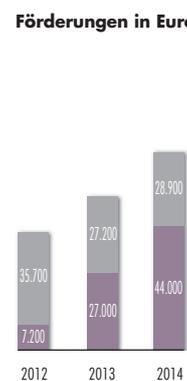
**Film, Kino, Video**



**FördernehmerInnen**



**Förderungen in Euro**



weiblich  
männlich

<b>Stadtübergreifende Kulturausgaben</b>		
Darlehensrückzahlung	16.225	
Eidenhammer, Andrea; Crossing_limits – ein Art Short Film für Graz – Kunstfilm (Bürgermeisteramt)	16.000	
epo-film, Graz; TV-Serie Tatort/Paradies (Amt für Wirtschafts- und Tourismusentwicklung)	30.000	
Mitterhammer, Marion; Filmproduktion „VANESSA“ (Bürgermeisteramt)	10.000	
MR-Film, Wien; TV-Spielfilm Pokerface (Amt für Wirtschafts- und Tourismusentwicklung)	15.000	
RANfilm – TV Filmproduktion; Filmprojekt „Der steirische Schauspieler Johannes Silberschneider auf den Spuren des Grazer Dichters Alois Hergouth“ (Bürgermeisteramt)	15.000	
<b>Förderungen Kulturressort über € 1.500</b>		
Arbeitsgruppe kunst@werk; Projekt „Ministry of Hacking“	8.000	
Art Media Film & TV Produktion; Film „Momentaufnahme“	3.000	
Erwa, Jakob; Postproduktion „Home Sick“	3.000	
Filmzentrum im Rechbauerkin; Jahresprogrammförderung	27.000	
Funkfeuer – Verein zur Förderung freier Netze; Jahresprogrammförderung	3.000	
Kinderfilmfestival Steiermark; Internationales Kinderfilmfestival	4.000	
KIZ – Kommunikations- und Informationszentrum; Jahresprogrammförderung	27.000	
Kulturverein TAG theateragenda / Film und Medien Akademie; Jahresprogrammförderung fum	10.500	
Leisch, Augustine; Carl-Mayer-Drehbuchpreis	7.200	
MacGuffin; Jahresprogrammförderung	10.000	
Markus Mörth Film- & Medienproduktion GmbH; Dokumentarfilm „Fritze mit der Spritze“	2.500	
Muhr, Wolfgang Rupert; Carl-Mayer-Drehbuchpreis	7.200	
mur.at – Verein zur Förderung der Netzwerkkunst; Jahresprogrammförderung	50.400	
Ninaus, Stefanie, Mag.; Filmprojekt „Jacob“	2.000	
Pretenthaler, Norbert, Mag.; Filmprojekt „Die Präsidentinnen“	3.500	
Trenczak, Heinz; projekt „blimp_30“	3.000	
Weidlinger, Rainer; Carl-Mayer-Drehbuchpreis	7.200	
<b>Förderungen Kulturressort bis € 1.500</b>		
Aigner, Fritz; Film „The Meadow“	500	
AIS Jugendservice-GmbH; Filmprojekt „Das Wochenende“ (AT)	1.000	
Csernohorski, Karin; Trickfilm cuemark GmbH; Kurzfilm „The Rainbowmaker“	1.500	
Dolinschek, Karl-Heinz; Filmabend „Marisa Mell“	800	
Fröhlich, Johannes; Film „Manipulation“	1.000	
HASENHERZ: Ruth Anderwald/Leonhard Grond; Experimental-film- und -videoprojekt; HASENHERZ oder die Lust am bewegten Bild und Wort	1.000	
Landesverband für Steiermark der Zentralvereinigung der ArchitektInnen Österreichs; Projekt „Lina Bo Bardi“	1.500	
Lanner, Christina, Mag.; Kurzfilm „LAMUR“	500	
Lapuch, David; Filmprojekt „Adam“	1.000	
Mair, Carola; Film „wild@heART“	1.000	
Raggam, Miriam; Film „Eigensinn und Ansichtssachen“	1.000	
Schabernack, Andrea; Filmprojekt „Die Liebe im Stadtpark“	800	
Schwingschuh, Anna; Film „Winterlofotlichtergeister“	1.000	
Seemann, Therese, Mag.; Spielfilm „Hannan“	1.000	
Ulrich, Christina; Filmprojekt „Spurenwechsel“	1.000	
Zimmer, Fränk; Projekt „Instant Cinematography/Thoreau“	1.500	

Gesamtausgaben in der Kategorie „Film, Kino, Video“

298.325

In der LIKUS-Kategorie „Hörfunk, Fernsehen“ sind die Freien Radios verankert. Sie sind unabhängige, gemeinnützige, nicht kommerziell ausgerichtete Organisationen, die aktiv zur Umsetzung des im Artikel 10 der Europäischen Menschenrechtskonvention formulierten Verfassungsauftrages der aktiven Meinungsäußerung beitragen.

Freie Radios werden grundsätzlich von der öffentlichen Hand gefördert, um in liberalisierten Rundfunkmärkten auch die lokale und regionale Medienvielfalt zu erhalten. Da Inhalt und werbliches Umfeld einander bedingen und Freie Radios nicht an den Rundfunkgebühren beteiligt werden, gilt es, die finanzielle Basis dieser demokratiepolitisch wichtigen Einrichtungen zu sichern.

Das einzige in diesem Sinne „echte“ Freie Radio in Graz, **Radio Helsinki** auf 92,6 MHz, versteht sich als kulturelle Informations- und Kommunikationsplattform und gewährleistet mit seinen engagierten, mehrheitlich ehrenamtlichen MitarbeiterInnen ein 24-Stunden-Programm mit über 100 Programmpunkten. Ein Hauptanliegen des Radios ist die Aufrechterhaltung des offenen, niederschweligen Zugangs: Durch die Infrastruktur und die Workshopangebote wird jeder Grazerin/jedem Grazer die Möglichkeit geboten, Sendungen zu gestalten. Neue InteressentInnen sollen mit der Ende 2014 in Angriff genommenen Übersiedelung an einen

neuen Standort in der Schönaugasse (Eröffnung am 17. Jänner 2015) angesprochen werden. Mit diesem zukunftsorientierten Schritt ist eine grundlegende Erweiterung der Handlungsräume und Partizipationsmöglichkeiten verknüpft.

Im Jahr 2014 finanzierte die Stadt Graz die LIKUS-Kategorie „Hörfunk, Fernsehen“ mit **34.000 Euro**. Das entspricht einem Anteil von 0,08% der städtischen Kulturausgaben.

Der gesamte Anteil entfällt dabei im Jahr 2014 auf Radio Helsinki.

Im Vergleich zu 2013 sind die Ausgaben dieser LIKUS-Kategorie um 36,55% gestiegen.

Hörfunk, Fernsehen



**Förderungen Kulturressort über € 1.500**

Radio Helsinki/Verein Freies Radio Steiermark; Jahresprogramm-förderung, Infrastruktur Standort Schönaugasse und Projekt „Gries – Interkulturell“

**34.000**

Gesamtausgaben in der Kategorie „Hörfunk, Fernsehen“

**34.000**

KULTURINITIATIVEN, ZENTREN

In dieser LIKUS-Kategorie werden kontinuierlich arbeitende Initiativen und Zentren, u. a. mit Schwerpunkten bei Kinder- und Jugendkulturprojekten, sowie die meisten der inter- und transkulturellen Aktivitäten in der Stadt Graz zusammengefasst.

Neben den größeren und seit Jahren aktiven spartenübergreifenden Kulturzentren sind hier kleinere Initiativen genannt, die mit viel Engagement dazu beitragen, dass künstlerische Arbeit in einem breiteren Spektrum und mit verschiedenen Zugängen sichtbar gemacht wird. Dass die Begegnung unterschiedlicher Kulturen und eine soziokulturelle Ausrichtung im Zentrum der Kulturarbeit vieler Initiativen stehen, entspricht einem zeitgemäßen Kunst- und Kulturbegriff und ist ein wertvoller Beitrag zum Miteinander in der Stadt Graz, von dem Impulse für gesellschaftliche Veränderungen ausgehen können.

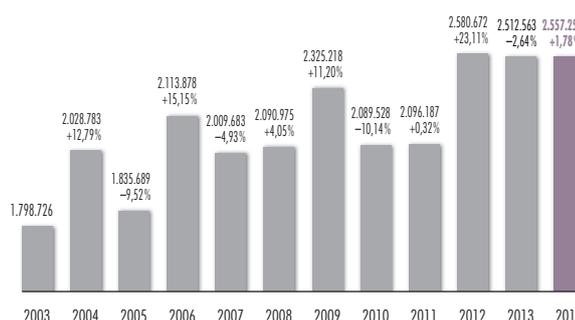
Seit 2013 (siehe auch LIKUS-Kategorie 3 „Heimat- und Brauchtumpflege“) gibt es im Kulturressort eine eigene Sparte Interkultur und urbane Volkskultur mit einem eigenen Fachbeiratsgremium. Dadurch soll diesem wichtigen Bereich mehr Raum gegeben und ein Bewusstsein dafür geschaffen werden, dass Kunst und Kultur für alle in Graz lebenden Menschen ein wesentlicher Bestandteil der Identität ist, der das Potenzial einer gemeinsamen, kulturelle und soziale Barrieren überwindenden Sprache hat.

Im Jahr 2014 finanzierte die Stadt Graz die LIKUS-Kategorie „Kulturinitiativen, Zentren“ mit **2.557.253 Euro**. Das entspricht einem Anteil von 5,70% der städtischen Kulturausgaben.

Der größte Anteil entfällt dabei mit 68,49% auf das Kindermuseum (Zuschuss und Infrastruktur), gefolgt vom Forum Stadtpark mit 6,10%, dem Schaumbad – Freies Atelierhaus Graz mit 3,32% und dem Kulturzentrum bei den Minoriten mit 3,21%.

Im Vergleich zu 2013 sind die Ausgaben der LIKUS-Kategorie „Kulturinitiativen, Zentren“ um 1,78% gestiegen.

Kulturinitiativen, Zentren

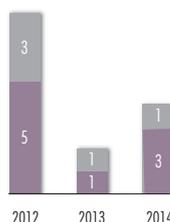


## Gender Budgeting

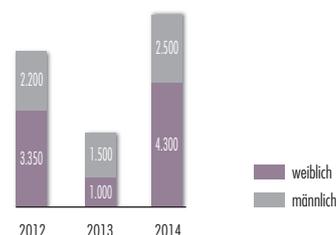
An personenbezogenen Förderungen wurden 2014 in der LIKUS-Kategorie „Kulturinitiativen, Zentren“ 6.800 Euro (2013 3.550 Euro) ausgegeben. Davon gingen 4.300 Euro an drei Fördernehmerinnen (2013 2.000 Euro an zwei Fördernehmerinnen) und 2.500 Euro an einen Fördernehmer (2013 1.500 Euro an einen Fördernehmer).

Der Medianwert der Förderungen an Frauen liegt 2014 bei 1.000 Euro, jener an Männer bei 2.500 Euro. Die durchschnittliche Förderung an Frauen beträgt 1.000 Euro, jene an Männer 2.500 Euro.

FördernehmerInnen



Förderungen in Euro



### Stadtübergreifende Kulturausgaben

Bildungs- und Kulturinitiative St. Martin; Personalkosten (Bürgermeisteramt)	10.000
Dinsleder, Cornelia; Ein Lese Schau Spiel (Sozialamt)	500
Islamisches Kulturzentrum Graz; Jahresprogrammförderung (Sozialamt)	500
Israelitischer Kultusverein Graz; Jahresprogrammförderung (Bürgermeisteramt)	7.000
KIG! Kultur in Graz; Jahresprogrammförderung (Sozialamt)	3.500
kunstGarten; Jahresprogrammförderung (Sozialamt)	2.000

<b>Finanzierung stadtteigener /-naher Gesellschaften</b>			
Kindermuseum; Infrastruktur	300.553		
Kindermuseum; Zuschuss (inkl. 292.463 EUR Miete an die Stadt Graz)	1.451.000		
<b>Förderungen Kulturressort über € 1.500</b>			
Akademie Graz (siehe auch „Internationaler Kulturaustausch“); Jahresprogrammförderung	51.000	Palaver unterm Apfelbaum/Verein zur Förderung der Kunst der Kommunikation; „Demokratie wächst im Garten“ und KünstlerInnenhonorare	3.500
BAODO; Jahresprogrammförderung	11.600	rhizom; Jahresprogrammförderung	16.000
CLIO – Verein für Geschichts- und Bildungsarbeit (siehe auch „Museen, Archive, Wissenschaft“); kulturelle Veranstaltungen	3.000	Schaumbad – Freies Atelierhaus Graz; Infrastruktur Atelier-adaptierungen und Jahresprogrammförderung	85.000
Culture unlimited; „Kulturtransfair“ und „LOST SPACE? die frau im öffentlichen raum“	2.500	Steirische Kulturinitiative; Jahresprogrammförderung	20.000
Dinsleder, Cornelia; „Da-zwischen-Sein“	2.000	Verein „Die Brücke“; Jahresprogrammförderung	10.000
DruckZeug; Kunstdruck-Initiative	6.000	Verein JUKUS – Verein zur Förderung von Jugend, Kultur und Sport; Jahresprogrammförderung	14.800
ESC Kunstverein esc medien kunst labor; Jahresprogrammförderung	57.000	Verein Straßgänger Kulturzentrum; Jahresprogrammförderung	7.400
Forum Stadtpark; Jahresprogrammförderung	155.900	<b>Förderungen Kulturressort bis € 1.500</b>	
Fürpaß, Josef; Keplerkoje	2.500	ARGE Annenstraße; „Asphaltoasen – Kunstfestival“	1.500
IG Kultur Steiermark; Jahresprogrammförderung	25.000	Begegnungszentrum Graz-Süd; Projekt „Hier und nicht woanders“	1.000
Intro Graz Spektion; Jahresprogrammförderung	39.600	Ebenbauer, Anna, Mag; „Grazer Pfingstvigil“	800
Israelitischer Kultusverein Graz (siehe auch „Musik“); Holocaust Gedenk- und Toleranz Zentrum	4.000	Evangelische Kreuzkirche; 100-Jahre Feier	500
Jugend-, Kultur- und Freizeitzentrum Explosiv; Jahresprogrammförderung	70.000	Forum Politische Bildung Steiermark (siehe auch „Literatur“); 12.2.1934 – 80 Jahre danach „Diktatur und Widerstand“ und Veranstaltung zum Tag der Menschenrechte	1.200
KIG! Kultur in Graz; Infrastruktur neuer Standort und Jahresprogrammförderung	32.100	GIP – Generationen in Partnerschaft GmbH; 25 Jahre Kinder-retekonvention	1.500
Kulturverein freefutureforces; Jahresprogrammförderung	21.000	Islamisches Kulturzentrum Graz; Jahresprogrammförderung	700
Kulturzentrum bei den Minoriten (siehe auch „Darstellende Kunst“); Jahresprogrammförderung	82.100	Kinderbüro; Gala der Kinderrechte	650
Kunsthalle Graz – Verein für zeitgenössische Kunst; Infrastruktur Lüftungsanlage und KünstlerInnenhonorare	9.000	Kulturzentrum und Studentinnenheim Geidorf; Kreatives Recyclen	300
		Lebenskunstnetzwerk – Mit Märchen leben; 3. Grazer Nächte der Erzählkunst	800
		Lechner, Elisabeth, DI <sup>a</sup> ; Stadtteilprojekt Denggenhof	1.000
		RosaLila PantherInnen; CSD-Parkfest	500
		VCÖ-Mobilität mit Zukunft; Publikation „Lebensraum Stadt“	750
		Verein Screaming Bonsai; Veranstaltungsaktivitäten	1.500
		Verein SOMM; Jahresprogrammförderung	1.000
<b>Gesamtausgaben in der Kategorie „Kulturinitiativen, Zentren“</b>		<b>2.557.253</b>	

Im Zentrum dieser LIKUS-Kategorie steht die frühe musikalische Bildung, die auf akademischer Ebene von der Universität für Musik und darstellende Kunst Graz (KUG) geleistet wird. Ergänzend bietet das Johann-Joseph-Fux-Konservatorium ein breites Spektrum an Ausbildungsangeboten: von der Qualifikation zur Instrumental-Gesangspädagogin/zum Instrumental-Gesangspädagogen (IGP) bis zur elementaren allgemeinen Musikausbildung für Kinder und Jugendliche, die durch den städtischen Beitrag ermöglicht wird. Die landesgesetzlich begründete Beteiligung der Stadt am Johann-Joseph-Fux-Konservatorium des Landes Steiermark deckt den Aufgabenbereich einer eigenen, ausschließlich von der Stadt getragenen Musikschule ab.

Die über das Budget des Kulturressorts der Stadt Graz finanzierten **Begabtenstipendien für AbsolventInnen des Johann-Joseph-Fux-Konservatoriums** des Landes Steiermark wurden bis zum Jahr 2013 im Dezember des jeweiligen Kalenderjahres vergeben. 2014 wurde eine Änderung vorgenommen: Die Stipendienvergabe erfolgt nun alljährlich mit dem Ende des jeweiligen Studienjahres. Vorbereitet wird sie weiterhin vom Landeskonservatorium.

Bei der Auswahl wird auf hohe künstlerische Qualifikation, aber auch auf soziale Erfordernisse Bedacht genommen. Die jungen MusikerInnen werden gemeinsam von der Direktion und den Fachvorständ-

Innen ausgewählt und dem Kulturressort aufgrund der außergewöhnlichen solistischen und kammermusikalischen Leistungen vorgeschlagen. Der Stadtsenat beschließt auf Basis dieser Vorschläge.

Das **Dr.-Karl-Böhm-Stipendium der Stadt Graz**, mit der Universität für Musik und darstellende Kunst Graz ausgelobt, wurde 1979 anlässlich des 85. Geburtstags des berühmten Dirigenten und Ehrenbürgers der Stadt Graz, Karl Böhm (1894 - 1981), von der Stadt Graz zur Förderung des österreichischen Orchesternachwuchses initiiert und wird einmal im Jahr verliehen.

Die ausgewählten StipendiatInnen müssen innerhalb eines Jahres nach Abschluss ihres Studiums an der Universität für Musik und darstellende Kunst (KUG) aufgrund besonderer Leistungen an einem der renommiertesten österreichischen Orchester engagiert worden sein. Die Auszeichnung ist mit 2.200 Euro dotiert.

2014 wurde das Dr.-Karl-Böhm-Stipendium an **Alexander Muhr** verliehen.

Die Jurybegründung:

**Alexander Muhr** wurde 1989 in Graz geboren. Er studierte an der Kunstuniversität Graz bei Gerald Pachinger und schloss sein Masterstudium 2014 mit Auszeichnung ab.

Während des Studiums konzertierte er als Mitglied des Gustav Mahler Jugendorchesters auf mehreren Tourneen in den führenden Konzerthäusern Europas. Zudem war er über drei Jahre lang Solo-Klarinettist des Orchesters der Tiroler Festspiele Erl. In der Saison 2012/2013 füllte er eine Substitutenstelle im Gewandhausorchester Leipzig aus. 2013 war er als stellvertretender Solo-Klarinettist an der Oper Leipzig im Orchester der Musikalischen Komödie engagiert. Seit Anfang 2014 ist Alexander Muhr Solo-Klarinettist im Philharmonischen Orchester des Staatstheaters Cottbus. Gastengagements als erster Klarinettist gab es beim Mozarteumorchester Salzburg, in recreation – Großes Orchester Graz sowie beim Haydn-Orchester von Bozen und Trient. Zudem wirkte er bei Konzerten und Opernaufführungen der Wiener Symphoniker mit. Studienreisen führten ihn nach Los Angeles zu Michele Zukovsky, David Howard und Yehuda Gilad und im Jahr 2012 nach New York City und Philadelphia zu Anthony McGill, Ricardo Morales, Stanley Drucker und Charles Neidich. Seit 2013 spielt Alexander Muhr unter Anleitung von Ernst Schlader auf historischen Klarinetten und Bassethörnern.

Solistisch debütierte der Klarinettist 2005 mit dem Concerto for Clarinet von Artie Shaw. Zuletzt trat er mehrmals als Solist in Mozarts Klarinettenkonzert auf, unter anderem bei den Haydn Festspielen Eisenstadt gemeinsam mit dem Dirigenten James Judd. Alexander Muhr ist „Gradus ad Parnassum“-Preisträger, war

Stipendiat der von den Wiener Philharmonikern geleiteten Orchesterakademie Ossiach und erspielte sich den Anton-Bruckner-Förderungspreis der Wiener Symphoniker. Als Klarinettist und Bassethornist des von ihm im Jahr 2007 gegründeten Klarinettenensembles GRAZioso lässt er auch auf kammermusikalischem Gebiet aufhorchen, unter anderem beim Steirischen Kammermusikfestival und im Österreichischen Rundfunk. Als Inhaber der Stelle eines Solo-Klarinettisten im Philharmonischen Orchester des Staatstheaters Cottbus hat er die Voraussetzungen für die Zuerkennung des Stipendiums.

Analog zum Böhm-Stipendium werden die Mittel für die **Begabtenstipendien der Stadt Graz** für Studierende der Kunstuniversität Graz in der Gesamthöhe von 3.000 Euro aus dem Wissenschaftsressort zur Verfügung gestellt. Die ProfessorInnen, die im Vorfeld der Vergabe beratend tätig sind, setzen diese Fördermöglichkeit vor allem für Studierende aus dem Ausland ein, deren Studienaufenthalte in Graz eine besondere finanzielle Belastung darstellen.

Die sechs StipendiatInnen 2014 waren (mit Begründungen):

**Anton Bashynskiy** – Bachelorstudium Klavier (Klasse Milana Chernyavska), geb. 1991. Der Studierende hat heuer im Frühsommer den Spezialpreis beim Internationalen Klavierwettbewerb „Anto-

nio Napolitano“ in Salerno (Italien) gewonnen. Er ist ein talentierter, fleißiger und engagierter Student, der sich bei Konzerten sowohl innerhalb als auch außerhalb der KUG sehr erfolgreich präsentiert. So konnte er beispielsweise beim Benefiz-Galakonzert am 19.05.2014 im Minoritensaal das Publikum beeindrucken. Er kann von seinen Eltern keine finanzielle Unterstützung erhalten, da diese aufgrund der politischen Situation in der Ukraine selbst in Schwierigkeiten geraten sind.

**Yongrui Li** – Masterstudium Orchesterinstrumente Kontrabass (Klasse Ernst Weißensteiner) geb. 1987. Der Studierende zeigt ein ausgezeichnetes Leistungsbild in seinem zentralen künstlerischen Fach und ist an sehr vielen Orchester- und Kammermusikprojekten der KUG beteiligt. Im vergangenen Sommer erhielt er ein Stipendium für eine Masterclass in den USA.

**Magda Robotta** – Bachelorstudium Orchesterinstrumente Posaune (Klasse Thomas Eibinger), geb. 1993. Die überdurchschnittlich begabte und engagierte Studierende befindet sich am Beginn ihres Studiums an der KUG und hat bisher alle Prüfungen mit „sehr gut“ absolviert. In ihrer künstlerischen Arbeit legt sie große Gewissenhaftigkeit an den Tag. Als gebürtige Polin hat sie,

da sie nicht aus finanziell abgesicherten Verhältnissen stammt, Mühe, ihren Studienalltag zu finanzieren.

**Mayu Fujita** – Masterstudium Gesang (Klasse Agathe Kania-Knobloch), geb. 1989. Die Studierende kam zum Masterstudium aus Japan an die KUG. Sie verfügt über eine wunderschön timbrierte Stimme und ein feinsinniges, absolutes Gehör, das es ihr erlaubt, verschiedenste Stücke schnell, selbstständig und zuverlässig einzustudieren. Ihr steter Wunsch, sich auch außerhalb der KUG fortzubilden, zeigt sich daran, dass sie heuer bei der Sommerakademie in Salzburg Kurse bei Anna Tomowa Sintow und Gerd Uecker besucht hat.

**Benkő Könyves** – Bachelorstudium Jazz-Schlagzeug (Klasse Howard Curtis), geb. 1993. Der Studierende hat sich in den letzten beiden Semestern künstlerisch ausgezeichnet entwickelt und zeigt durch seine stete Bereitschaft, bei diversen Zulassungsprüfungen, Ensemblepräsentationen und Konzerten mitzuwirken, ein hohes Maß an Integration in das Institutsgeschehen.

**Sara Burchia** – Diplomstudium Bühnengestaltung (Klasse Hans Schavernoeh), geb. 1988.

*Die Studierende verfügt über herausragende Fantasie und ausgeprägten Sinn für das Theater und vereint diese stark angelegten Fähigkeiten mit wertvollen persönlichen Eigenschaften wie Energie und Zielstrebigkeit in allen ihren gestalterischen Arbeiten.*

Im Jahr 2014 finanzierte die Stadt Graz die LIKUS-Kategorie „Ausbildung, Weiterbildung“ mit **1.080.540 Euro**. Das entspricht einem Anteil von 2,41% der städtischen Kulturausgaben. Der größte Anteil entfällt dabei mit 94,36% auf das Johann-Joseph-Fux-Konservatorium.

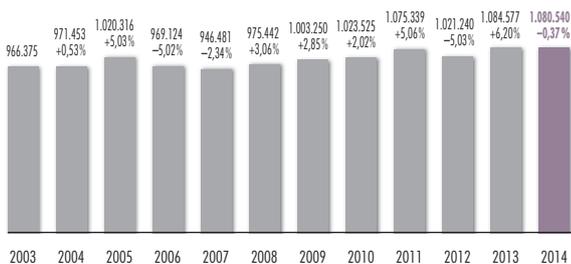
Im Vergleich zu 2013 sind die Ausgaben der LIKUS-Kategorie „Ausbildung, Weiterbildung“ um 0,37% gesunken.

## Gender Budgeting

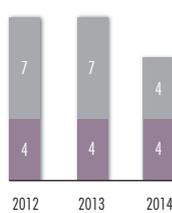
An personenbezogenen Förderungen wurden 2014 in der LIKUS-Kategorie „Ausbildung, Weiterbildung“ 7.700 Euro (2013 6.200 Euro) ausgegeben. Davon gingen 4.000 Euro an vier Fördernehmerinnen (2013 1.500 Euro an vier Fördernehmerinnen) und 3.700 Euro an vier Fördernehmer (2013 4.700 Euro an sieben Fördernehmer).

Der Medianwert der Förderungen an Frauen liegt 2014 bei 500 Euro, jener an Männer ebenfalls bei 500 Euro. Die durchschnittliche Förderung an Frauen beträgt 1.000 Euro, jene an Männer 925 Euro.

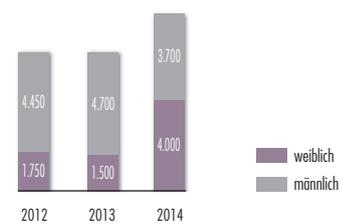
## Ausbildung, Weiterbildung



## FördernehmerInnen



## Förderungen in Euro



## Stadtübergreifende Kulturausgaben

Infrastruktur für Musikschulklassen	37.912
Musical Akademie Graz; Jahresprogrammförderung (Bürgermeisteramt)	5.000
Verein Musik Graz Verein zur Förderung der musikalischen Ausbildung; Mietkostenbeitrag (Bürgermeisteramt)	1.500

## Förderungen Wissenschafts- und Kulturressorts über € 1.500

Etzeri, Selma; Künstlerisches Arbeiten mit Kindern	2.500
J.-J.-Fux-Konservatorium; Personalkosten und Instrumentenkosten	981.728
MAZ - Musikalisches Ausbildungszentrum; Jahresprogrammförderung	19.000
Muhr, Alexander, BA MA; KUG-Böhm-Stipendium	2.200
Musical Akademie Graz; Stipendien	3.000
Universität für Musik und darstellende Kunst Graz (KUG); Oststipendien	20.000
Verein Musik Graz Verein zur Förderung der musikalischen Ausbildung; Jahresprogrammförderung mit Stipendien	2.400

## Förderungen Wissenschafts- und Kulturressorts bis € 1.500

Bashynskyi, Anton; KUG-Begabtenstipendium	500
Berufsverband Kunst-WerkerzieherInnen; Publikation „Das Steirische Kunstpädagogische Generationengespräch“	800
Burchia, Sara; KUG-Begabtenstipendium	500
Fujita, Mayu; KUG-Begabtenstipendium	500
Könyves, Benkö; KUG-Begabtenstipendium	500
Li, Yongrui; KUG-Begabtenstipendium	500
Robotta, Magda; KUG-Begabtenstipendium	500
Società Dante Alighieri; Infrastruktur, EDV Ausstattung	1.500

Gesamtausgaben in der Kategorie  
„Ausbildung, Weiterbildung“

1.080.540

# ERWACHSENENBILDUNG

# 14

Bildung ist mehr: mehr als die Optimierung von Lernprozessen und das Fokussieren auf ein Spezialwissen, mehr als eine an ökonomischen Verwertungskriterien orientierte Ausbildung. Ein ganzheitlicher Bildungsbegriff ist aktueller denn je, will man den Menschen ein Instrumentarium in die Hand geben, den sozialen, humanitären, politischen und ökologischen Herausforderungen unserer Zeit inmitten der alltäglichen medialen Informationsflut mit Kritikfähigkeit zu begegnen. In diesem Sinne ist Bildung alles.

Lebenslanges Lernen ist, im Rahmen einer immer wieder neu zu führenden Bildungsdebatte, nach wie vor ein zentraler Punkt. Schließlich geht es auch darum, mit dem steten Wandel im Leben, mit den beschleunigten Prozessen der Veränderung und den damit verbundenen Anforderungen und Möglichkeiten nicht nur zurechtzukommen, sondern diese aktiv zu gestalten.

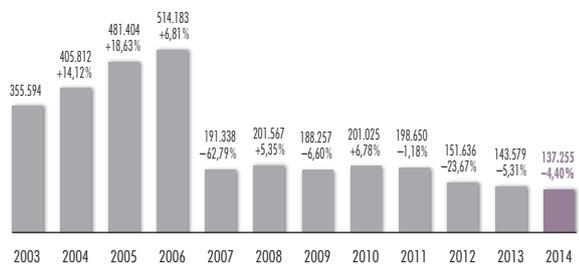
Im Jahr 2014 finanzierte die Stadt Graz die LIKUS-Kategorie „Erwachsenenbildung“ mit **137.255**

**Euro.** Das entspricht einem Anteil von 0,31 % der städtischen Kulturausgaben.

Der größte Anteil entfällt dabei mit 94,86% auf Volkshochschule und Urania.

Im Vergleich zu 2013 sind die Ausgaben der LIKUS-Kategorie „Erwachsenenbildung“ um 4,40% gesunken.

**Erwachsenenbildung**



Stadtübergreifende Kulturausgaben	
Urban II – Bildungspass	3.004
Urban II – Qualifizierungsoffensive	4.054
Volkshochschule/Urania	130.197
<b>Gesamtausgaben in der Kategorie „Erwachsenenbildung“</b>	<b>137.255</b>

Über den eigenen Tellerrand hinauszuschauen ist grundsätzlich und in vielerlei Hinsicht eine notwendige Erfahrung zur Erweiterung des Horizonts. Für die Kulturstadt Graz gehört der internationale kulturelle Austausch auf kommunaler, institutioneller und individueller Ebene seit jeher zu den wesentlichen Faktoren einer vitalen Kunst- und Kulturszene.

Die Arbeit der **Kulturvermittlung Steiermark** nimmt in diesem Zusammenhang eine wichtige Rolle ein. Sie agiert als eigenständiger Verein, der vielfach eng mit dem Kulturamt kooperiert und seit 1989 verschiedene Initiativen in organisatorischer, technischer und finanzieller Hinsicht betreut, mehr als 1.500 Projekte in Österreich und im benachbarten Ausland unterstützt und vielfältige zeitgenössische Ausstellungen organisiert.

In Abstimmung mit dem Kulturamt entwickelte die Kulturvermittlung bereits 1997 das *Internationale Haus der AutorInnen Graz* (I.H.A.G.) und damit verbunden ein Fellowship-Programm mit Einladungen an internationale AutorInnen, die als Gäste im Cerrini-Schlössl am Grazer Schloßberg wohnen und arbeiten.

Im Jahr 2014 waren 26 dieser StipendiatInnen, gemeinsam mit fünf Grazer AutorInnen und zwei ehemaligen Stadtschreibern, an einem Buchprojekt beteiligt, das die Kulturvermittlung aus Anlass des Gedenkjahres 1914/2014 initiiert und realisiert hat: In der Anthologie

*Das Hemd* sind poetische Erzählungen, Texte und Essays über die Zeit des Ersten Weltkriegs gesammelt, deren AutorInnen aus den ehemaligen Kronländern der Habsburgermonarchie, den damals kriegführenden Staaten der Mittelmächte und der Entente stammen. Bezugspunkt aller Texte ist das Hemd: sowohl das durchschossene Hemd des 1863 in Graz geborenen Thronfolgers Franz Ferdinand als auch, ganz allgemein, das Kleidungsstück, das der Haut am nächsten ist. Das Buch wurde 2014 in Graz, Tirana, Pula, Beograd und Zagreb präsentiert.

Ebenfalls seit 1997 ermöglicht die „Menschenrechtsstadt Graz“ verfolgten KünstlerInnen für unterschiedlich lange Zeiträume (den jeweiligen Bedürfnissen angepasst) den Aufenthalt als **„Writer in Exile“**. 2014 lebte und arbeitete die ukrainische Schriftstellerin Oksana Zabuzhko in Graz. Die Autorin und Beteiligte am gewaltlosen Widerstand auf dem Maidan zählt zu den bedeutendsten SchriftstellerInnen der heutigen Ukraine.

Das *Cultural City Network Graz* (CCN), ebenfalls ein Kooperationsprojekt der Stadt mit der Kulturvermittlung, hat zum Ziel, kulturelle Beziehungen zwischen verschiedenen Städten im zentraleuropäischen Raum – mit Schwerpunkt auf dem südosteuropäischen Raum – zu initiieren und zu intensivieren. Im Mittelpunkt des Interesses stehen persönliche Kontakte mit der Kunstszene vor Ort. So werden einerseits KünstlerInnen aus

den Bereichen Bildende Kunst und Literatur nach Graz eingeladen, um hier Projekte zu realisieren, andererseits werden Arbeiten von Kunstschaffenden aus Graz/der Steiermark im Rahmen von CCN-Projekten meist in Form von Wanderausstellungen in den CCN-Partnerstädten gezeigt.

2014 waren folgende KünstlerInnen im CCN als StipendiatInnen zu Gast:

**Boba Mirjana Stojadinović**, Beograd  
**Aleksandra Ola Kubiak**, Zielona Góra (Polen)  
**Dragos Olea**, Bucharest  
**Armando Lulaj**, Tirana (in Kooperation mit <rotor>)

Im *Internationalen Haus der AutorInnen Graz* waren 2014 folgende KünstlerInnen als StipendiatInnen zu Gast:

**Saša Ilić**, Beograd  
**Dariusz Sośnicki**, Poznań  
**Mirsad Sijarić**, Sarajevo  
**Goran Ferčec**, Zagreb  
**Dragana Tripković**, Podgorica  
**Mojca Kumerdej**, Ljubljana

Alle KünstlerInnen haben sich im Rahmen ihres Aufenthaltes aktiv ins kulturelle Leben der Stadt eingebracht, sind mit Kunst- und Kulturschaffenden in Kontakt getreten, haben an Veranstaltungen (Lesungen, Ausstellungen etc.) teilgenommen, haben Ausstellungen, Lesungen,

Museen und Galerien besucht und teilweise zukünftige Projekte initiiert.

### Grazer StadtschreiberIn

Auf Einladung der Stadt Graz im Rahmen eines besonderen Stipendiums verbringen SchriftstellerInnen aus Österreich und anderen europäischen Staaten jeweils ein Jahr als Gäste in Graz. Die Idee des/der traditionellen StadtschreiberIn geht auf das Mittelalter zurück und wurde neu definiert. Die eingeladenen SchriftstellerInnen erhalten die Möglichkeit, ohne finanziellen Druck ihrer literarischen Tätigkeit nachzugehen und sich mit der Stadt Graz auf verschiedenen Ebenen auseinanderzusetzen. Die Betreuung erfolgt im Einvernehmen mit dem Kulturamt seit 1997 durch das Internationale Haus der AutorInnen Graz (I.H.A.G.).

Mit der Zuerkennung dieses jährlichen Literatur-Stipendiums sind die kostenlose Bereitstellung einer Wohnung im Cerrini-Schlössl am Schloßberg, jeweils von 1. September des Vergabjahres bis 31. August des folgenden Jahres, sowie eine monatliche Zuwendung von 1.100 Euro verbunden.

Ziel ist die Förderung von LiteratInnen, die in ihren Arbeiten Innovationsfähigkeit und Gegenwartsbezug, ästhetische und sprachliche Qualität, Authentizität und künstlerische Eigenständigkeit beweisen. Ihre Anwesenheit in Graz soll dem kulturellen Austausch sowie

der Interaktion mit der Literaturszene vor Ort dienen. Die StipendiatInnen erklären sich ausdrücklich bereit, während des vereinbarten Jahres mindestens acht Monate lang in Graz anwesend zu sein.

Auf eine regionale Eingrenzung der Ausschreibung wird bewusst verzichtet, um sowohl für den interkulturellen Diskurs mit europäischen als auch außer-europäischen LiteratInnen offen zu sein. Allerdings ist der interkulturelle Austausch ein unverzichtbarer Ansatz der Stipendienvergabe.

Die Jury mit Dr. Markus Jaroschka, Dr<sup>in</sup> Alexandra Millner, Mag. Paul Pechmann und Dr. Rüdiger Wischenbart votierte 2014 für **László Garaczi** (Budapest), der im September 2014 die kroatische Dramatikerin **Ivana Sajko** ablöste. Der Stadtsenat beschloss diese Empfehlung.

Aus der Jurybegründung:

**László Garaczi** (geb. 1956) ist einer der vielfältigst reflektierenden Intellektuellen des heutigen Ungarn. Nach Studien der Fächer Ungarisch-Geschichte an der Pädagogischen Hochschule in Eger und Philosophie an der Budapester ELTE lebt er seit 1982 als freier Schriftsteller in Budapest. Wie es im Kommunismus bei Intellektuellen üblich war, verdiente er mehrere Jahre lang sein Geld als Hilfsarbeiter in verschiedenen Fabriken und war vor und während der Wende in der Underground-Szene politisch tätig.

*László Garaczi ist Verfasser zahlreicher Gedichtbände, Romane, Theaterstücke und Drehbücher. In seinen Romanen und Erzählbänden, von denen vier („Plastik“, „Die wunderbare Busfahrt“, „Pikasso sieht rot“ und „Bekenntnisse eines Lemuren“) auf Deutsch beim Grazer Droschl Verlag erschienen sind, dominiert eine genaue, oft spielerische Sprache mit augenzwinkerndem Humor und narrativer Virtuosität und breit gestreutem Wortschatz. Gerne und produktiv arbeitet er auch mit den Regisseuren und Regisseurinnen des neuen ungarischen Films zusammen. Seit einigen Jahren hat er zudem das Fotografieren für sich entdeckt, das sich ergänzend in Form von Illustrationen und Bild-Text-Projekten zu seinem literarischen Werk fügt.*

*Er verfolgt und kommentiert das politische Geschehen in Ungarn. Sein neuestes Theaterstück („EMKE – volt egyszer egy kávéház“; „EMKE – es gab einmal ein Kaffeehaus“, 2012) überträgt die aktuellen politischen Ereignisse und Figuren in die Zeit des frühen 20. Jahrhunderts in eine Kaffeehausatmosphäre. Auch in seinem erzählenden und essayistischen Werk behandelt László Garaczi oftmals in zeitkritischer Weise politische Themen. [...]*

Seit dem Jahr 2010 wurden jährlich zwei Austauschstipendien für Bildende Kunst (Malerei, Grafik, Bildhauerei, Objektkunst, Medien- und Netzkunst) vergeben. Seit 2014 vergibt die Stadt Graz jeweils ein **Auslandsstipendium für Bildende KünstlerInnen** und ein **Auslandsstipendium für Filmschaffende** (Dokumentar- und Kunstfilme werden bevorzugt).

Das Ziel der Auslandsstipendien ist es, einen Auslandsaufenthalt zur Realisierung eines künstlerischen Projekts in einem Land, das für die jeweiligen KünstlerInnen von besonderem Interesse ist, zu ermöglichen. „Gegenbesuche“ von ausländischen KünstlerInnen infolge der im Rahmen des Auslandsstipendiums geknüpften Kontakte sind willkommen und mit intendiert. Die StipendiatInnen erklären sich bereit, das mit Hilfe des Auslandsstipendiums verwirklichte Projekt innerhalb eines Jahres nach erfolgter Vergabe der Öffentlichkeit zu präsentieren und einen umfassenden Tätigkeitsbericht zu verfassen.

Die Auslandsstipendien werden über den Kulturserver ausgeschrieben. Der Zeitrahmen wie auch das Ziel- bzw. Herkunftsland sind flexibel und sollen von den KünstlerInnen und den vergebenden Institutionen gemeinsam in einem finanziellen Gesamtrahmen von je 5.000 Euro vereinbart werden. Die Jury setzt sich aus den sparten-spezifischen FachbeirätInnen, erweitert um Margarethe Makovec und Mag. Max Aufischer (Bildende Kunst) sowie Heinz Trenczak (Film), zusammen.

2014 wurde **Bernhard Wolf** das Auslandsstipendium für Bildende Kunst und **Lukas Marxt** das Auslandsstipendium für Film zuerkannt. Beide Stipendienvergaben wurden vom Stadtsenat beschlossen.

Die Begründungen:

**Bernhard Wolf:** Die Wahl für ein Auslandsstipendium im Bereich bildende Kunst fiel auf Bernhard

*Wolf, der sein künstlerisches Langzeitprojekt „In alle Netze“ im Jahr 2013 sehr erfolgreich im Grazer Stadtraum umgesetzt hat und nun in anderen Städten fortsetzen möchte, geplant ist im Jahr 2014 eine Umsetzung in Russland als großflächige Wandarbeiten in Moskau und Nizhny Novgorod.*

*Die frei assoziierten Wort-/Bildkombinationen knüpfen an eine Bildsprache an, die der Künstler in den 1990er Jahren entwickelt hat, sie werden von ihm konsequent weiterformuliert. Bernhard Wolf interessieren bei der Standortsuche insbesondere die „Leerstellen“ im städtischen Gefüge, Orte, die nicht bereits durch Botschaften wie etwa Werbung definiert sind. Als Partnerinstitutionen wurden das National Center for Contemporary Arts NCCA und das österreichische Kulturforum Moskau angefragt. Das Vorhaben erscheint vor dem Hintergrund äußerst realistisch, als der Künstler über reiche Erfahrung und Kontakte durch Studium, Reisen und Projekte im russischen Raum verfügt.*

**Lukas Marxt:** „Oscillated Horizon“ ist ein vielversprechendes Projekt, dessen Konzept die Jury überzeugen konnte. Mit dem Auslandsstipendium Film lässt sich der Aufenthalt in Istanbul und den anderen Orten vom Schwarzen Meer bis zum Marmarameer mitfinanzieren und ermöglicht damit eine hochqualitative Recherche und Dreharbeit.

*Die Bildsprache der bisherigen Arbeiten des Künstlers besticht durch Klarheit der reduzierten Mittel, überzeugende Ästhetik und technische Brillanz.*

Im Jahr 2014 finanziert die Stadt Graz die LIKUS-Kategorie „Internationaler Kulturaustausch“ mit **517.500 Euro**. Das entspricht einem Anteil von 1,15% der städtischen Kulterausgaben.

Der größte Anteil entfällt dabei mit 43,48% auf die Kulturvermittlung Steiermark, gefolgt von AIMS – American Institute of Musical Studies mit 9,66% und dem Verein für zeitgenössische Kunst <rotor> mit 8,33%.

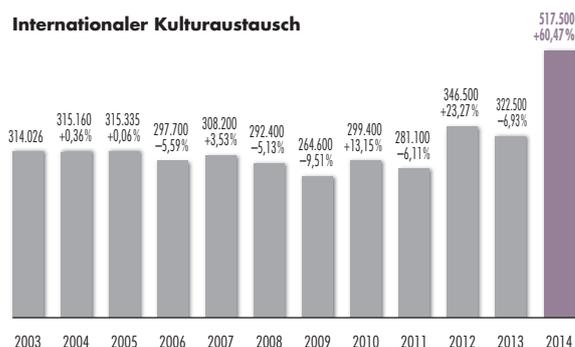
Im Vergleich zu 2013 ist die politische Schwerpunktsetzung der Mitfinanzierung der Vereinigungen mit Migrationshintergrund und der interkulturellen und internationalen Austauschprojekte mit einer Steigerung von 60,47% sichtbar.

## Gender Budgeting

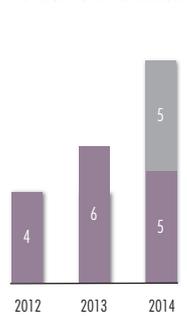
An personenbezogenen Förderungen wurden 2014 in der LIKUS-Kategorie „Internationaler Kulturaustausch“ 39.100 Euro (2013 29.700) Euro ausgegeben. Davon wurden 13.900 Euro an fünf Frauen (2013 29.700 Euro an sechs Fördernehmerinnen) und 25.900 Euro an fünf Männer vergeben (2013 ergingen keine Förderungen an Männer).

Der Medianwert der Förderungen an Frauen liegt 2014 bei 1.500 Euro und jener an Männer bei 5.000 Euro. Die durchschnittliche Förderung an Frauen beträgt 2.780 Euro und jene an Männer 5.180 Euro.

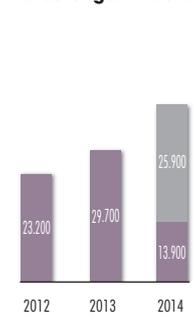
Internationaler Kulturaustausch



FördernehmerInnen



Förderungen in Euro



weiblich  
männlich

<b>Stadtübergreifende Kulterausgaben</b>	
A.R.A.C.A. - Austrian-Russian-Asian Culture Association; Konzert „Klassika“ (Bürgermeisteramt)	1.000
A.R.C.O. – Austrian-Russian Culture Organisation – Österreichisch-Russische Kulturorganisation; Konzert „Mariinsky Theater Kinderchor“ (Bürgermeisteramt)	9.000
Afro-Asiatisches Institut; Projekt „ComUnitySpirit Religionen und Kulturen im Dialog 2014“ (Bürgermeisteramt)	12.500
Afro-Asiatisches Institut; Multikultiball (Sozialamt)	400
AIMS – American Institute of Musical Studies; AIMS in Graz (Bürgermeisteramt)	20.000
Akademie Graz; Europäisches Roma-Kunstprojekt und Roma- Kunstprojekt in Graz (Bürgermeisteramt)	41.500
Baur-Edlinger, Barbara; Ausstellungsprojekt „Das größte Glück welches vorstellbar ist“ in St. Petersburg (Bürgermeisteramt)	1.500
Chiala – Verein zur Förderung von Kultur.Diversität.Entwicklung; Africa Festival (Sozialamt)	500
Culture unlimited (siehe auch „Bildende Kunst, Foto“); Kulturtransfair (Sozialamt)	1.500
Giselbrecht, Ernst, Arch. DI; Beitrag internationale Architektur- biennale Venedig 2014 (Bürgermeisteramt)	10.000
Kulturvermittlung Steiermark – KPI; Jahresprogrammförderung (Bürgermeisteramt)	25.000
next – Verein für zeitgenössische Kunst; Literaturprojekt „ChinesInnen feiern gern... Wir auch! Von Glückszeichen, Segenssprüchen, Drachenbooten, Teigtaschen und anderen Gebräuchen“ (Bürgermeisteramt)	15.000
Österreichisches Kulturforum BELGRAD in der Österreichischen Botschaft Belgrad; Konzert „Irina Karamarkovic und die Gitarren der Liebe“ (Bürgermeisteramt)	1.500
Rwandesisch-Österreichischer Kulturverein; Jahresprogrammförderung (Sozialamt)	500
Scurdia – Gemeinnützige Plattform zur Förderung interkultureller Beziehungen; Musikprojekt (Sozialamt)	1.000
Verein musikabendeGRÄZ Sonderkonzert des Festivals Maribor in Graz (Bürgermeisteramt)	1.500

## INTERNATIONALER KULTURAUSTAUSCH

### Förderungen Kulturressort über € 1.500

<rotor> Verein für zeitgenössische Kunst; Jahresprogrammförderung	43.100
Afro-Asiatisches Institut; Congress Award „Interreligiöse Konferenz“, Eine Welt Stipendium und kulturelle Veranstaltungen	13.000
AIMS – American Institute of Musical Studies; Jahresprogrammförderung	30.000
Akademie Graz (siehe auch „Kulturinitiativen, Zentren“); Europäisches Roma-Kunstprojekt und Roma-Kunst- projekt in Graz	11.500
Caritas Steiermark (siehe auch „Musik“); Interkulturelles Café und Begegnungszentrum Auschlössl, kulturelle Veranstaltungen	4.500
Chiala – Verein zur Förderung von Kultur.Diversität.Entwicklung (siehe auch „Literatur“); Afrikafest, Projekt „AfriGraz – Eine Karte der Grazer African Community“ und Jahres- programmförderung	7.000
Garaczi, László; Stadtschreiberstipendium	4.400
Internationale Musikbrücke und Kulturverein Österreich; Internationaler Austausch zeitgenössischer Musik	3.000
Kulturvermittlung Steiermark – KPI; Jahresprogrammförderung	200.000
Marxt, Lukas; Auslandsstipendium Film	5.000
Muslimische Jugend Österreich, Landesorganisation Steiermark; Projekt „Beat it – me and my city“	2.500
Sajko, Ivana; Stadtschreiberstipendium	8.800
Schwindlsackl, Viktoria; AIMS Stipendium Sommerakademie	2.400
SEKEM Österreich; Jahresprogrammförderung und Stipendien- projekt Heliopolis University	2.000
Verein IKEMBA; Jahresprogrammförderung	2.000
Verein OMEGA (siehe auch „Kulturinitiativen, Zentren“); Frauenchor SOSAMMA	3.000

Verein Österreichischer Auslandsdienst; Auslandsstipendien für Friedens- und Gedenkdienste Alexander Schelischansky und Julian Sorgo	8.000
Wolf, Bernhard; Auslandsstipendium für Bildende Kunst	5.000

### Förderungen Kulturressort bis € 1.500

Bauer, Kurt / Saltiel, Rivka; Projekt „Sephardika“	700
Bukusic Medina Dos Santos, Jelena; Quilombo Cultural Festival 2014	700
G.U.A.C. – Ghana Union of Art & Culture; „24 h Afrika in Graz“	300
Indisch-Österreichische Gesellschaft; Lichterfest „Diwali“	1.500
Israelitischer Kultusverein Graz (siehe auch „Kulturinitiativen, Zentren“); Chanukka-Konzert	500
Klammer, Otmar; Internationale Präsentation Projekt „Graz – City of Jazz“	1.500
Klub slowenischer StudentInnen Graz; Jahresprogrammförderung	1.000
Kulturverein Ars Styria; „Fest der Religionen“	1.000
Lateinamerika Institut Steiermark; Jahresprogrammförderung	1.500
Lettischer Kulturverein; Jahresprogrammförderung	1.000
MigrantInnenbeirat der Stadt Graz; Tag der offenen Vereinstür	300
Österreichisch Griechische Gesellschaft; Jahresprogrammförderung	1.000
Schilder, Eva, Mag; Konzertreihe „Abrazo a las Culturas“	500
Verein „Kunst ohne Grenzen“; Projekt „Ceremonia de palabras“	700
Verein musikabendeGRAZ (siehe auch „Musik“); Sonderkonzert „Festival Maribar“	1.000
Verein OMEGA (siehe auch „Musik“); Projekt „Kultur bewegt“	1.500
Verein Österreichisch-Slowenische Freundschaft; Jahresprogrammförderung	1.000
Verein Tacheles Steiermark; Judentum erLeben	1.500
Verein Vento Sul; Jahresaktivitäten	1.500
Verein zur Förderung Buddhistischer Werte; Tibettage 2014	800
Verein zur Förderung von Kulturaustausch und Nachhaltigkeit; Projekt „Path2Peace“	400

Gesamtausgaben in der Kategorie  
„Internationaler Kulturaustausch“

517.500

GROSSVERANSTALTUNGEN

Ein programmatischer Qualitätsanspruch, Gegenwartsrelevanz und Professionalität in der Durchführung sind Kriterien, die in der Stadt Graz seit der Gründung des steirischen Herbst im Jahr 1968 in Bezug auf Festivals „Tradition“ haben. Seit damals ist ihre Zahl, dem internationalen Trend entsprechend, stetig im Wachsen begriffen. Die Vielfalt der Veranstaltungen spiegelt in dieser LIKUS-Kategorie nicht nur den Stellenwert der Kulturstadt Graz, sondern auch einen breit gefächerten Kulturbegriff wider.

Neben den etablierten Festivals wie **steirischer Herbst**, **Styriarte**, **Diagonale** und **La Strada**, die nicht nur für die Grazerinnen und Grazer, sondern auch für eine Vielzahl von Gästen aus dem In- und Ausland einen jährlichen Fixpunkt darstellen, ziehen das inzwischen neu strukturierte **springfestival** für elektronische Kunst und Musik, das **elevate**-Festival für zeitgenössische Musik, Kunst und politischen Diskurs sowie das **CROSSROADS**-Festival für Dokumentarfilm und Diskurs ein immer größer werdendes junges Publikum an. Vor allem elevate und CROSSROADS bieten ein Forum für engagierte gesellschafts- und wirtschaftskritische Positionen, deren Diskussion, die konkrete Suche nach Alternativen mit eingeschlossen, angesichts der sich zu-

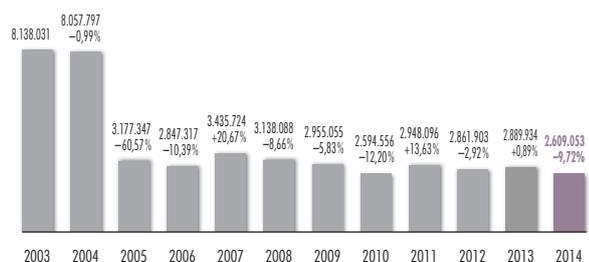
spitzenden sozio-ökonomischen, ökologischen und politischen Krisen heute notwendiger denn je erscheint.

Im Jahr 2014 finanzierte die Stadt Graz die LIKUS-Kategorie „Großveranstaltungen“ mit **2.609.053 Euro**. Das entspricht einem Anteil von 2,99% der städtischen Kulturausgaben.

Der größte Anteil entfällt dabei mit 36,03% auf die SH Kulturveranstaltungs-GmbH, gefolgt von der Steirischen Kulturveranstaltungen GmbH mit 30,13%.

Im Vergleich zu 2013 sind die Ausgaben dieser LIKUS-Kategorie um 9,72% gesunken.

Großveranstaltungen



## GROSSVERANSTALTUNGEN

### Stadtübergreifende Kulturausgaben

ARGE La Strada; Festival La Strada (Amt für Wirtschafts- und Tourismusentwicklung)	15.000
ARGE La Strada; Festival La Strada (Bürgermeisteramt)	65.000
Diagonale – Forum österreichischer Film; Diagonale-Spot (Bürgermeisteramt)	1.500
Großveranstaltungen; Darlehensrückzahlung	16.318
Ivents Kulturagentur Lientscher & Perna GmbH; Aufsteirern (Bürgermeisteramt)	25.000
Ivents Kulturagentur Lientscher & Perna GmbH; Projekt „Carnevale a Graz“ (Graz in Maschera) und Aufsteirern (Amt für Wirtschafts- und Tourismusentwicklung)	61.000
Landesausstellung 2000; Darlehensrückzahlung	57.863
Lendwirbel – Verein für nachbarschaftliche Stadtentwicklung; Soziokulturelles Stadteilfest (Amt für Wirtschafts- und Tourismusentwicklung)	10.000
Lendwirbel – Verein für nachbarschaftliche Stadtentwicklung; Soziokulturelles Stadteilfest (Sozialamt)	3.000
Robert Schauer Filmproduktion GmbH; Internationales Berg- und Abenteuer-Filmfestival (Bürgermeisteramt)	50.000
Robert Schauer Filmproduktion GmbH; Internationales Berg- und Abenteuer-Filmfestival (Amt für Wirtschafts- und Tourismusentwicklung)	15.000

## GROSSVERANSTALTUNGEN

Urban II – Veranstaltungshalle; Darlehensrückzahlung	3.571		
Verein elevate; Buchpublikation „10 Jahre elevate“ (Bürgermeisteramt)	1.500		
Verein Märchensommer; „Märchensommer Steiermark“ (Bürgermeisteramt)	25.000		
WAGNER FORUM GRAZ; Internationaler Richard-Wagner-Kongress (Bürgermeisteramt)	23.000		
<b>Finanzierung stadtgener / -naher Gesellschaften</b>			
SH Kulturveranstaltungs GmbH; GesellschafterInnenzuschuss steirischer herbst	897.000		
SH Kulturveranstaltungs GmbH; Förderung Betrieb Listhalle	43.000		
<b>Förderungen Kulturressort über € 1.500</b>			
ARGE La Strada; Festival La Strada	70.000	Lendwirbel – Verein für nachbarschaftliche Stadtentwicklung; Soziokulturelles Stadtteilst	9.000
ARGE Spleen*graz; Spleen-Festival	30.000	Ring Award, Kulturverein; Internationaler Regiewettbewerb	105.000
Diagonale – Forum österreichischer Film; Diagonale-Preis Innovativer Film der Stadt Graz und Festival Diagonale	216.000	Robert Schauer Filmproduktion GmbH; Internationales Berg- und Abenteuer-Filmfestival	10.000
Kultur Service Gesellschaft mbH; Förderung Betrieb Listhalle	21.000	Steirische Kulturveranstaltungen GmbH; Förderung Betrieb Listhalle und Jahresprogrammförderung	786.000
		Verein elevate (siehe auch „Museen, Archive, Wissenschaft“); Preis und Schloßbergfestival	49.300
		<b>Gesamtausgaben in der Kategorie „Großveranstaltungen“</b>	<b>2.609.053</b>

# KULTURENTWICKLUNG 2014

Großer Dank gebührt dem quantitativen und qualitativen Einsatz der Mitglieder des Kulturbeirates sowie der spartenbezogenen Fachbeiräte. Alle ExpertInnen stellen ihr Fachwissen und ihre Zeit ehrenamtlich zur Verfügung.

Der **Grazer Kulturbeirat** versteht sich seit seiner Gründung im Jahr 2004, wie der Geschäftsordnung zu entnehmen ist, als kollektives Beratungsorgan, das den Kulturstadtrat/die Kulturstadträtin auf Basis eines Gemeinderatsbeschlusses in wichtigen Fragen der Kulturentwicklung sowie bei großen Kulturprojekten berät. Der Kulturbeirat ist kein Vergabegremium und keine Standes-, Branchen- oder Spartenvertretung. Die Mitglieder repräsentieren viele Bereiche des Grazer Kulturlebens und wurden persönlich in dieses Gremium eingeladen.

### Mitglieder des Kulturbeirates 2014

Mag<sup>a</sup> Katrin **Bucher-Trantow**

Siruan **Darbandi**

Bea **Dermond**

Dr. Heimo **Halbrainer**

Mag. Andreas **Heller**

Reni **Hofmüller**

Mag<sup>a</sup> Dr<sup>in</sup> Irina **Karamarkovic**

Kira **Kirsch**

Monika **Klengel**

Heike **Müller-Merten**

Marta **Navaridas**

Magdaline **Okumu-Hartwig**

Resa **Pernthaller**

Prof<sup>in</sup> Mag<sup>a</sup> Grete **Petermandl**

Dr<sup>in</sup> Birgit **Pözl**

DJ<sup>in</sup> Andrea **Redi**

Mag. Rainer **Rosegger**

Mag<sup>a</sup> Evelyn **Schalk**

Johannes **Schrettle**

Mag<sup>a</sup> Eva **Taxacher**

Dipl. Rest<sup>in</sup> Erika **Thümmel**

Max **Wegscheidler**

Mag. Dr. Michael **Wrentschur**

Unter dem Titel **OPEN Reininghaus** fand am 21. September 2014 ein **Kulturdialog** statt, der sich dem Bemühen widmete, am Beispiel Reininghaus einen breiten Diskurs über Stadtentwicklung als gesellschaftlichen Gestaltungsprozess zu initiieren. Die Agora als Plattform für den Austausch der Meinungen (Coverfoto) stand im Zeichen der Forderung nach einer gesamtheitlichen Entwicklung des neuen Stadtteils, in der einer neuen Art sozialer, architektonischer und künstlerischer Praxis Raum und Zeit gegeben werden möge. In diesem Sinne verstand sich der Kulturdialog 2014, der gemeinsam mit zahlreichen ExpertInnen aus Kunst, Stadtentwicklung und Politik sowie mit Beteiligung von über 100 BürgerInnen realisiert wurde, als Impuls und Auftakt.

In unmittelbarer Konsequenz formierte sich unter dem Titel Reiningherz eine Arbeitsgruppe engagierter „StadtDenkerInnen“ (RepräsentantInnen aus dem Haus der Architektur/HDA, der IG Kultur Steiermark, dem Theater im Bahnhof, Forum Stadtpark, Lendwirbel, La Strada, der FH Joanneum, InterACT, der Sprecherin des Kulturbeirates und Persönlichkeiten aus Architektur und Soziologie). In weiterer Folge wurde im Februar 2015 vom Kulturamt, in Vorabstimmung u.a. mit dem Stadtplanungsamt und in Zusammenarbeit mit der Agentur für Markt- und Gesellschaftsforschung SCAN, eine Bedarfserhebung unter rund 2.000 Kulturschaffenden durchgeführt, deren Ergebnisse – 385 Fragebögen wurden ausgefüllt – der Initiative Reiningherz sowie der Kulturpolitik und -verwaltung als Richtlinie für die weitere Arbeit am Thema dienen.

Die Ergebnisse von OPEN Reininghaus und der Bedarfserhebung sind auf [www.kultur.graz.at](http://www.kultur.graz.at), Kulturentwicklung, veröffentlicht.

Durch das **Fachbeiratssystem**, das ebenfalls 2004 in neun Sparten installiert wurde, ist die Kulturförderung der Stadt Graz transparent geworden. Die Aufgabe der spartenspezifischen Fachbeiratsmitglieder ist es, Empfehlungen für die Grundlage der Entscheidung über die Vergabe von Subventionen und sonstigen Fördermaßnahmen an den Kulturstadtrat/die Kulturstadträtin bzw. die weiteren Organe der Stadt Graz zu geben.

Fachbeiratssitzungen finden grundsätzlich quartalsweise auf der Basis vorgegebener Budgets statt, wobei Empfehlungen für namentlich genannte Jahressubventionen für das jeweils nächstjährige Budget im Sinne der Planungssicherheit hauptsächlich in die Sitzung des zweiten Quartals fallen.

### FachbeirätInnen 2014 waren:

#### Fachbeirat Bildende Kunst (mit Architektur)

Prof. DI Mark **Blaschitz**

Mag<sup>a</sup> Dr<sup>in</sup> Monika **Holzer-Kernbichler**

Mag<sup>a</sup> Birgit **Kulterer**

#### Fachbeirat E-Musik, Neue Musik

Dr<sup>in</sup> Birgit **Amlinger**

Johannes **Frankfurter**

Univ.-Prof. Mag. Dr. Harald **Haslmayr**

#### Fachbeirat Kinder- und Jugendkultur

Mag. Jörg **Ehtreiber**

Mag<sup>a</sup> Dagmar **Stehring**

Mag. Christian **Theiss**

#### Fachbeirat Literatur

Mag<sup>a</sup> Eva **Schäffer-Orgler**

Mag. Dr. Wolfgang **Straub**

Dr<sup>in</sup> Alexandra **Strohmaier**

## **Fachbeirat Medienkünstlerische Praxis, Freie Radios, Film**

Mag<sup>a</sup> Dr<sup>in</sup> Tanja **Gurke**  
Markus **Mörth**  
Mag<sup>a</sup> DI<sup>in</sup> Mirjana **Peitler**

## **Fachbeirat Popmusik, Jazz**

Mag. Patrick **Galster**  
Mag<sup>a</sup> Ute **Pinter**  
Bernhard **Steirer**

## **Fachbeirat Spartenübergreifendes**

Anita **Hofer**  
Mag<sup>a</sup> Ursula **Horvath**  
Gerhild **Illmaier**  
Mag<sup>a</sup> Dr<sup>in</sup> Gertraud **Schaller-Pressler**

## **Fachbeirat Tanz, Musiktheater**

Mag<sup>a</sup> Eva **Brunner**  
Liz **King**  
Darrel **Toulon**

## **Fachbeirat Theater**

Peter **Faßhuber**  
Mag. Hermann **Götz**  
Dr<sup>in</sup> Eveline **Koberg**

## **Fachbeirat Interkultur und Volkskultur**

(erstmalig 2013)

Mag<sup>a</sup> Eva **Heizmann**  
Mag<sup>a</sup> Dr<sup>in</sup> Astrid **Kury**  
Dr<sup>in</sup> Roswitha **Orac-Stipperger**  
Mag<sup>a</sup> Vesna **Petkovic**

Für das **Wissenschaftsressort** stehen die RektorInnen bzw. VizerektorInnen der vier Grazer Universitäten beratend zur Verfügung.

## **Karl-Franzens-Universität Graz**

Rektorin Univ.-Prof<sup>in</sup> Dr<sup>in</sup> Christa **Neuper**  
Vizerektor Univ.-Prof. Dr. Peter **Scherrer**

## **Medizinische Universität Graz**

Rektor Univ.-Prof. Dr. Josef **Smolle**  
Vizerektorin Univ.-Prof<sup>in</sup> Dr<sup>in</sup> Irmgard Theresia **Lippe**

## **Technische Universität Graz**

Rektor Univ.-Prof. DI Dr. Dr. Harald **Kainz**  
Vizerektor Univ.-Prof. DI Dr. Horst **Bischof**

## **Universität für Musik und darstellende Kunst Graz**

Geschäftsführender Vizerektor  
Univ.-Prof. Mag. DI Dr. Robert **Höldrich**



# STADTBIBLIOTHEK GRAZ



*Integration leben!*

**GRAZ**  
KULTUR

[www.stadtbibliothek.graz.at](http://www.stadtbibliothek.graz.at)

KulturAmt

Die Schnittstelle des Grazer Kulturamtes mit den Kunstschaffenden und Kunstinteressierten der Stadt.

Kultur A - Z

KünstlerInnendatenbank und Übersicht der Institutionen im Kulturbereich.

Kulturkalender

Immer die aktuellsten Veranstaltungen: Bleiben Sie auf dem Laufenden!



## KulturServerGraz

www.kultur.graz.at

### Kulturkalender

Immer die aktuellsten Veranstaltungen:  
Bleiben Sie auf dem Laufenden!

### Kultur A-Z

KünstlerInnendatenbank und Übersicht  
der Institutionen im Kulturbereich.

### KulturAmt

Die Schnittstelle des Grazer Kulturamtes mit den Kunst-  
und Kulturschaffenden sowie Kulturinteressierten der Stadt.